

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Abonnements-Bedingungen:
 Abonnements-Preis pränumerando: Vierteljährlich 3,50 M., monatlich 1,10 M., wöchentlich 28 Pf. frei ins Haus. Einzelne Nummer 5 Pf. Sonntagsnummer mit illustrierter Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“ 10 Pf. Postabonnements: 1,10 Mark pro Monat. Eingetragene in die Post-Zeitungs-Preisliste. Unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn 2 Mark, für das übrige Ausland 3 Mark pro Monat. Postabonnements nehmen an: Belgien, Dänemark, Holland, Italien, Luxemburg, Portugal, Rumänien, Schweden und die Schweiz.

Erscheint täglich außer Montags.

Die Insertions-Gebühr
 Beträgt für die sechsgehaltene Kolonnenzeile oder deren Raum 60 Pf., für politische und gesellschaftliche Berichte und Berichtigungs-Anzeigen 30 Pf., „Kleine Anzeigen“, das festgesetzte Wort 20 Pf. (außerhalb festgesetzte Worte), jedes weitere Wort 10 Pf., Ertelungen und Geschäftsmitteilungen das erste Wort 10 Pf., jedes weitere Wort 5 Pf. Worte über 15 Buchstaben zählen für zwei Worte. Inserate für die nächste Nummer müssen bis 6 Uhr nachmittags in der Expedition abgegeben werden. Die Expedition ist bis 7 Uhr abends geöffnet.

Telegramm-Adresse: „Sozialdemokrat Berlin“.

Redaktion: S.W. 68, Lindenstrasse 69. Fernsprecher: Amt IV, Nr. 1983.

Sonntag, den 9. April 1911.

Expedition: S.W. 68, Lindenstrasse 69. Fernsprecher: Amt IV, Nr. 1984.

Wähler heraus!

Am Montag, den 10. April, findet die Ersatzwahl in dem Wahlkreis statt, den unser untergeordneter Paul Singer länger als ein Vierteljahrhundert vertreten.

Zu einer der stärksten Hochburgen der Sozialdemokratie hat sich der 4. Berliner Reichstagswahlkreis entwickelt, und es gilt nun am Montag, durch eine glänzende Wahl des sozialdemokratischen Kandidaten den stolzen Ruf des Wahlkreises zu behaupten!

Die Gegner haben das Feld von vornherein der klassenbewußten Arbeiterschaft geräumt. Freisinn und Konservative, die 1907 zusammen immerhin noch mehr als 22 000 Stimmen aufgebracht hatten, haben diesmal auf jede Gegenkandidatur verzichtet. Nur das Zentrum hat einen Zählkandidaten aufgestellt. Von einem eigentlichen Wahlkampf war also diesmal keine Rede. Trotzdem sind es die sozialdemokratischen Wähler der Partei und dem Gedächtnis Paul Singers schuldig, daß sie in

imponierendem Aufgebot

an der Wahlurne antreten, um mit einer riesigen Stimmenzahl ihren Kandidaten Otto Büchner in den Reichstag zu entsenden!

Es gilt, der Reaktion die

Quittung auszustellen für alle Unbill,

die sie in den letzten Jahren der Arbeiterklasse, allen Schichten des werktätigen Volkes zugefügt! Von dem letzten Steuerranzug ist ja die nichtbesitzende Bevölkerung Berlins besonders schwer getroffen worden! Die von den Junkern und ihren ultramontanen Handlangern dreist geleugnete Preissteigerung aller Lebensmittel und Verbrauchsartikel hat die Arbeiterschaft und den kleinen Mittelstand zur bedauerlichsten Einschränkung des Konsums gezwungen,

auf Kosten der Gesundheit und Arbeitskraft!

Dabei dienen die Unsummen, die den Nichtbesitzenden durch die ungeheuerliche indirekte Besteuerung abgepreßt werden, nicht etwa der Förderung von Kulturaufgaben zugunsten des Volkswohls, sondern lediglich der Stärkung des Militarismus und Marinismus! Mehr als neun Zehntel aller wirklichen Einnahmen gehen drauf für Heer, Marine, Schuldenverzinsung und Weltpolitik! Und trotzdem hat die Reichstagsmehrheit noch kurz vor der Vertagung die

neue Heeresvorlage

angenommen, die jährlich abermals 30 Millionen erfordert!

Auch für neue Flottenrüstungen wird bereits eifrig Stimmung gemacht! Und die neue Flottenvorlage wird ja um so weniger ausbleiben, als der Reichskanzler sich vor wenigen Tagen mit aller Entschiedenheit

gegen die Rüstungsbeschränkung,

gegen die internationale Abrüstungsidee ausgesprochen hat!

Das Weiterste geht also weiter! Und da die letzte Reichsfinanzreform bei weitem nicht ausreicht, um auch nur die gegenwärtigen Rüstungsausgaben zu decken, so ist auf eine neue Reichsfinanzreform, so sind

neue indirekte Steuern

unausbleiblich!

Auf der einen Seite also eine fortgesetzte Mehrbelastung des arbeitenden Volkes — auf der anderen Seite

neue Volkseutrechtung!

Entrechtung durch die neue Reichsversicherungsordnung, die dem Proletariat die Selbstverwaltung in den Krankenkassen rauben will, Entrechtung durch die Justiznovelle, die die freie Kritik durch die Presse zu unterbinden trachtet! Entrechtung durch die Verbeibaltung der skandalösen Wahlkreiseinteilung, Entrechtung durch

Verfälschung der preussischen Wahlreform!

Reichstagswähler des 4. Wahlkreises! Am kommenden Montag ist es an Euch, der Reaktion vollständige Antwort zu geben! Sorgt dafür, daß die Antwort deutlich ausfällt! Macht den

Wahltag zum Zahltag!

Kein klassenbewußter Arbeiter bleibe der Wahlurne fern!

Bringt den letzten Klassengenossen heran, damit er seine Stimme abgibt für den sozialdemokratischen Kandidaten

Otto Büchner!

Ein Ausnahmegesetz gegen die Arbeiter.

Nach der Osterpause soll das Plenum des Reichstages die Reichsversicherungsordnung beraten oder vielmehr, wenn es nach dem vom Abg. Horn-Sera ausgesprochenen Wunsche der Scharfmacher geht, durchprüfen.

Das Ergebnis der Kommissionsberatungen über den 174 Paragraphen umfassenden Entwurf liegt noch nicht gedruckt vor, wiewohl die Kommission bereits am 20. April 1910 eingesetzt war, also nahezu ein Jahr lang getagt hat. Noch nie — vielleicht die verächtliche Finanzreform ausgenommen — ist im Reichstage selbst bei großen Gesetzentwürfen wie dem Bürgerlichen Gesetzbuch, den Versicherungs-gesetzen der 80er Jahre, der Vier Gewerbeordnungs-Novelle eine Kommissionsberatung so schleppend, die Bericht-erstellung so langsam erfolgt. Der innere Grund für die auffällige Art der Behandlung der Vorlage mag darin liegen, daß die Scharfmachermehrheit zur Zusammenschweißung dieses Ausnahmegesetzes gegen die Arbeiterklasse sich erst allmählich zusammensand und die öffentliche Kritik an der Vorlage durch Hinauszögerung des Berichtes zu erschweren sucht. Die giftigsten Vorarbeiten der Vorlage sind in Sonderleistungen des Konservative, Nationalliberale und Zentrum in trauer Gemeinschaft umfassenden Scharfmacherartikels zusammengebraut und dann in einer dritten Lesung der Kommission — der sogenannten „Ausgleichs-lesung“ — wie sich unsere Leser aus den fortlaufenden Berichten, die wir über die Kommissionsberichte brachten, ent-sinnen — ratifiziert. Dem Ueberrumpelungsversuch und dem Attentat gegen die Arbeiterklasse muß beizeiten entgegen-getreten werden. Wir werden den wesentlichen Inhalt der jetzigen Gestalt der Reichsversicherungsordnung in einer Reihe Artikel skizzieren.

Der Entwurf weist selbst gegenüber der Regierungsvorlage noch erhebliche Verschlechterungen auf. Noch un-verständlicher wie dieser sucht er unter Mißhandlung der Rechte der einzelnen Arbeiter und der Arbeiterklasse die Arbeiter-versicherungs-gesetzgebung zu Versorgungsanstalten für Militär-anwärter, abgelegte Offiziere und Beamte, gelbe Gewerkschaftler und gestimmungslose Bürokraten zu machen.

War für die bürgerlichen Parteien ein Hauptzweck der bestehenden Versicherungs-gesetzgebung die Entlastung der wohlhabenderen Schichten von der Armenlast und die stärkere Belastung der Arbeiter, so zieht sich wie ein roter Faden durch die Paragraphenmasse des Kommissions-entwurfs das Bestreben auf Entrechtung der Arbeiter auf dem Gebiete der Versicherung und die Ver-

sorgung einer bürokratischen Unter-nehmer-schicht auf Kosten der Arbeiter. Abgelehnt sind fast alle auf Besserung der Rechte der Arbeiter abzielenden leicht durchführbaren Anträge. Fast zu derselben Zeit, wo die bürgerlichen Parteien durch Erhöhung der Zivil-liste von 15%, Millionen um 3 1/2 Millionen anerkannten, daß durch die Bülle auf notwendige Nahrungs- und Bedarfsartikel mindestens um 1/2 der Geldwert der so schmalen „Renten“ ge-lührt ist, wurden die Anträge auf Erhöhung der Renten im wesent-lichen abgelehnt. Hingegen sind die Zwangsbeiträge der Ar-beiter erheblich erhöht. Das Verfahren ist ins-besondere für Unfallsachen noch erheblich verschlechtert. Von der Selbstverwaltung sollen die Arbeiter auf dem Gebiete der Unfallversicherung völlig aus-geschlossen bleiben; ihr Mitbestimmungsrecht bei der Verwaltung der Invalidenversicherung ist zu-ungunsten insbesondere der Errichtung von Heilstätten wesentlich eingeschränkt, bei der Krankenversiche-rung nahezu ausgeschlossen, und die wenigen Schranken der be-stehenden Gesetzgebung gegen Willkür der Behörden niedrigergerissen. Den Unternehmern hingegen ist die schrankenloseste Freiheit für Verletzung der Gesetze zuungunsten der Arbeiter gesetzlich garantiert. Von vielen dies harte Urteil rechtserhebenden Vor-schriften sei nur eine herausgegriffen: Die Unfall-Versu-genossenschaften sollen zwar der Aufsicht des Reichsversicherungs-amts unterstellt sein. Mittel zur Erzwingung der gesetzlichen Pflichten der Versu-genossenschaften gibt das Gesetz dieser Aufsichtsbehörde jedoch nicht. Ja, im § 967 ist aus-drücklich bestimmt: Das Reichsversicherungsamt ist nicht berechtigt, an Stelle der landwirtschaftlichen Versu-genossen-schaft Unfallverhütungsvorschriften zu erlassen und technische Aufsichtsbeamte anzustellen. Die Habgier von Unternehmern liegt dem Entwurf höher als Leben und Gesundheit der Arbeiter.

Als Köder für den Entwurf streuen Regierungs-, Zentrums- und andere Scharfmacherorgane die Behauptung aus, der Entwurf enthalte eine Witwen- und Waisen-versicherung. In Wahrheit enthält der Entwurf eine solche Versicherung nicht. Es ist Betrug, wenn der Entwurf von einer „Witwenrente“ spricht. Die Witwe erhält keine Witwenrente, sondern soll nur für den Fall, daß sie völlig erwerbsunfähig im Sinne der Ver-sicherungsordnung wird, eine Invalidenrente er-halten, und zwar in schamlos niedriger Höhe. Hatte der ver-storbene Ehemann 10 Jahre lang in der niedrigsten Klasse gelebt, so erhält sie einen Betrag von ganzen 72 M. 60 Pf. jährlich, also gegen 20 Pfennig täglich. Der höchste Satz wird erreicht, wenn der verstorbene Ehemann 50 Jahre hindurch in der höchsten Klasse gesteuert hatte. Er beträgt in 170 M. 40 Pf. jährlich, also gegen 47 Pfennig

täglich. Nicht viel anders verhält es sich mit der „Waisenrente“. Hinterläßt der verstorbene Vater, der zehn Jahre lang in der niedrigsten Lohnklasse gezahlt hat, ein Kind, so beträgt die an das Kind bis zu seinem vollendeten 15. Lebensjahr zu zahlende Kinderrente volle 36,60 M. jährlich oder 10 Pfennig täglich. Hinterläßt er zwei Kinder, so beträgt die Rente für beide Kinder zusammen 63,60 M. oder 9 Pfennig für jedes Kind täglich. Für drei Kinder beträgt die Rente 90 M. jährlich zusammen oder pro Kopf 8 Pfennig täglich. Der Höchstfall einer Kinderrente, wenn also 50 Jahre hindurch stets in der höchsten Lohnklasse gelebt war, beträgt für ein Kind 85,20 M. jährlich oder 23 Pfennig täglich, für zwei Kinder 120 M. oder 17 Pfennige für den Tag und Kopf, für drei Kinder 155,40 M. oder 14 Pfennig für den Tag und Kopf.

Zur Entschuldigung für die erbärmliche Niedrigkeit dieser „Renten“ für Arbeiterwitwen und Waisen wird insbesondere in Zentrumsblättern die Leere der Reichs-Witwenparkasse angeführt. Wie verhält es sich damit in Wahrheit? In die Reichs-kasse sollten zur Erleichterung einer Witwen- und Waisen-versicherung vom März 1906 ab Jolleinnahmen gelegt werden, die nach Schätzung des Zentrumsabgeordneten Trimborn sich auf jährlich 91, nach der des Schatzsekretärs v. Thielemann auf 82 Millionen belaufen sollten. Es sind in diese Witwenparkasse bis jetzt aber nicht 500 bis 550 Millionen, sondern ein-schließlich Zinsen nur 47 Millionen geflossen. Die fehlende Summe ist restlos von den Agrariern mittels des Ausfuhr-scheinsystems aufgefressen. Dem an dem Vorbehalts-gut für Witwen- und Waisen vollzogenen Raub setzt die Verhöhnung der Witwen und Waisen durch die noch näher darzulegenden Vorschriften der Reichsversicherungsordnung die Krone auf.

Soviel vorweg zur Charakterisierung des Geistes der Reichsversicherungsordnung, der die gesamte Arbeiterklasse ohne Unterschied ihrer politischen Richtung zur Empörung gegen die ihnen zugebacht Verklümmung ihrer Rechte auf-peischen sollte.

Der die Reichsversicherungsordnung durchziehende Haß gegen die Arbeiter und das Bestreben, aus Arbeitergroßchen eine bürokratische Schicht der Unternehmertums zu be-solden, kommt am unverfälschten bei den Vorschriften über die Verwaltung der Krankenkassen zum Aus-druck.

Selbstverwaltung der Krankenkassen durch die Arbeiter war früher die entschiedene Forderung auch bürgerlicher Kreise wie der verstorbenen Zentrumsabgeordneten Woufang und Reichensperger und wohl ziemlich aller liberalen Abgeordneten. Vernichtung der Selbstverwaltung der Krankenkassen, Bevormundung der Arbeiter durch engherzige Bürokraten und Unternehmer

fordert der von Konserverfabriken, Nationalliberalen, Zentrumskreislern und auch Fortschrittlern wie Dr. Mugdan ausgehende Vorschlag des Entwurfs. Der Antrag, zu dem seit einem Jahrzehnt vergeblich die Hand gegen die Arbeiterklasse und die Krankenkassen ausgeholt wurde, soll jetzt geführt werden.

An der Krankenversicherung nehmen heute — abgesehen von Vorrechten der Unternehmer in Betriebs- und Zimmungs-Krankenkassen — die Arbeiter zu $\frac{2}{3}$; die Unternehmer zu $\frac{1}{3}$ teil. Der Vorstand besteht zu $\frac{2}{3}$ aus Arbeitern, zu $\frac{1}{3}$ aus Arbeitgebern. Die Arbeiter zahlen $\frac{1}{2}$ der Beiträge und die Eintrittsgelder, die Arbeitgeber $\frac{1}{2}$ der Beiträge.

Im Jahre 1909 wurden in den Krankenkassen von den Arbeitgebern 101 587 013, von den Arbeitern 228 968 613 M. gezahlt.

Vestrebungen der Arbeitgeber auf Einschränkung der Verwaltung reichen bis zum Jahre 1900 zurück. Im Mai 1900 erging ein vertrauliches, im „Vorwärts“ veröffentlichter Erlaß an die Behörden, anzugeben, „ob und in welcher Weise ein Mißbrauch der Verwaltung von Krankenkassen zu sozialdemokratischen Parteizwecken in die Erscheinung getreten ist“. Um dieselbe Zeit veröffentlichte der Geheimen Regierungsrat im preussischen Handelsministerium Dr. Hoffmann Vorschläge zur Änderung der Krankenkassen-Organisation, die im wesentlichen darauf hinausliefen, „den Arbeitern in der Verwaltung die Oberhand zu nehmen“, weil dem „Mißbrauch der Verwaltung zu politischen Zwecken, Terrorisierung der Kräfte usw.“ gesteuert werden müsse. Eine nähere Begründung für die Notwendigkeit einer solchen Reform sei unbedeutend. Ein Sturm der Entrüstung erhob sich aus allen politischen Parteien gegen diese frivol, ohne die Spur eines Beweises in die Welt gesetzte Verdächtigung der Arbeiter. Graf Bosadowsky erklärte im Reichstag, die Hoffmannsche Arbeit sei eine reine Privatarbeit, trage keinerlei amtlichen Charakter. Im Jahre 1903 suchte die Regierung in der Krankenkassennovelle eine verschleierte Befestigung der Selbstverwaltung der Ortskrankenkassen durchzuführen. Im Falle „grober Pflichtverletzung“ sollte ein Vorstandsmitglied seines Amtes durch die Aufsichtsbehörde entsetzt werden können. Bosadowsky's Befürwortungen, die Bestimmung solle nicht wegen politischer Mißliebigkeit, insbesondere nicht gegen Sozialdemokraten als solche angewendet werden, stand der Inhalt einer Rede des Geheimrats Dr. Hoffmann in der Sitzung vom 28. April 1903 klar entgegen. Es gelang damals, den schwammigen Begriff „grobe Pflichtverletzung“ durch „grobe Verletzung der Amtspflichten in bezug auf die Kasseeinrichtung“ zu ersetzen. Gleichzeitig setzte die sozialdemokratische Fraktion durch den letzten Absatz im § 45 des Krankenversicherungsgesetzes einen Schutz der Kasse gegen rechtswidrige Eingriffe der Aufsichtsbehörde durch. Das Verwaltungsstreitverfahren wurde gegen Anordnungen der Aufsichtsbehörde der Kasse und dem Kassenvorstand eingeräumt. Und es hat sich bewährt: in beinahe allen Fällen hat in Preußen das Obergerichtsverfahren der Kasse gegen behördliche Eingriffe recht gegeben und eine große Reihe rechtswidriger Anordnungen von Aufsichtsbehörden aufgehoben. Darüber war der Vater der Gegnerschaft gegen die Selbstverwaltung der Krankenkassen nicht erbaut. Seine Pläne ruhten indes nicht unerwarteten Sarkasmus in seinen halblosen Angriffen gegen die Verwaltung der Ortskrankenkassen durch die Arbeiter erhielt er einige Jahre später durch die bekannnten, mit Krausendem Befehl der Konserverfabriken begleiteten Ausfälle des „freisinnigen“ Dr. Mugdan im Reichstag. Sein Ruf: der Einfluß der Arbeiter in den Ortskrankenkassen muß beseitigt werden, fand auch bei dem Leipziger Kräfteverband ein lebhaftes Echo.

Nicht minder bei den Scharfmachern. Hatte man keine Beweise für die frivolsten Beschuldigungen eines Mißbrauchs, so begnügte man sich mit ständiger Wiederholung der Behauptung an Stelle des Beweises. Bezeichnend für diese Kampfesart ist das löbliche Vorgehen eines Reichsverbandesmitgliedes Dr. Möller aus der jüngsten Zeit. In einer dickleibigen vor wenigen Monaten erschienenen Broschüre hat dieser Doktor allerlei gegen Kasseeinrichtung und Kasseeinrichtungen zusammengetragen. Mit der Wahrheit stehen freilich seine Behauptungen häufig auf recht gespanntem Fuß. So behauptet er, eine sozialdemokratische Kasse habe sogar einen Arzt wegen seiner politischen Gesinnung gemahregelt. In Wahrheit ist diese „sozialdemokratische“ Kasse die leider sozialistenreine „Vereinstkasse des königlich preussischen Spandauer Feuerwerkslaboratoriums“.

Häufig Bülow fand an der Art, beweislose und unbeweisbare Behauptungen aufzustellen und sie zu wiederholen. So. Im Jahre 1908 vertrat er den Scharfmachern im Herrenhaus, für Verschwinden des sozialdemokratischen Einflusses in den Krankenkassen zu sorgen. Man suchte nach Material. Aber es fand sich keins, weil es keins gibt. Im Gegenteil, politische Gegner, Arbeitgeber wie Arbeitnehmer, verwiesen das Gerücht von einem Mißbrauch der sozialdemokratischen Arbeiter in Krankenkassen in das Gebiet der Fabel. Wie führen eine Keüherung des Zentrumsabgeordneten Wiesbergs aus einer Rede an, die er in Neuch am 18. Oktober 1908 hielt. Er erklärte damals:

Man strebe dahin, bei den Krankenkassen die Zweidrittelmehrheit der Arbeiter zu bestimmen und zu bestimmen, daß die Arbeiter zwar nur die Hälfte der Kosten tragen, dafür aber auch den Vorstand nur zur Hälfte besetzen sollen. Die Kassenvorstände sollen nicht mehr gewählt, sondern von den Gemeinden angesetzt werden; wir erhalten danach also kommunale Krankenkassen. Eine solche Bureautätisierung der Krankenkassen könne man nicht wünschen. Die Regierung sage, man wolle es der Sozialdemokratie unmöglich machen, die Kassen parteipolitisch anzunehmen. Hier und da möge ein solcher Mißbrauch stattgefunden haben, aber die Berechtigung erfordert es, anzuerkennen, daß die von Sozialdemokraten verwalteten Kassen in ihren Leistungen nicht zurückstehen gegen andere Krankenkassen. Einer Anwendung zu parteipolitischen Zwecken würde ein wirksamer Regel vorgehoben werden, wenn für die Vertreterwahl die Verhältniswahl festgelegt würde. Dann würde es einer Rückwärtsbewegung der Versicherungsgehalte bedürfen. Die Arbeiter legen Wert darauf, daß ihnen von den gewährten Rechten nichts genommen wird.

Die Motive zu der Reichsversicherungsordnung mußten zugeben, daß die Suche nach Beweismaterial für die Behauptung des politischen Mißbrauchs durch die Arbeiter in den Krankenkassen fruchtlos war. Bei den vom Reichsamt des Innern veranlaßten Besprechungen mit Vertretern der Kassen stellten auch Arbeitgeber — darunter bekannte Scharfmacher — das Vorhandensein parteipolitischer Mißbräuche innerhalb der Verwaltung ihrer Kassen „nachdrücklich in Abrede“ (Motiv S. 119).

Trotzdem schlug die Regierungsvorlage vor, die Arbeiter dadurch zu entrechteten, daß die Unternehmer und Ar-

beiter je die Hälfte der Beiträge leisten und an der Verwaltung auch je zur Hälfte beteiligt sein sollten. Ferner sollte danach die Aufsichtsbehörde einen Vorsitzenden bestellen, wenn Arbeitgeber und Arbeiter sich über die Wahl nicht einigten. Endlich sollte der Schutz gegen Uebergriffe der Aufsichtsbehörde durch das Verwaltungsstreitverfahren fortfallen. Diese Vorschläge stießen auf den lebhaftesten Widerspruch bei Arbeitgebern und Arbeitern ohne Unterschied ihrer politischen Richtung. Der Krankenkassenkongreß, der vom 17. bis 19. Mai 1909 in Berlin tagte, wendete sich einstimmig gegen die geplante Verschlechterung. Auf diesem Kongreß wendete auch der Abgeordnete Wiesbergs sich ganz im Sinne seiner Reusser Ausführungen gegen die von der Regierung verhängte Beeinträchtigung der Selbstverwaltung. Der Zentrumsabgeordnete Becker ließ sich in die Kommission zur Bekämpfung des Regierungsvorschlages wählen. Auch in der ersten Lesung im Plenum wendete sich das Zentrum gegen den Angriff auf das Selbstverwaltungsrecht der Kassen und der Arbeiter.

Andererseits in den Schlussabstimmungen in der Kommission. Dort verhielt sich der Arbeiterssekretär der christlichen Gewerkschaften, Becker, mit Haut und Haaren dem Verlangen der nationalliberalen und konservativen Scharfmacher, das dahin ging: die Arbeitgeber zwar nach wie vor nur ein Drittel der Beiträge zahlen zu lassen, aber sie und die Aufsichtsbehörde zu unbeschränkter Herrschaft der Krankenkassenverwaltung zu machen. Demgemäß wurde beschlossen:

1. Der Vorsitzende des Vorstandes muß die Mehrheit der Stimmen der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer im Vorstand haben. Kommt diese Mehrheit in zwei Sitzungen nicht zustande, so bestimme die Aufsichtsbehörde einen Vorsitzenden. Es darf nur mit Zustimmung der Mehrheit der Arbeitgeber einen Arbeitnehmer und nur mit Zustimmung der Gruppe der Arbeiter einen Arbeitgeber zum Vorsitzenden bestellen. (§§ 340, 341.)

2. Stellvertreter des Vorsitzenden wählt jede Gruppe der Arbeitgeber und Arbeitnehmer für sich (§ 342).

3. Bei den Landkrankenkassen wählt die Vertretung des Gemeindeverbandes den Vorsitzenden sowie die anderen Mitglieder des Vorstandes, die zu einem Drittel beteiligte Arbeitgeber, zu zwei Dritteln Versicherte sein müssen (§ 343).

4. Die Beamten und Angestellten der Kasse sollen nur durch übereinstimmende Beschlüsse beider Gruppen im Vorstande bestellt werden. Erfolgt keine Einigung, so kann die Anstellung beschloffen werden, wenn mehr als zwei Drittel der Anwesenden dafür stimmen. Ein solcher Beschluß bedarf aber der Bestätigung durch das Versicherungsamt. Die Bestätigung darf auf Grund von Tatsachen verlagert werden, die darauf schließen lassen, daß dem Vorgesetzten die erforderliche Zuverlässigkeit, insbesondere für eine unparteiische Wahrnehmung seiner Dienstgeschäfte, oder Fähigkeit fehlt. Kommt kein Anstellungsbeschluß zustande oder wird die Bestätigung verlagert, so bestellt das Versicherungsamt auf Kosten der Kasse die für die Geschäfte der Stelle erforderlichen Personen. Diese Personen kann das Versicherungsamt nach einem Jahre definitiv anstellen. (§§ 361a, 361b.)

5. Ein Verwaltungsstreitverfahren gegen Eingriffe der Aufsichtsbehörden soll fortfallen; es ist nur einfache Beschwerde vom Versicherungsamt an das Obergerichtsverfahren zulässig, mit andern Worten: diejenigen Behörden, gegen deren Eingriffe oft erfolgreich Klage im Verwaltungsstreitverfahren erhoben war, entscheiden jetzt definitiv.

Es hat also die Kommissionsvorlage noch weit tiefere Eingriffe in die Selbstverwaltung, und zwar ohne jede Kompensation, getan, als sie die Regierungsvorlage mit der Kompensation vorsah, daß die Arbeitgeber die Hälfte der Beiträge zahlen sollten.

Der Vorstandsmitglied der Kasse ist, ist nicht nur für die Krankenversicherung, sondern auch für die übrigen Zweige der Versicherungsgesetzgebung von großer Wichtigkeit. Es werden nämlich die Besitzer beim Versicherungsamt (Versicherungsvertreter) von den Vorstandsmitgliedern der Krankenkassen und die Besitzer bei dem Obergerichtsverfahren von den Versicherungsvertretern bei den Versicherungsämtern, die Besitzer beim Reichsversicherungsamt wiederum von den Versicherungsvertretern bei dem Obergerichtsverfahren gewählt. Diese vielfache Stellung und indirekte Wahl soll zur Folge haben, daß nur der Bureaufrat und dem Unternehmertum genehme Vertreter gewählt werden. Die Vornahme einer direkten und geheimen Wahl für alle Kasseeinrichtungen und für die Versicherungsvertreter bei dem Versicherungsamt, Obergerichtsverfahren und Reichsversicherungsamt hat vor dem Kartell zur Verschlechterung der Versicherungsgesetzgebung keine Gnade gefunden.

Die angeführten ungeheuren Eingriffe in die Rechte der Arbeiterklasse machen eine energische Auslieferung gegen die geplante Unbill zur Notwendigkeit.

Ein Erfolg der Bethmannschen Sammelparole.

Aus Braunschweig wird uns geschrieben: Das hätte sich Bethmann Holweg nicht träumen lassen, daß während sich im Reichstage Nationalliberale und Konservative um die Stichwortsparole stritten, sein längst verhaltener Sammelruf wirklich ein Echo fand. An den bürgerlichen Parteien Braunschweigs sind die Ereignisse zwischen der vorigen und der nächsten Reichstagswahl schneidbar spurlos vorübergegangen. Sie wollen in derselben Phalanx wie 1907 in den Reichstagswahlkampf treten und nur die eine Parole ausgeben: Gegen die Sozialdemokratie!

1907 war in Braunschweig die Sammlung so vollkommen, daß sich im ersten Wahlkreise (Braunschweig-Blankenburg) alle bürgerlichen Parteien, Nationalliberale, Welfen, Konservative, Antisemiten und Freisinnige, mit Ausnahme des nur 508 Stimmen musternden Zentrums, auf die Kandidatur des Kreisdirektors Langersfeldt einigten, der sich auf jedes Programm verpflichtete, dann aber der Wirtschaftlichen Vereinigung beitrug und schließlich für die Finanzreform des Schnapsbundes stimmte. Mit 22 471 Wählerstimmen gegen 10 841 sozialdemokratische Stimmen warf der vielleitige Kandidat Langersfeldt unseren Genossen Wlos aus dem Sattel. Der bürgerliche Jubel war so groß, daß sich innerhalb des Reichsmaßes alle Grenzen vergrößerten und alles in einen maffigen Ordnungsdrei zusammenschloß.

Dann kam der Regenhammer. Den Agrariern hatte es Langersfeldt recht gemacht, aber in der Stadt nahm die Unzufriedenheit mit den neuen indirekten Steuern, die Langersfeldt mißbilligt hatte, gewaltig zu. Langersfeldt konnte für die nächsten Reichstagswahlen nicht mehr präsentiert werden. Er hatte zu sehr enttäuscht und war in der Stadt unmöglich geworden.

Man hätte nun glauben sollen, daß diese Enttäufung auf die Stellung der bürgerlichen Parteien zu den nächsten Reichstagswahlen von Einfluß sein würde. Aber sie, die sich so häßlich zusammengefunden hatten, können sich jetzt nicht mehr auseinanderfinden. Die einzelnen Parteileitungen haben die Fühlung mit ihren Wählern im Reichsmaß völlig verloren und die Fühlung aller hat der Reichsverband. In diesem nämlich — er hat sich in Braunschweig schämigerweise den Namen Reichswahlverein beigelegt — hatten sich die verschiedenen bürgerlichen Parteien aufgelöst, man war nur noch national schlechthin, d. h. national im Sinne von antisozialdemokratisch.

Da ist es begreiflich, daß man sich aus dem Reichsmaß nur schwer wieder herausfinden kann. Weiß doch keine Partei, wer eigentlich hinter ihr steht. Zuerst suchten sich die Freisinnigen, die als Partei schon lange in Braunschweig zu existieren aufgehört hatten, loszulösen. In ganz spärlich besuchten Versammlungen malkerten sie einige Anhänger und stellten den Rechtsanwalt Otto Braude, den Sohn jenes Wilhelm Braude, der zu den Gründern der sozialdemokratischen Partei gehörte und bei der Beratung des Sozialistengesetzes im Reichstage die bekannnten Worte rief: „Wie pfeifen auf das Gesetz“, als Reichstagslandtagsden der fortschrittlichen Volkspartei auf. Man glaubte mit Braude die sozialdemokratischen Mißläufer fangen zu können und auch ländliche Wähler leicht zu gewinnen, da die Produktenthandlung Braude auf dem Lande sehr beliebt ist. Ob aber wirklich noch eine fortschrittliche Volkspartei im Wahlkreise existiert, kam vor der Wahl niemand fragen. Bis jetzt sind nur einige Offiziere vorhanden, die die Verhandlungen im Namen imaginärer Wähler führen.

Auch die Nationalliberalen suchten sich zurückzufinden. Um wenigstens etwas zu tun und als verhandlungsfähige Partei dazustehen, proklamierte sie einen indifferenten Notermeister, der in der Stadterordnetenversammlung den ewigen Schweizer spielt, als Reichstagslandtagsden.

Am leichtesten hatten sich noch die Welfen herauszufinden, da sie in der Forderung der Uebernahme der Regierung durch den Herzog von Cumberland wenigstens ein leicht erkennbares Sortierungsprinzip besitzen.

Raum hatten sich jedoch die verschiedenen Parteileitungen halbwegs auf sich selbst besonnen, da nahm auch schon der Reichsverband, der sie im Reichswahlverein alle zusammen hat, den Sammelruf Bethmanns auf und suchte sie wieder alle in einen Topf zu stecken. Und das scheint ihm fast schon gelungen zu sein. Ein den Agrariern genehmer Kandidat der mittleren Linie soll der Raum sein, den man auf den Schild heben will. Der Vorsitzende des Reichswahlvereins teilte mit, daß die Welfen ihren Kandidaten, Notar Dedekind, nur erst vorgeschlagen hätten und zu neuen Einigungsverhandlungen bereit seien. Auch die fortschrittliche Volkspartei hätte dasselbe erklärt, sie wolle, wenn es zur Einigung käme, die Kandidatur Braude zurückziehen. Der Vorsitzende des Reichswahlvereins wies dabei auf das sámdne Beispiel von Gieseler-Ridda hin, wo Freisinnige sogar für den Antisemiten gestimmt hätten, das zeige, daß eine allgemeine Einigung sehr wohl möglich sei, was übrigens fast wörtlich auch die nationalliberale „Landeszeitung“ geschrieben hat. Von den Nationalliberalen sprachen auf der Einigungstagung die Vertreter direkt für den Zusammenschluß aller bürgerlichen Parteien und der Vorsitzende des „Vaterländischen Arbeitervereins“ verurteilte scharf jede Eigenbrödelerei und mahnte, das Vaterland über die Partei zu stellen. Die Mittelstandsvereinsung und der Schutzverband für Handel und Gewerbe, die nur Dekretisten des Reichsverbandes sind, schlugen als gemeinsamen Kandidaten den Welfen Dedekind vor und die Agrarier von der wirtschaftlichen Vereinigung taten dasselbe.

Dem gab nun der Generalsekretär des Reichsverbandes, ein Herr Schaper, im Namen seines Herrn und Meisters den Segen. Dann definierte aber auch der Reichsverbandessekretär den vagen Begriff „national“ anerkenntlicherweise etwas näher. Der gemeinsame Kandidat müsse national sein, d. h. national auch in wirtschaftlicher Beziehung für Stadt und Land. Nicht national sei, wenn man sich dafür ausdrücke, die zum Besten der Landwirte dienende Politik abzugeben. Die staatsrechtliche Anschauung der Welfen, die den Cumberlander auf den braunschweigischen Herzogsstern setzen wollen, sei kein Hindernis mehr, für den Reichsverband, für sie einzutreten.

Also national ist agrarisch, und die Welfen sind keine Reichsfeinde mehr, sondern nationale Helden. Sie haben ja mit dem Schnapsbrot gestimmt!

Diese Darlegungen wurden von liberaler Seite nicht widersprochen, im Gegenteil man nahm einmütig eine Verschleierung an, einen gemeinsamen Kandidaten aller bürgerlichen Parteien gegen den sozialdemokratischen aufzustellen. Ob sich die Nationalliberalen und die Freisinnigen noch zu einer Abspaltung von diesem wunderbaren Block, der mit einem kaum glaublichen Stumpf sinn der bürgerlichen Wähler rechnet, ernennen, scheint sehr zweifelhaft, da die politische Versumpfung der bürgerlichen Parteien in Braunschweig schon zu weit vorgeschritten ist.

Politische Uebersicht.

Berlin, den 8. April 1911.

Steuerschen und Sozialistenschlag.

Stundenlang tabte — man derzeihe das harte Wort — Sonnabend im Herrenhause der Kampf um die bessere preussische Finanzpolitik. So heftig ging der Berliner Bankier Dehrüß gegen den Deutschen-Bank-Direktor von Swinner los, daß sogar der Generalredner aus Sorquitten dem eifernden Anwalt des geltenden Kurzes einen Tadel im sanftesten Oberhofmeisterton zu ertönen geruhte. Wer recht hat? Klar ist nur eins: Aus Swinner, dem Kanne des Vogadabbahnprojektes, spricht der großzügige Kapitalismus, der jenseits der familiensüchtigen Grundfläche von Gut und Pöse steht, der weit hinaus über die schmale Grundfläche des eigenen Vermögens aus kolossalen Schulden riesenhafte Gewinne häuft. Dehrüß, dem Swinner zu wenig solide ist, und Benke sind das kleinere, bürgerliche, etwas hinterwäldlerische Kapital, das sich nicht hinaufragt in die Höhe der Sonne des höchsten Profits, wo ihm die Wabobefestigung der Flügel schmecken könnte. Wer wagt, gewinnt — ruft der eine verführerisch; halt ein, Unseliger — warnen die anderen. Und zum Schluß beruhigt ein Kollegium Adolf Wagners das mächtig besuchte Haus, dessen Charakter zuliebe Herr Dehrüß einen Londoner gräflichen Wanfmenschen mit den Worten zitiert: „Seine Lordchaft haben ausgeführt...“ Damit wir aber nicht im Kriegsfall dem Staatsbankrott anheimfallen, empfiehlt Wagner, keinen Groschen für Meer und Flotte zu sparen! Den Reichen, über deren Steuerbrandanschlagung der Sorquittenmann herzbeweglich gejammert hatte, scheidet er die Verpflichtung zu, im Steuerzahnen voranzugehen. Er fordert, unter scharfer Kennzeichnung der indirekten Steuern, dieser ungenügenden bourgeoisen Erfindung, stärkere Anspannung der Vermögenssteuer, Auffallend ist, daß er die Erbschaftsteuer vergißt!

Nun aber erklimmt das Herrenhaus den Gipfel. Fürst Salm zu Horstmar — und er nicht allein — sieht schon, wie der steuerliche Ruin die Großgrundbesitzer verarmen, die Junker der Alters- und Invaliditätsversicherung zur Last fallen läßt und die Fideikommissbesitzer zum Verkauf ihrer entwerteten Ländereien und zur Flucht ins Ausland zwingt! Am Bettelstabe nach Paris gelangt, wird man sie dort bald gar auf den Seinebrüden betteln sehen! Aber Gott sei Dank, jetzt können sie noch im Jockeyklub und in Monte Carlo spielen. Fast hätte man schon eine Teller Sammlung auf den Tribünen eingeleitet, da entzog ein mitleidiger Schlußantrag profanen Augen die weiteren Glendebilder. Nach vier Stunden war man beim Justizetat angelangt.

Nun ging's flott. Justizetat: ein Frage- und Antwortspiel über den Bauplan des Königsberger Gerichtsgebäudes. Inneres: Zunächst bloß Medizinwesen. Aber dann kam der Clou: Sozialistenha! Bild schimpfte Herr Jesko von Suttikamer los, ohne Rücksicht auf Wahrheit und Beweiskraft. Wo und wann hat die Sozialdemokratie die Jugend oder sonst jemand zum gewalttätigen Umsturz aufgereizt, wann hat sie für den Kriegsfall den Vaterlandsverrat erzwungen, den die preussischen Junker vor hundert Jahren massenweise geübt? Doch der Herrenhäuser braucht ja niemandem Rede zu stoßen. Vom Terror gegen Arbeitswillige redet er — vom Hingepöbel nicht. Noch nicht scharf genug ist ihm unsere Klassenjustiz! Es war Reichsverband in Reinkultur, und darum dürfte die schulgerichte Forderung nach mehr Schutz der Streikbrecher nicht fehlen. Das Herrenhaus ist dem Scharfmacher, der übrigens einsteht, daß mit Ausnahmegeboten nichts gegen die Arbeiterbewegung zu machen ist, das geeignete Forum für seine unsagbar — hochstehende Kampfesweise.

Kritiker v. Dollwitz findet in der Belobigung der Landräte „gerechte Beurteilung“, erklärt es als die ernsteste Sorge der aus den Arbeiterkreuzern mit erhaltenen Regierung, der revolutionären Sozialdemokratie keinen Spielraum zu lassen und stimmt, da er es ja genau weiß, wie es in der Welt zugeht, fröhlich in das Terrorismusgeschrei ein. Bei der Strafrechtsreform werde man neuen Streikbrecherschutz versuchen, und im übrigen möge man sich getrost auf die Polizei verlassen!

Der Königsberger Oberbürgermeister Körte holte sich für eine Sammlungsrede noch die bedingungsweise Anerkennung des Grafen Wedel — das höchste Ziel Neu-Kantianischer Bürgerstolz! Nach solch herrlichem Tun hatte man dem Vaterlande genug geleistet. Noch eine Mitteilung des Direktors der Staatsarchiv über die angeblich geheimgehaltenen Familienpapiere der Kaiserin Ludwigs XVI., der Kaiserin, und dann ist's Schluß mit dem Etat.

Ja, ja, Ludwig XVI. ist kein übler Schluß . . .

Zur Durchpeitschung der Reichsversicherung.

Der Abgeordnete Horn (Sera) ist, wie wir in Ergänzung unserer gestrigen Mitteilungen bemerken möchten, nicht Verächter der über Unfallversicherung handelnden Teile der Vorlage, sondern des die Krankenversicherung behandelnden Buches. Von seinem Bericht haben die Kommissionsmitglieder noch keine Besize zu sehen bekommen, geschweige die übrigen Reichstagsmitglieder, denen er eine Durchpeitschung gerade des von ihm zu vertretenden, besonders bössartigen Teiles der Vorlage zumutet!

Freiungsnationalliberalen Wahlabkommen.

Die „Frei. Zig.“ teilt parteiamtlich mit: Die Geschäftsführenden Ausschüsse der fortschrittlichen Volkspartei und der nationalliberalen Partei haben nach Verständigung mit ihren Landesorganisationen ein Wahlabkommen auf folgender Grundlage abgeschlossen: In Schlesien werden überlassen:

der Fortschrittlichen Volkspartei: Mothenburg, Döberitz, Görlitz-Lauban, Jauer-Landesgut-Volkshain, Liegnitz-Goldberg, Gannau, Löwenberg, Bunzlau-Lüben, Slogau, Sagan-Sprottau, Grünberg-Freiburg, Schweidnitz-Striegau, Breslau-Land, Breslau-West, Kamslau-Drieg, Oels-Wartenberg, Glatz.

der nationalliberalen Partei: Rattomitz-Jahrze, Kreuzburg-Rosenberg, Reichenbach-Neurode, Waldenburg, Breslau-Ost, Obfau-Kimpfisch, Streßlen, Müllisch-Trebnitz, GutsMuths-Woblan.

In Hannover werden überlassen: der Fortschrittlichen Volkspartei: Emden, Hannover-Linden;

der nationalliberalen Partei: Aurich-Wittmund, Nello-Diepholz, Osnabrück, Neustadt a. N. Nienburg, Hameln, Silbeseim, Einbeck-Northeim, Göttingen, Goslar-Jellerfeld, Gifhorn-Beine, Lachau-Nejen, Lüneburg-Winsen, Städte-Blumenthal, Rehdingen-Neuhaus a. d. O.;

in Harburg eine Doppellandidatur.

Den Wahlkreis Nova-Scie. Verden betreffend erklärt der Geschäftsführende Ausschuss der nationalliberalen Partei, daß die Kandidatur Held nicht die Kandidatur der nationalliberalen Wahlkreisorganisation sei.

Für die sachsenburgischen Wahlkreise I und II sind die beiderseitigen Geschäftsführenden Ausschüsse bemüht, eine Einigung mit dem Ziele der Wahrung des gegenwärtigen Besitzstandes herbeizuführen.

In Mecklenburg werden überlassen: der Fortschrittlichen Volkspartei: Dagenow-Gredes-mühlen, Rostock-Dobersan, Ralswiek-Waren, Güstrow-Ribnitz, Parchim-Ludwigslust;

der nationalliberalen Partei: Schwerin, Neu-Strelitz.

In Thüringen werden überlassen: der Fortschrittlichen Volkspartei: Weimar, Reiningen-Hildburghausen, Sonneberg-Saalfeld, Altenburg;

der nationalliberalen Partei: Eisenach, Gotha, Sonneberg, Rudolstadt, Gera;

Doppellandidaturen: Jena, Coburg.

Im Wahlkreis Bremen unterliegt die nationalliberale Partei den Kandidaten der Fortschrittlichen Volkspartei.

Der „entschiedene“ Reichskanzler.

Zur esch-Lotzbringenden Frage bemerkt die Norddeutsche Allgemeine Zeitung in ihrem Rückblick vom 8. April:

„Was die Reichsleitung einmal zu der Überzeugung gekommen, daß die Fortbildung der esch-Lotzbringenden Verfassung schon zu lange gestockt hatte, so konnte sie für ihre Reform keinen Weg wählen, der bei der inkonsequenten Haltung der esch-Lotzbringenden Parteien keinerlei Aussicht auf baldige Verwirklichung bot, und der überdies die Garantie vermissen ließ, daß dabei die Beziehungen der Reichslande zum Reich in einer die Reichsinteressen befriedigenden Weise geregelt werden würden. Die Reichsleitung mußte vielmehr die Reform selbst in die Hand nehmen. Der Widerstand, den sie dabei auf Seite der Konservativen findet, erschwert zwar die Arbeit in hohem Grade, wird aber den Reichskanzler nicht davon abhalten, mit aller Entschiedenheit an einem Entwurf festzuhalten, von dessen Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit er noch wie vor überzeugt ist. Das Schicksal der Reform hängt somit im wesentlichen von der parteipolitischen Bestimmung derjenigen Parteien ab, die mit der Regierung auf dem Standpunkte stehen, daß der positive Abschluß des Werkes dem Interesse des Reiches, wie esch-Lotzbringend entspricht, ohne Verzug zu schädigen.“

Es bleibt abzuwarten, wie der Kanzler das feierlich gegebene Versprechen einlösen wird.

Profitable Kolonialbegeisterung.

Wie oft ist nicht bei den Totentotentwahlen von den Kolonialschwärmern mit besonderer Emphase betont worden, daß „nationale Interesse“ erheische es, daß Deutschland in der Kolonialpolitik so vorgehen muß, wie es geschieht ist. Was die „nationalen“ Kolonialbegeisterter unter „nationale Interessen“ verstehen, ist hinlänglich bekannt, es sind diese nichts weiter als nackte kapitalistische Profitinteressen. Freilich suchen sie es mit echter patriotischer Entschlossenheit zu leugnen; aber doch können sie Tatsachen nicht aus der Welt schaffen, die eine so deutliche Sprache für die wahren Ursachen der Kolonialbegeisterung gewisser Kreise reden. Wir erinnern hier nur an die Affäre Zippelskirch u. Co. usw. Eine weitere sehr interessante Illustration zur Umwertung der angeblich im „nationalen Interesse“ liegenden Kolonialpolitik in eine durch kapitalistisches Profitinteresse bestimmte, gibt eine in dem „Frankfurter Kurier“, Nr. 178 vom 6. April d. J., veröffentlichte Bilanz von 1910 der „Afrikanischen Kompagnie-Aktien-Gesellschaft“, zu deren Aufsichtsräten auch der bekannte Reichsverbandsgeneral v. Liebert gehört. Diese Gesellschaft war nach der Bilanz in der Lage, 1910 einen Reingewinn von 824 850,06 M. zu erzielen, wovon 10 Proz. Zantieme, ist 50 110,80 M., an den Aufsichtsrat gezahlt wurden. Für den Vorstand wurden an Zantiemen und für die Beamten an Gratifikationen 49 583,10 M. ausgeworfen. Aber das schönste kommt noch. Die Dividenden wurden auf 5 Proz. von 1 850 000 M. festgesetzt, ist 92 500 M. Das war weiter nichts als eine Täuschung der Öffentlichkeit; denn in Wirklichkeit konnten 17 Proz. Dividende gezahlt werden. Um das nun in der Bilanz in möglichst unauffälliger Weise zum Ausdruck zu bringen, ist man auf die grandiose Idee verfallen, einfach noch 12 Proz. Superdividende auf 1 850 000 M., ist 222 000 M., als Extraposten einzuführen. Damit glaubte man zu erreichen, dem wenig mit dem kaufmännischen Gebaren vertrauten Leser Sand in die Augen streuen zu können.

Wir nageln die Kolonialbegeisterung der kapitalistischen Kolonialschwärmer fest, deren Begeisterung sich in 17 Proz. Dividende verhielt, und deren Profitinteressen vom Reich in so liebevoller Weise, eventuell mit Waffengewalt, unter dem Ruf der Befreiung „nationaler Interessen“ geschützt werden. Es ist die höchste Zeit, daß das Volk mit solchen Abgeordneten Schluss macht, die ihre Mandate dazu benutzen, um persönliche Interessen im Reichstag zu vertreten.

Der unbequeme Generalmajor.

Ebenso wie der Dr. Heim hat das Zentrum den Generalmajor a. D. Gaesler unanfechtbar vor den Bauch getreten, indem es diesen militärischen Sachverständigen aus den Kommissionen hinausdrückte. Das ist nicht weiter verwunderlich, wenn man sich erinnert, daß Gaesler ein für die Regierung manchmal recht unangenehmer Kritiker war. Am 18. März 1909 hielt er zum Militärstat eine Rede, wie das Zentrum sie heute von einem seiner Fraktionsmitglieder nicht mehr gehalten wünscht. Er sagte damals:

„Die Kadegasse aber, in der unsere militärische Ausbildung noch steht, das ist die Heberziehung des Drills für die Erziehung zur Disziplin. . . Wer aber glaubt, diese Disziplin durch Gewehrschüsse und Parade-marsch fördern zu können, der tötet den ersten Hauch wahrer Disziplin schon im Entstehen. . . Es gibt ja sogar Armer in der aktiven Armee, die behaupten, man könne die deutsche Armee getrost dem Feinde entgegenführen, ohne daß sie den Griff des Präventierens überhaupt erlernt habe. — Nachdem der Mensch nur mit einer Garnitur Peine ausgestattet ist, ist auch nicht a priori einzusehen, warum man beim Militär zweierlei Arten des Marschierens kennt. . . Nun muß ich aber doch darauf aufmerksam machen, daß wir in der deutschen Armee nicht nur eine zweifache, sondern sogar eine dreifache Art des Marschierens haben, nämlich als dritte Gattung den sogenannten Stechschritt oder Parade-marsch, der uns zum Beispiel anderer Nationen macht, der durch das Ausprellen des Fußes auf das Strohpflaster zahlreiche Gelenkerkrankungen herbeiführt, und der, was das Beste ist, den Bestimmungen des Reglements von 1908 direkt widerspricht, welches auch für Parade und Ehrenbezeugungen nur den Exerziermarsch kennt, von dem es verlangt, daß die Fußspitze sich nahe am Boden bewegt und der Fuß flach und leicht auf die Erde gesetzt wird. Und wer hat hier in Berlin nicht schon das Schauspiel gesehen, wie ein von einem Gefreiten geführter Abjüngstrupp auf das Kommando: „Achtung, Augen rechts!“ in den Stechschritt verfährt, die Beine möglichst hoch in die Luft wirft und nun unter Aufklappen der Sohlen auf das Strohpflaster mit Weiberkräften dieses Strohpflaster bearbeitet! . . . Jetzt müssen Hunderttausende von Staatsbürgern mehr von einer an sich unerschlichen Zeit ihrer besten Lebensjahre in der Kaserne zu bringen, als dies unbedingt notwendig wäre, — und dabei wird die Entwertung und Degeneration der Rassen nicht aufgehoben, und Volkswohlstand und Staatsfinanzen haben die Kosten dafür zu tragen.“

Leute, die eine solche Sprache führen, kann das Zentrum, das heute aus politischen Rücksichten Patriotismus und Hyazinthismus mit, natürlich nicht mehr als seine Sprecher im Parlament brauchen.

Zwei Staatsverbrecher.

Die Zentrums-„Demonia“ in Dortmund weiß zu melden, gegen zwei der fortschrittlichen Volkspartei angehörige Lehrer, den Rektor Tittel und den Lehrer Orinckelmann, sei wegen ihrer politischen Betätigung die Disziplinaruntersuchung eingeleitet worden. Beide sollen des Verbrechens schuldig sein, den schwarzblassen Blod als eine größere nationale Gefahr als die Sozialdemokratie bezeichnet zu haben.

Lehrer als konservative Agitatoren.

Die ostpreussischen Junker gehen jetzt daran, Lehrer als Agitatoren auszubilden. In Königsberg soll demnächst ein Rednerkursus speziell für Lehrer abgehalten werden. Die Zeit ist so gewählt, daß die Kursteilnehmer die späteren Ramittags- und Nachzügige benutzen können, da der Minister verfügt hat, daß den Lehrern zur Teilnahme an politischen Ausbildungskursen kein Urlaub zu bewilligen ist.

Den Teilnehmern werden Geldbeträge gezahlt. Wie weit die Ausnutzung der Lehrer für die konservative Partei schon jetzt gegangen sein muß, geht daraus hervor, daß die Regierung zu Gumbinnen eine Verfügung erlassen hat, nach der den Lehrern, die an politischen (konservativen natürlich) Versammlungen teilnehmen wollen, der Urlaub dazu zu verweigern ist, um nicht den Unterricht ausfallen zu lassen!

Ostpreussisches Landarbeiteridyll.

Wegen Körperverletzung und Bedrohung mit Todschlag hatte sich in Königsberg der Gutsinspektor Münsterberg aus Prägniden zu verantworten. Der rohe Mensch hatte einen 71 Jahre alten Landarbeiter mit Todschlag bedroht und mißhandelt, weil er ihm nicht fleißig genug war. Der Landarbeiter arbeitete schon seit 27 Jahren auf dem Gute Prägniden. Der gewalttätige Gutsinspektor erhielt 40 M. Geldstrafe.

Die heftige Wahlreform.

Wider Erwarten ist die Reform des heftigen Landtagswahlrechts nun doch noch zustande gekommen. Die schwarzblaue Mehrheit der Zweiten heftigen Kammer ist der Blamage angewidern, das Werk im letzten Augenblick scheitern zu lassen. Man nahm alle von der Ersten Kammer beschlossenen Verschlechterungen der Vorlage an und sicherte sich die Stimmen der Bauernbündler durch Annahme des Antrages, das Industriedorf Wiesel zur Stadt Wiesel zu schlagen und damit einen weiteren bündlerischen Wahlkreis zu sichern. Dieser Beschluß zwingt allerdings zur nochmaligen Verweisung des Entwurfs an die Erste Kammer, doch ist an deren Zustimmung nicht zu zweifeln.

Das Ergebnis der zehnjährigen Reformarbeit ist politisch kläglich genug und ein Schandmal der dafür verantwortlichen Parteien. Die Absicht ging zunächst lediglich auf eine Demokratisierung des Wahlrechts durch Befreiung der indirekten Wahl, die allen Parteien mit Ausnahme der Bauernbündler lästig geworden war. Um aber das direkte Wahlrecht zu erlangen, hat die bürgerliche Mehrheit der Zweiten Kammer das allgemeine Wahlrecht preisgegeben, indem sie Gemeindesteuerrückstände mit dem Wahlrechtsverlust bestraft, indem sie die Erlangung des Wahlrechts besonders Arbeitern wesentlich erschwert, indem sie Wählern über 50 Jahre ein Zweistimmrecht gibt. Damit noch nicht genug, gab die Mehrheit dann noch wichtige Budget- und Gesetzgebungsrechte preis, um die Zustimmung der Herrenkammer zu finden. Und schließlich nahm die Mehrheit, natürlich unter Zustimmung der Ersten Kammer, noch eine Neuerteilung der Landtagswahlkreise vor, die die herrschenden Parteien in schamlosester Weise begünstigt.

Nach den neuen Bestimmungen wird im Herbst dieses Jahres zum Landtage gewählt werden; es wird aber nicht etwa die ganze Zweite Kammer erneuert werden, sondern es bleibt bei der lächerlichen Rückständigkeit der bisherigen „häufigen“ Erneuerung. Der neue Landtag wird also zur Hälfte aus Abgeordneten bestehen, die aus direkter Wahl hervorgegangen sind, und zur anderen Hälfte aus solchen, die im indirekten Verfahren gewählt wurden.

Wenn die heftigen Wähler also auch das Strafgericht in seinem vollen Umfange noch nicht zu scheitern haben, darf nach der Stimmung im Lande doch mit Sicherheit für die nächsten heftigen Landtagswahlen nicht nur auf eine starke Vermehrung der sozialdemokratischen Wahlstimmen, sondern auch auf eine Vermehrung der sozialdemokratischen Mandate gerechnet werden.

Italien.

Bissolati über das Regierungsprogramm.

Die Kammer setzte die Debatte über das Regierungsprogramm fort. Bissolati setzte die Gründe auseinander, warum er nicht in das Kabinett eingetreten sei, und bestritt, daß er sich infolge der Ankaufungen der Krediten und der konservativen Presse über die Entwicklung der Krisis zurückgezogen habe oder infolge einer Meinungsverschiedenheit über das Regierungsprogramm. Er sei im Gegenteil ein Anhänger des Programms von Giolitti, das auch das Programm der Sozialisten sei. Er und seine Freunde würden energisch für das allgemeine Stimmrecht eintreten.

Spanien.

Genosse Iglesias über den Ferrer-Prozess.

Madrid, 8. April. Deputiertenkammer. Im weiteren Verlaufe der Ferrer-Debatte verurteilte der Sozialistenführer Iglesias die Politik der konservativen Kabinette, deren Rückkehr das Land nicht wünsche. Diese Politik sei besonders in der „blutigen Woche“ eine Schande für die Nation gewesen. Wenn wir nicht dahin gelangen, erklärte Iglesias, die an Ferrer begangene Ungerechtigkeit zu sühnen, werden wir bestrebt sein, die Regierung zu stürzen, die sich geweiht hat, eine Sühne herbeizuführen. Die Sache Ferrers würde auf die Straße gehen und wir würden alle Anstrengungen machen, einen Kleinfeldzug zu eröffnen, in dem wir als entschlossene Männer mit entblöhter Brust kämpfen. Diese Worte riefen großen Tumult hervor. Die spanischen Sozialisten, schloß Iglesias, werden vom Auslande nicht beeinflusst. Sie werden kein Mittel unverzagt lassen, um ihren Zweck zu erreichen. Wunders Sie sich nicht, die Stimme der Waffen zu hören, wenn Gerechtigkeit nicht gewährt wird. (Stürmischer Widerspruch.) Ministerpräsident Canalejas wies unter Beifall der ganzen Kammer, mit Ausnahme der Republikaner, die Drohungen Iglesias zurück und erklärte: Der revolutionären Gewalt werden wir uns mit aller Energie und mit der Macht, die das Gesetz uns in die Hand legt, widersetzen.

Portugal.

Arbeiter gegen den Marineminister.

Lissabon, 8. April. Etwa hundert Angehörige und Arbeiter des Marine-Arsenals versammelten vor dem Ministerium eine Kundgebung gegen den Marineminister, dem sie die Verzögerung der Veröffentlichung einer sie betreffenden Verfügung vorwerfen. Polizei und Bürgergarde, unterstützt von Mannschaften des Kreuzers Amirante Reis, stellten die Ordnung wieder her. Einige der Manifestanten schickten an Bord des Kreuzers Sao Gabriel, wo sie verhaftet wurden.

Marokko.

Spanische Kriegsvorbereitungen.

Madrid, 7. April. Nach einer Meldung der „Correspondencia Espana“ aus Cadix wird das spanische Geschwader in diesem Hafen zusammengezogen. Infanterie und Marine-Regimenter, die bestimmt sind, nach Melilla zu gehen, werden am Sonntag unter dem Befehl eines Oberleutnants nach Cadix abgehen.

China.

Anfänge der Parteibildung.

Die fortschrittliche Partei, die man die Partei des Vereinigten Reiches nennt, die erste der chinesischen Parteien, ist offiziell von der chinesischen Regierung anerkannt worden. Vor kurzem ist noch eine neue Partei gegründet worden, die „Konstitutionelle“, die gemäßigter ist als die erste genannte. Ihr Programm schließt in sich: Respekt vor der kaiserlichen Konstitution, Herstellung der Beziehungen zwischen dem Hofe und dem Volke, Entwicklung der Städte und Provinzverwaltung, Verbesserung der Gesehe und hauptsächlich des Schulunterrichts. Die Auswanderung nach den nördlichen Provinzen sei zu fördern, ebenso wie die Entwicklung und Zentralisierung der Armee und Flotte. Viele hohe Beamten und Mandarins sind in die neue Partei, die gleichfalls von der Regierung offiziell anerkannt wird, eingetreten.

Achter Kongress der Gewerkschaften Deutschlands.

Montag, den 26. Juni 1911.

In Dresden im Saale des „Livoli“.

Als Tagesordnung ist vorläufig vorgesehen:

1. Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten. (Wahl der Kommissionen, Prüfung der Mandate.)
2. Rechenschaftsbericht der Generalkommission.
3. Beratung der Anträge, betreffend:
 - a) Allgemeine Agitation.
 - b) Agitation unter den fremdsprachigen Arbeitern.
 - c) Streikunterstützung und Streikstatistik.
 - d) Arbeiterinnen-Sekretariat.
 - e) Korrespondenzblatt.
 - f) Sozialpolitische Abteilung.
 - g) Zentral-Arbeitersekretariat.
 - h) Vereinigungen mit dem Zentralverband deutscher Kaufmännervereine.
4. Das Koalitionsrecht in Deutschland und der Vorentwurf zu einem deutschen Strafgesetzbuch.
5. Heimarbeiterschutz und Hausarbeitsgesetz.
6. Arbeiterschutz und Arbeiterversicherung.
7. Arbeitsnachweis und Arbeitslosen-Unterstützung.
8. Die Stellung der Privatangestellten im Wirtschaftsleben.
9. Bildungsbestrebungen und Bibliothekswesen in den Gewerkschaften.
10. Beratung der nicht unter den vorstehenden Punkten erledigten Anträge.

Anträge zur Tagesordnung oder solche, welche auf die vorstehend genannten Tagesordnungspunkte Bezug haben, sind bis zum 15. Mai 1911 an die Generalkommission einzusenden. Sämtliche bis dahin eingegangenen Anträge werden im „Korrespondenzblatt“ veröffentlicht, damit sie in den Gewerkschaften diskutiert werden können.

Der Kongress wird am 26. Juni 1912, vormittags 9 Uhr, eröffnet und wird bis einschließlich 1. Juli tagen.

Die Vertretung auf den Gewerkschaftskongressen regelt sich nach den von dem vierten Gewerkschaftskongress (Stuttgart 1902) beschlossenen Bestimmungen.

Ju der Teilnahme an den allgemeinen deutschen Gewerkschaftskongressen sind sämtliche Zentralorganisationen und solche Lokalorganisationen berechtigt, welche sich zentral zu organisieren. Unter „sämtliche Zentralorganisationen“ sind alle zentral organisierten Gewerkschaften zu verstehen, welche an dem vorausgegangenen Gewerkschaftskongress teilgenommen oder sich später der Generalkommission angeschlossen haben. Berechtigte Lokalorganisationen sind solche gewerkschaftliche Vereinigungen, für welche ein Zentralverband nicht besteht. Entstehen Zweifel, ob eine sich zum Anschluß meldende Gewerkschaft zum Beitritt berechtigt ist, so entscheidet der Gewerkschaftsausschuss. Dieser hat bei seinen Entscheidungen jedoch zu berücksichtigen, daß sich nur solche gewerkschaftliche Vereinigungen der Generalkommission anschließen können, die keine Konkurrenzorganisation einer schon angeschlossenen Gewerkschaft bilden.

Ausgeschlossen von der Teilnahme an den Gewerkschaftskongressen sind alle solche Gewerkschaften, welche ohne genügende Entschädigung mit drei Quartalsbeiträgen im Rückstande sind.

Die Gewerkschaften sind berechtigt, für je 3000 Mitglieder einen und für die überschüssende Mitgliederzahl, welche 3000 nicht erreicht, einen weiteren Delegierten zu wählen. Gewerkschaften, welche weniger als 3000 Mitglieder zählen, wählen einen Delegierten. Der Wahlmodus bleibt den einzelnen Gewerkschaften überlassen.

Die Zahlung der Quartalsbeiträge an die Generalkommission soll am Schlusse eines Quartals für das verfloffene Quartal erfolgen. Bis zum Kongress ist also nur der Beitrag für das erste Quartal 1911 fällig. Es sind sonach alle an die Generalkommission angeschlossenen Gewerkschaften zur Teilnahme an dem Kongress berechtigt, welche ihre Quartalsbeiträge für die erste Hälfte des Jahres 1910 bezahlt haben.

Die Wahlen der Delegierten werden nach den vorstehenden Bestimmungen von den Vorständen der Zentralverbände ausgeschrieben werden.

Berlin, den 4. April 1911.

Die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands.

C. Legien, Berlin SO. 16, Engelauer 15.

Gewerkschaftliches.

Berlin und Umgegend.

Einigungsbestrebungen

maßen sich bei den streitenden Parteien im Tapezierergewerbe geltend. Die Unternehmer sind mit den Vorschlägen für einen Tarifvertrag hervorgetreten, und die Gehilfenkommission ist bereitwillig und im Interesse des Friedens auf erneute Verhandlungen eingegangen, wenn sie auch von den neuen Vorschlägen nicht befriedigt war. Gemeinsame Beratungen der beiderseitigen Kommissionen haben stattgefunden, die bis zum Sonnabendabend fortgesetzt wurden. Man erwartet, zu einer Verständigung zu kommen und ein positives Resultat der Verhandlungen, der heutigen Gehilfenversammlung zur eventuellen Beschlußfassung vorlegen zu können.

An die organisierten Arbeiter Berlins und der Vororte.

Um den organisierten Arbeitern die Möglichkeit zu geben, prüfen zu können, ob sie in einem Geschäft bedient werden, in dem die Forderungen der Gehilfen bewilligt sind, führten wir die Kontrollkarte ein. Am 1. April ist eine neue Karte eingeführt worden, dieselbe ist grünlichgrün und muß laufend gestempelt sein. Verband der Preisergelassen. Zweigverein Berlin.

Bei der Delegiertenwahl für die Crisiskrankenkasse des Schlächtergewerbes erhielt die Liste des Zentralverbandes der Fleischer 242 Stimmen. Die Gelben hatten es vorgezogen, sich nicht an der Wahl zu beteiligen. Von der Niederlage, die sie bei der Delegiertenwahl zur Innungskrankenkasse erhalten, haben sie sich noch nicht erholt.

Der Abwehrstreik der Hafensarbeiter bei der Firma Kurt Thomas zu Spandau dauert ununterbrochen fort. Die Firma hat sich am Dienstag dieser Woche wieder einen Trupp Streikbrecher von 23 Mann aus Hamburg schicken lassen. Dieselben kamen nachts um 11 1/2 Uhr mit dem D.-Zug von Hamburg an und wurden, wie das in Deutschland üblich ist, von einer Polizeimacht beschützt per Akreier direkt nach dem Hafen gebracht. Dort sind diese „nützlichen Elemente“ in einem Schuppen der Firma untergebracht und dürfen das Hafengebiet nicht verlassen, damit sie keine Gelegenheit haben, mit den streikenden Arbeitern zusammenzukommen. Die Befestigung dieser „Herren“ hat die Firma selbst übernommen und zwar liefert die Preiswaren der Schlächtermeister Schaub, Vorderamer Straße, die Backwaren der Bäckermeister Rantzsch, Tiefwerder. Die Spandauer Arbeitswilligen Ernst Schulz, Jagowstraße 12, Schönwald senior sowie seine beiden Söhne, Weihenburger Str. 50, Otto Sarnow, Babelsburger Str. 64, werden nach wie vor unter „polizeilichem Verantw.“ Medaieur: Albert Wachs, Berlin. In, eralenteil verantw.:

Schutz“ und Begleitung des Herrn Thomas von und nach Hause befördert. Die Firma, die sonst 25 Leute beschäftigt, benötigt zur Bewältigung der allernotwendigsten Arbeit heute schon circa 40 Leute. Die Firma selbst ist arg in der Klemme, da die äußerst anstrengende und schwere Lösung auf dem „Salshof“ von solchen Elementen wegen ihrer Untauglichkeit nicht geleistet werden kann. Die Firma will zwar versuchen, die Direktion der Chemischen Fabrik Griseheim, Abteilung Spandau zu bewegen, durch die Fabrikarbeiter den Schwerefall anzufassen zu lassen. Die Arbeiter der Chemischen Fabrik haben aber einstimmig beschlossen, ein derartiges Angebot strikte abzulehnen bezw. das Verbot von Streikarbeit zu verweigern. Von den „Arbeitswilligen“ wollen diese Woche noch die meisten wieder abreißen, da sie einer solchen Arbeit nicht gewachsen sind. Die Firma wird sich dann wieder einen neuen Trupp anwerben lassen, um nachher bald wieder die Erfahrung machen zu müssen, daß diese „Herren“ ehrliebe und lästige Arbeiter nicht erziehen können. Die Streikenden werden deshalb nach wie vor im Kampfe ausdauern, bis die Firma erklärt, die tariflichen Bestimmungen, die sie willkürlich gebrochen, im Betriebe wieder bis zu ihrem Ablauftermin innezuhalten.

Der Streik der Bader, Lager-, Hilfs- und Transportarbeiter von der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft Brunnenstraße und Voltastraße dauert ununterbrochen fort. In irgend welchen weiteren Verhandlungen ist es auch im Laufe des gestrigen Tages nicht gekommen. Die zu heute, Sonntag, angekündigte große Betriebsversammlung findet nicht statt, weil die beteiligten Organisationen sich erst näher verständigen wollen.

Ein Zug von Arbeitswilligen war am Sonnabend nicht zu konstatieren. Alle Arbeitssuchenden obengenannten Berufes werden dringend ersucht, den Betrieb A. E. G. Brunnenstraße und Voltastraße bis auf weiteres streng zu meiden. Auch werden die im Betriebe tätigen Akkordarbeiter ersucht, jede Streikarbeit von sich zu weisen. Es ist notwendig, die Solidarität unter allen Umständen hochzuhalten.

Im Bericht vom Sonnabend ist ein Fehler enthalten, der leicht zu Irritation Veranlassung geben könnte. Es heißt dort, daß die Direktion das Angebot gemacht habe, den männlichen Arbeitern eine Lohnzulage von 2 Pf. pro Stunde zu gewähren. Richtig ist nur, daß der Anfangslohn um 2 Pf. und zwar von 40 auf 42 Pf. erhöht werden sollte. Hätte die Direktion neben der Erhöhung der Anfangslohne eine durchgehende Lohnzulage von 2 Pf. zugesprochen, so wäre es höchstwahrscheinlich zu einer Arbeitsniederlegung nicht gekommen.

Dies zur Steuer der Wahrheit.

Die Streikleitung.

Deutsches Reich.

An die deutsche Arbeiterschaft!

Partei- und Gewerkschaftsmitgliedern und -genossinnen!

Seit einiger Zeit gehen durch die Presse Mitteilungen über die überaus traurigen und miserablen Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Angestellten der Nähmaschinenfabrik „Singer-Co.“.

In Nürnberg, Frankfurt a. M. und Offenbach sind dieselben in eine Lohnbewegung eingetreten, dort ist über die Fabrikate der Singer-Co. der Boykott verhängt. Auch in Berlin und Hamburg gärt es gewaltig unter den Singer-Angestellten. In der Fabrik der Singer-Co. in Wittenberge (Bezirk Potsdam) herrschen sehr verwerfungsbedürftige Zustände. Soeben kommt auch aus London und Glasgow (England) die Nachricht, daß dort 10000 Angestellte der Singer-Co.-Nähmaschinenfabrik in den Streik getreten sind.

In einer überfüllten Versammlung der Einkassierer, Agenten, Mechaniker und Lagerarbeiter der Singer-Co. in Berlin wurde der Beschluß gefaßt, durch einen Appell an die gesamte deutsche Arbeiterschaft es den Partei- und Gewerkschaftsmitgliedern, und namentlich deren Frauen und Töchtern, zur Pflicht zu machen, Fabrikate der Singer-Co. nur von den organisierten Angestellten der Singer-Co. zu kaufen.

In Berlin besteht eine von der Firma großgezogene „Selbe Vereinigung der Singer-Angestellten“, man lasse sich also nicht täuschen.

Vom Deutschen Transportarbeiterverband, welchem die Einkassierer angehören, und dem Zentralverband der Handlungsgehilfen und -gehilfinnen, dem die Agenten angeschlossen sind, ist zwecks Kontrolle der Zugehörigkeit zur modernen Organisation für das Jahr 1911 eine

rosa Legitimationskarte

herausgegeben worden. Die Mechaniker haben als Ausweis das Mitgliedsbuch des Deutschen Metallarbeiterverbandes vorzulegen. Wir richten an die gesamte Arbeiterschaft das höfliche Ersuchen, uns bei dem Kampfe gegen die Millionenfirma Singer-Co., Nähmaschinenfabrik, durch scharfe Ausübung der Kontrolle zu unterstützen.

Hoch die Solidarität!

Zentral-Verband der Handlungsgehilfen und -gehilfinnen. Deutscher Transportarbeiter-Verband, Branche der Einkassierer und Kassenboten.

Die Partei- und Gewerkschaftspressen wird um Abdruck gebeten.

Der Streik der Stukkateure in Stettin wurde nach einwöchiger Dauer zugunsten der Stukkateure beendet. Erreicht wurde eine Steigerung des Minimallohnes für Baustukkateure von 6 M. auf 6,50 M. am 1. Oktober 1911, von 6,50 M. auf 7 M. am 1. Oktober 1912 bei neunstündiger Arbeitszeit. Ebenso für Werkstättstukkateure eine solche von 5 M. auf 5,50 M. am 1. Oktober 1911 und von 5,50 M. auf 6 M. am 1. Oktober 1912. Auch wurde eine Regelung der Akkordarbeit erreicht.

Die Isolierer der Firma Rheinhold u. Co. in Leipzig stehen seit Wochen im Streik. Obgleich die Firma dem Arbeitgeberverband angehört, mit dem ein Tarifvertrag abgeschlossen ist, hält sie diesen Tarifvertrag nicht inne. Die Firma entließ die organisierten Isolierer und suchte durch Annoncen von auswärtigen Hilfskräften, die unter Tarif entlohnt wurden. Veruche der Organisationsleitung unter Leitung des Arbeitgeberverbandes, die Firma von ihrem tarifswidrigen Handeln abzubringen, waren erfolglos. Die Firma unterhält in vielen Großstädten des Reiches Filialen, aus denen sie versucht, Erleichterungen zu bekommen. So sandten denn auch die Hamburger und die Magdeburger Vertreter der Firma Arbeitswillige ins Streikgebiet; auch aus Bayern sind Leute gekommen. Obgleich die Firma Armeelieferant ist, behauptet sie, nicht konkurrenzfähig zu sein, wenn sie den Tariflohn zahlen müsse. Die Arbeiterorganisation aber hat am selben Orte mit kleineren Firmen ein Tarifverhältnis, ohne daß diese an Konkurrenzfähigkeit eingebüßt hätten. Die Firma Rheinhold u. Co. will eben auf Kosten der Arbeitelöhne Preisdrücker treiben. Die organisierten Arbeiter werden daher gebeten, die im Kampfe befindlichen Isolierer in Leipzig durch Fernhaltung des Zuganges zu unterstützen und etwaige Mitteilungen an das Bureau des Bauarbeiterverbandes, Leipzig, Volkshaus, zu richten.

Der Lohnkampf im Hafengebiet Mannheim-Ludwigshafen.

Die Aussperrung ist nun auf der ganzen Linie erfolgt mit Ausnahme der Schiffahrt. Dem Maschinenpersonal der Boote ist zwar gekündigt, doch ist es fraglich, ob die Aussperrung in der Schiffahrt zur Laifache wird. Die Reederei haben die Kapitäne schon angewiesen, die Heizer und Maschinenisten zu fragen, ob sie weiter arbeiten wollen. Im Hafengebiet haben zwei Firmen, die dem Arbeitgeber-

verband nicht angehören, den eingereichten Vertrag für die Hafensarbeiter und Kranführer unterzeichnet, darunter befindet sich die Firma Egan, die sehr leistungsfähig ist.

Die im Arbeitgeberverband organisierten Firmen, behelfen sich auf alle mögliche Weise, um über die selbst geschaffene Solidarität hinwegzukommen. Zunächst wurde der Kundschafft das Expeditions-gut zur Verfügung gestellt. Einige Fabriken waren somit gezwungen, das zu verfrachtende Gut von den eigenen Fabrikarbeitern verladen zu lassen. Andere Firmen lassen diese Arbeit durch das Bureaupersonal ausführen, da die Arbeiter in den Fabriken diese Verladearbeiten als Streikarbeit betrachten und sie ablehnen.

Auch die Eisenbahnen werden von den Hafengewaltigen um Hilfe angegangen. Die Pfalzbahn lehnt es aber ab, ihren Betrieb wegen der bestehenden Differenzen zu erweitern und will nur den normalen Betrieb aufrechterhalten. Die badische Eisenbahn kommt dem Hafensprophet aber weiter entgegen. Es wurde bekannt, daß 60 Streckenarbeiter nach dem Hafengebiet beordert sind, um den verstärkten Bahnverkehr bewältigen zu können.

Vielleicht kommen nächste Woche die „berühmten“ Hamburger oder die Essener „Siebenmonatskinder“ als Nothelfer nach Mannheim. Es- und Kochgehirn wurde bereits für sie für 200 M. von den Arbeitgebern angekauft; Strohhäcke als Lagerstätten für die Arbeitswilligen sind schon frisch gestopft worden. Vielleicht ist diese Vorbereitung aber auch unnötig. Freitag hat die Fabrikinspektion den Parteien ihre Vermittlung angeboten; die Arbeiterverbände haben die Vermittlung akzeptiert.

Aus der Frauenbewegung.

Die Bewegung unter den Wiener Dienstmädchen

hat dazu geführt, daß Sonntag, den 2. April der „Verband für Hausangestellte aller Kategorien“ unter dem Namen „Einigkeit“ konstituiert wurde. Das Vereinsorgan, dessen erste Nummer bereits erschienen ist, trägt denselben Namen. An der Spitze des Vereins steht als 1. Vorsitzende die Genossin Gisela Pöferl, Köchin von Beruf, eine schon bewährte, mit der Lage der dienenden Klasse vertraute und auch redigierwande Genossin. Der Verein beginnt seine Tätigkeit mit 510 Mitgliedern. Da er seine Wirksamkeit auf ganz Oesterreich erstreckt, so wird es nicht lange dauern und in einigen Provinzialstädten werden Ortsgruppen entstehen. Die Organisation wird in erster Linie den Kampf um eine ordentliche Gerichtsbarkeit für Dienstmädchen führen. Sie wird die Befestigung der reaktionären Dienstbotenordnungen aufrechten, die den Mädchen den Stempel der Unselbstständigkeit aufdrücken, wenn auch die ganze Wandlung der Anschauungen und der Verhältnisse bewirkt hat, daß der Geist der Dienstbotenordnungen einer freieren, humaneren Auffassung weichen mußte. Die Fälle sind aber dennoch immer noch zahlreich genug, wo irgend eine nervöse Snäbige die Anwendung bekommt, sich Herrenrecht über die dienenden Mädchen anzueignen. Hand in Hand mit der Forderung nach Befestigung der hochbetagten Dienstbotenordnung geht die, ein Geerbe- oder Dienstgericht für Streitigkeiten aus dem Dienstverhältnis zu schaffen, da die Fälle Legion sind, wo die Polizei, die heute in solchen Fällen jederzeit die nach ihrer Meinung unbotmäßigen Mädchen zu 24 Stunden Arrest verurteilt, wogegen es keinen Refurs gibt. Nur ein Gnadenbesuch kann die verurteilten Mädchen von der Arreststrafe befreien. Zum Programm der Dienstmädchenorganisation gehört selbstverständlich auch die Regelung der Lohnverhältnisse und der Arbeitszeit. Ferner Stellennachweis, Stellenlosenunterstützung, Fürsorge bei Krankheit, die Errichtung von Herbergen und Lesezimmern und die Gewährung des unentgeltlichen Rechtsschutzes.

Die Dienstmädchenorganisation steht auf dem Boden der sozialistischen Arbeiterbewegung. Am Freitag, nach der Konstituierung des Vereins, hat ein stattlicher Zug von Dienstmädchen an der Demonstration in Wien teilgenommen. Sie trugen eine Standard in Auge mit der Aufschrift: „Für gleiches Recht und menschenwürdige Behandlung“.

Sind sei noch erwähnt, daß für den guten, proletarischen Geist der Mädchen spricht. Einige, die der Organisation angehören, wurden deshalb gekündigt. Sie sammelten nicht, sondern baten nur, in den Versammlungen nichts davon zu erwähnen, damit andere nicht abgesehen werden.

Lesende.

Lautwig, Montag, den 10. April, im Lokale von Herrn Schulz, Mühlentstr. 21. Vortrag der Genossin Bohm-Schuch-Rizdor über „Wirtschaftliches Elend und Verbrechen“.

Letzte Nachrichten.

Schluß der Debatte über das italienische Regierungsprogramm.

Rom, 8. April. (W. T. U.) In der Deputiertenkammer führte Ministerpräsident Giolitti aus, die Bedeutung des Regierungsprogramms sei allgemein anerkannt, so oft er an der Spitze der Regierung gestanden habe, habe er stets eine liberale Politik befolgt. Als im Jahre 1904 der Generalkrieg die Gefahr einer starken Reaktion grünte, habe er dagegen Widerstand geleistet und sein Vertrauen zu dem Regime der Freiheit bewahrt. (Lebhafte Weisfall.) Aber wenn man den Triumph der Reaktion verhindern wolle, müßte man dem Lande beweisen, daß man die Freiheit mit der Ordnung vereinen könne. Staatsmänner müßten sich leiten lassen von den Bedürfnissen der Zeit, in der sie leben und wirken. (Lebhafte Zustimmung und Weisfall.) Weder als Minister noch als Abgeordneter hätte er je ein Wort gesprochen, das nicht eine Bekräftigung der Notwendigkeit einer demokratischen und liberalen Politik gewesen sei. Sein Vorschlag des allgemeinen Wahrschusses, dessen unbedingte Lauterkeit niemand bezweifeln könnte, sei eine Frucht dieser Heberzeugung.

Weiterhin wies Giolitti den Vorwurf zurück, daß man bei der Lösung der Ministerkrise verantwortliche Stelle habe übernommen wollen, und wendete sich, daß einige liberale Redner darüber Besorgnis hätten äußern können, daß er sich an die sozialistische Gruppe gewandt hätte, um so mehr, als die sozialistische Partei ihr Programm merklich gemildert hätte und Karl Marx in die Kumpelkammer geworfen wäre. (Lebhafte Weisfall auf der Rechten und im Zentrum, Zwischenrufe auf der äußersten Linken.) Nicht verfassungsmäßig seien die Regierungen, welche im Parlament keine Mehrheit hätten, und wahre Mehrheiten seien die, welche sich um Ideen, nicht um Personen scharen. (Lebhafte Weisfall.) Das Problem, welches allen anderen vorangehe, sei das allgemeine Wahlrecht. Die Aufgabe und der Ruhm der gegenwärtigen Kammer werde es sein, dieser Reform ihre Zustimmung zu geben, die bestimmt sei, die Größe und das Wohl des Vaterlandes zu mehren, (Andauernder lebhafter Weisfall auf der Linken; viele Deputierte begrüßmündeten Giolitti.) Sodann erfolgt die namentliche Abstimmung über die von Giolitti angenommene Todesordnung Carcano, welche lautet: Die Kammer billigt die in den Erklärungen des Ministerpräsidenten vorgezeichneten Richtlinien für die Gesetzgebung und Verwaltung. — Die Tagesordnung Carcano wurde mit 340 gegen 88 Stimmen bei 8 Stimmenthaltungen angenommen.

Wie in Rußland Arbeiterabgeordnete befreit werden.

Petersburg, 8. April. (W. T. U.) Der Justizminister teilte dem Präsidenten der Reichsduma mit, daß der Abgeordnete Kropotow (Arbeiterpartei) vor Gericht gestellt werde und deshalb gemäß den Statuten der Duma aus dieser ausscheiden müsse. Kropotow wird angeklagt, Urkunden gefälscht zu haben, um den für die Wahl erforderlichen Zensus zu erhalten.

Die Unternehmer rechnen.

Dresden, 8. April. (S. B.) Die sächsischen Grubenbesitzer haben die Forderungen der Bergleute im Zwissauer und Oelsnig-Zugauer Revier abgelehnt, da die Löhne seit 1905 um 21 Proz. erhöht worden seien und eine weitere Erhöhung gegenwärtig unmöglich sei. Paul Singer & Co., Berlin SW. Hierzu 7 Beilagen.

Zur Reichstags-Erfatzwahl im 4. Kreise.

Am heutigen Sonntage wird den Wählern des 4. Kreises kurz vor der Wahl nochmals Gelegenheit gegeben werden, in verschiedenen öffentlichen Versammlungen Stellung zur Reichstagswahl zu nehmen und sich davon zu überzeugen, daß ein Angehöriger der erwerbstätigen Bevölkerung die Pflicht hat, am morgigen Wahltage seine Stimme für den sozialdemokratischen Kandidaten

Otto Büchner

abzugeben.

Ein Jährling im 4. Wahlkreis.

An der Ersatzwahl im 4. Reichstagswahlkreis will von den bürgerlichen Parteien sich das Zentrum beteiligen. Natürlich handelt es sich um eine Jährling-Kandidatur, um eine sogenannte „Heerschau“ der Zentrumswähler, die hier vorhanden sind. Ein „Heer“ wird es ja nun allerdings nicht sein, was die Zentrumspartei in einem Wahlkreis Berlins zusammenzutrommeln vermag. Aber daß sie die Gelegenheit zu einer „Schau“, zu einer Jährling ihrer Anhänger benutzen will, läßt sich verstehen. Als Jährling präsentiert sich Graf von Oppersdorff, der schon im Reichstag sitzt und der Zentrumspartei angehört. Gewählt wird selbstverständlich der Kandidat der Sozialdemokratie, der Klassenbeamte Otto Büchner. Doch auch Genosse Büchner, der die wertvolle Bevölkerung des 4. Wahlkreises von Berlin am Montag mit einer gewaltigen Stimmenzahl zu ihrem Vertreter im Reichstag ernennen wird, soll für uns zugleich ein Jährling sein. Jeder Kandidat, mit dem die Sozialdemokratie vor die Wähler tritt, ist ein Jährling. Mit jedem unserer Kandidaten wollen wir zählen, wie groß die Schar unserer Anhänger und Freunde ist und um wieviel sie zugenommen hat. Daher darf selbst in sichersten Wahlkreisen, auch im 4. Reichstagswahlkreis von Berlin, keiner unserer Wähler glauben, daß es auf ihn nicht ankomme.

Der Zentrumswahlkandidat sprach am Freitag vor einer Versammlung von Zentrumswählern. Wenig oder nichts sagte der Herr Graf über die Fragen, die der minder-bemittelten Bevölkerung naturgemäß sich zuerst aufdrängen, wenn sie zur Wahl eines Reichstagsabgeordneten schreiten soll. Auch die Mitwirkung des Zentrums an dem Zustandekommen der Reichsfinanzreform, durch die dem deutschen Volk mit einer Fülle von neuen Steuern eine neue und überaus schwere Belastung aufgedrückt worden ist, wurde von dem Redner nur in einigen kurzen Sätzen ganz flüchtig gestreift. Er hatte seinen guten Grund, von dieser „Aufmerksamkeit“ der Zentrumspartei nicht viel Aufhebens zu machen, sondern möglichst geschwind über sie hinwegzugleiten. Die Leute, die da vor ihm saßen, sahen ziemlich alle so aus, wie wenn sie nicht übermäßig mit Glücksgütern gesegnet seien. Vor einem solchen Publikum über das heisse Thema der die ganze Lebenshaltung noch mehr verteuernenden Finanzreform zu sprechen, wäre denn doch zu unvorsichtig gewesen. Der Jährling der Zentrumspartei hätte sich vielleicht aus der Mitte seiner Zuhörer eine Antwort geholt, die ihm und seinen Freunden im Reichstag sehr wenig gefallen hätte. Der Herr Graf zog es vor, sich lieber in desto ausführlicher Breite über kirchliche Fragen zu äußern. Er sprach über die Stellungnahme der Geistlichkeit zur Leichenverbrennung, über die Bedeutung des Antimodernisteneides für die wissenschaftliche Forschung, über die Beziehungen zwischen Kirche und Staat. Dagegen wurde mit keinem Wort irgendeine Frage aus dem großen Gebiet der Sozialpolitik gestreift, keine der vielen Aufgaben der Arbeiterfürsorge auch nur mit einer Silbe berührt. Von den Zuhörern dieses vor die wertvolle Bevölkerung Berlins hintretenden Kandidaten machte leider niemand den Versuch, seinem inhaltleeren Gebilde die notwendigen Ergänzungen hinzuzufügen. Eine Diskussion kam nicht zustande. Dafür gab es dann noch ein zweites Referat, das in eine Empfehlung der Zentrumsprelle ausklang.

Welche Rolle im Reichstag die Zentrumspartei spielt, und in welchem Sinne die Zentrumsprelle ihre Leser zu bearbeiten sucht, das lehrt eine Aeußerung, mit der der Graf von Oppersdorff seinen Vortrag begonnen hatte. Von der Ersatzwahl im 4. Wahlkreis Berlin lenkte er den Blick hinüber auf die in Kürze kommenden allgemeinen Wahlen zum Reichstag, bei denen es sich um einen harten Kampf zwischen links und rechts handele. In diesem Kampf werde, so sagte er, für die rechtsstehenden Parteien eine starke Schutzwehr die Zentrumspartei sein.

partei sein. Das war ein offenes Bekenntnis des Zentrums-Jährling-Kandidaten Graf von Oppersdorff, auf das die wertvolle Bevölkerung des 4. Reichstagswahlkreises von Berlin am Montag ihm ebenso offen und ehrlich antworten muß. Mann für Mann müssen die Wähler ihre Stimme abgeben für den Kandidaten der Sozialdemokratie, den Klassenbeamten Otto Büchner.

Die Wahl

findet morgen, Montag, den 10. April, statt. Die Wahlhandlung beginnt um 10 Uhr vormittags und wird um 7 Uhr abends pünktlich geschlossen. Nach 7 Uhr wird niemand mehr zur Wahl zugelassen, auch wenn um diese Zeit noch Wähler im Wahllokal sein sollten. Gehe deshalb jeder Wähler rechtzeitig zur Wahl!

Eine besondere Einladung zur Wahl durch Zustellung von Karten erhalten die Wähler nicht. Es hat sich deshalb jeder, der sein Wahlrecht ausüben will, mit entsprechender Legitimation zu versehen, um in zweifelhaften Fällen sich über seine Person ausweisen zu können. Als Legitimation gelten Steuerzettel, Militärpapiere oder Mietkontrakt. Wahlberechtigt ist jeder Deutsche, der 25 Jahre alt ist, im letzten Jahre keine Armenunterstützung bezogen hat und in der Wählerliste steht. Die Wählerlisten sind nach dem Wohnungsstande vom Ende Februar dieses Jahres aufgestellt. Jeder Wähler hat demnach sein Wahlrecht in demjenigen Wahlbezirk auszuüben, in welchem er zu dieser Zeit wohnte, wenn er auch inzwischen verziehen ist. Welches Wahllokal in Frage kommt, ergibt sich aus der am Freitag im „Vorwärts“ veröffentlichten Uebersicht über die Wahlbezirke und Wahllokale.

Wahlhilfe am Wahltage.

Die Parteigenossen im Kreise, die über freie Zeit verfügen, bitten wir, am morgigen Wahltage, am 10. April, zur Wahlhilfe in den bekannten Schlepplokalen sowie in nachstehenden Zentralbüros sich einzufinden.

Zentralbüros:

- Bei Miz, Skalitzerstr. 59. Telephonamt 4 Nr. 10 383.
Bei Beiersdorf, Ebbingstr. 9. Telephonamt 7 Nr. 6343.
Bei Fieß, Warschauer Straße 61. Telephonamt 7 Nr. 3327.
Bei Merkowski, Andreasstr. 26. Telephonamt 7 Nr. 945.

Wahlversammlungen.

Heute Sonntag, den 9. April 1911, mittags 12 Uhr, finden sechs öffentliche Volksversammlungen statt.

Tagesordnung:

In letzter Stunde. Freie Diskussion.

Lokale: Bergmann, Andreasstr. 21, Graumann, Rammnstraße 27, Dragenburg, Vor dem Schleißchen Tor, Lissin, Remeler Str. 67, Friedrichshain, Am Friedrichshain 22/29, Markgrafensäle, Markgrafendamm 34.

Referenten: Die Reichstagsabgeordneten Groß-Berlins, die Genossen Hermann Röllensühr, Wolfgang Heine, Robert Schmidt, Georg Ledebour, Fritz Jubeil und Arthur Stadthagen.

In allen Versammlungen wird unser Kandidat Otto Büchner zu den Wählern sprechen.

Die Verkündigung des Wahlergebnisses

findet am Montag, abends 8 1/2 Uhr, in Kellers Festsaal, Roppenstr. 29, statt.

Betreffs der Wahllokale hat sich folgende Aenderung ergeben: Im 18. Wahlbezirk ist an Stelle: Waldemarstraße 75 die 20. Gemeindeschule, Waldemarstraße 77 — Turnhalle — als Wahllokal bestimmt.

Aus Industrie und Handel.

Der preussische Fiskus und das Kohlenyndikat.

Aus Anlaß der Erneuerungsverhandlungen des Kohlenyndikats haben die Kohlenmagnaten wiederholt die Aufforderung an den preussischen Fiskus gerichtet, sich mit den fiskalischen Kohlenbergwerken dem Syndikat anzuschließen. Eine klare Antwort hat die Regierung noch nicht gegeben, ihre Haltung gegenüber dieser Einladung war bisher wohlwollend-abwartend. Nun hat kürzlich die

ganzen Auslagen, die er vorher allein bestritten hatte: die Endsumme seiner Rechnungen lautete auf rund 17 000 M.

Die größte Bibliothek der Welt. Dem großen Werk, das W. D. Johnston über die Geschichte der Kongressbibliothek zu Washington veröffentlicht, sind folgende interessante Angaben über diese gewaltige Bücherei zu entnehmen, die sich rühmen kann, trotz ihres vergleichsweise jugendlichen Alters die älteste und bestvollere Bibliothek Europas in reichend schnellem Aufstieg überholt zu haben. Im April 1800 mit dem geringfügigen Kapital von 5000 Dollar ins Leben gerufen, verfügte sie 1802 erst über einen Bestand von 980 Bänden und 9 Kartenwerken. Der im Jahre 1814 auf 14 000 Bände angewachsene Vorratbestand wurde durch einen Brand bis auf einen geringen Rest vernichtet. Als sie bis zum Jahre 1851 hauptsächlich durch Erwerbung privater Sammlungen wieder auf 65 000 Bände gestiegen war, verringerte ein abermaliger Brand die Bestände auf 20 000. Die Zeit der reichen Millionenschenkungen von Seiten privater Personen war noch nicht gekommen; und der Kongress versagte bei den jährlichen Dotierungen. Erst als das Gesetz über die einzuliefernden Pflichtexemplare von allen im Gebiete der Union erscheinenden Büchern in Kraft trat, begann das beispiellose Wachstum, das für die Gegenwart zu einem Bestand von 2 300 000 Bänden, darunter 1 500 000 Pflichtexemplaren geführt hat. Damit ist sogar der Bücherreichtum der Nationalbibliothek in Paris (2 1/2 Millionen), des British Museum in London (1 900 000) und der königlichen Bibliothek in Berlin (1 350 000) übertraffen. Der glänzende Neubau, der seit 1889 mit einem Kostenaufwand von 27 Millionen Mark errichtet wurde, vermag einen Bestand von 5 Millionen Büchern aufzunehmen, den man um das Jahr 1930 zu erreichen glaubt, da außer den in zwei Exemplaren einzuliefernden neuerscheinenden Werken jährlich 3/4 Million Mark für käufliche Erwerbungen zur Verfügung stehen; während z. B. die königliche Bibliothek in Berlin sich mit 150 000 M. für Neuerwerbungen begnügen muß. Für den gewaltigen Betrieb der Kongressbibliothek ist ein kleines Heer von Beamten erforderlich. Es arbeitete im Jahre 1909 allein in der Katalogierungsabteilung nicht weniger als 102 Beamte, 68 Personen besorgten den Einlaß der Pflichtexemplare, weitere 25 waren im Druckarbeitenbureau beschäftigt und weitere 64 waren in anderen Funktionen tätig.

Kollschußfänger. Ueber den Wert des Kollschußfängers äußert sich Ferdinand Avenarius im „Kunstwart“ wie folgt: Kollschußfänger gehören wohl zu dem wenigen Reuen, was uns das moderne Großstadtbild an wirklich Erfreulichem zugebracht hat. Zwischen den

Budgetkommission des Abgeordnetenhauses nach einer Debatte über das Kohlenyndikat der Staatsregierung nahe gelegt, zu erwägen, ob und unter welchen Voraussetzungen ein Zusammengehen des staatlichen Bergbaues mit dem privaten Bergbau auf dem Gebiete der Preßpolitik, insbesondere durch Beteiligung des staatlichen Bergbaues am Rheinisch-Westfälischen Kohlenyndikat in Frage gezogen werden kann.

Aus der Fassung dieses Beschlusses der Budgetkommission könnte geschlossen werden, daß bisher zwischen dem preussischen Bergfiskus und dem Kohlenyndikat überhaupt keine engeren Beziehungen bestehen und die Kohlenpreise ein Gegenstand ständiger Zwistigkeiten zwischen den staatlichen Betrieben und den Betriebsorganisationen des Syndikats gewesen wären. Von keinem Menschen, der die Verhältnisse des deutschen Kohlenmarktes kennt, wird aber ernstlich ein Gegensatz zwischen dem Fiskus und dem Syndikat behauptet werden können. Niemand haben die Betrieben des Fiskus die Wucherpolitik des Kohlenyndikats durchkreuzt, sie haben im Gegenteil an Rücksichtslosigkeit gegen die Wucherer des Syndikats vielleicht noch übertrieben. Zwar ist die Ausdehnung des fiskalischen Bergbaues immer damit begründet worden, daß der Staat in Bezug auf Bildung der Kohlenpreise einen erhöhten Einfluß gewinnen müsse, aber in der Praxis folgte der Fiskus nicht nur dem Syndikat, er ging ihm allzu häufig noch mit schlechtem Beispiel voran. Von den Kohlenabnehmern sind gegen den Fiskus in den Vorjahren die gleichen bitteren Klagen erhoben worden, wie gegen das Kohlenyndikat. Auch das Ausland wurde von der preussischen Bergverwaltung auf Kosten des Inlandes bevorzugt, so lieferte der Saarfiskus im Jahre 1906 und 1907 an österreichische Werke Saarohle zu 114 und 117 M., während deutsche Werke 160 und 170 M. zahlen mußten. Das ist nur ein Beispiel unter vielen, es genügt aber, die Gepflogenheiten des Fiskus zu kennzeichnen. Damit sind die vom Fiskus dem Syndikat geleisteten Liebesdienste noch lange nicht erschöpft. Bei den Kohlenlieferungen für die Staatsverwaltung wurden in den Jahren wirtschaftlichen Niederganges dem Syndikat erhöhte Preise bewilligt, durch die die Kohlenmagnaten viele Millionen an Sondergewinnen erzielten. Zu aller Zeit behütete und beschürzte der Fiskus das Syndikat, die Eisenbahnverwaltung räumte ihm die billigen Ausfuhrtarife ein, durch die der Verkauf deutscher Kohle zu Schleuderpreisen nach dem Ausland wesentlich unterstützt wurde.

Angesichts dieser Verhältnisse drängt sich die Frage auf, welche Veränderung diese Beziehungen erfahren würden, wenn der Bergfiskus dem Syndikat offiziell beiträte. Wäre er in den Vorjahren schon Mitglied des Syndikats gewesen, sein hingebendes Eintreten für die Syndikatsinteressen hätte er nicht mehr überbieten können. Eher ist anzunehmen, daß eine Identifizierung mit dem Willen des Syndikats bei offener Mitgliedschaft schwieriger gewesen wäre. Dem Kohlenkapital war damit mehr genügt, daß die fiskalischen Betrieben sich in der Theorie die Freiheit des Handels bewahrten, aber stets widerstandslos den Spuren des Syndikats folgten, als wenn die Staatsbetriebe sich förmlich in Reich und Glied mit den privatkapitalistischen Betrieben gestellt hätten. Unbestritten hat an der als gemeingefährlich von den weisesten Kreisen erkannten Politik des Kohlenyndikats der preussische Fiskus die Hauptrolle, er hätte es auf Grund seines Kohlenbesitzes immer ermöglichen können, das Syndikat zu etwas mehr Rücksicht auf die wirtschaftlichen Gemeininteressen zu zwingen.

Dem Kohlenyndikat gehören die fiskalischen Betriebe bekanntlich lange an, grundsätzliche Bedenken gegen die Syndikatsmitgliedschaft bestehen bei der preussischen Regierung also ganz gewiß nicht. Eine offizielle Beteiligung an dem Kohlenyndikat soll, wie gelegentlich verlautete, von dem Fiskus davon abhängig gemacht werden, daß ihm eine bevorrechtigte Stellung etwa in der Weise eingeräumt wird, wie er sie im Kohlenyndikat, besonders vor dem Inkrafttreten des Kaltegesetzes, besaß. Nun lehnen die Kohlenmagnaten die Gewährung eines Vorzugsrechts an den Fiskus im Syndikat ab. Wäre es dem Fiskus wirklich ernst, dem Syndikat unter den erwähnten Bedingungen anzugehören, so hätte er ausreichende Mittel an der Hand, dieser Absicht Geltung zu verschaffen. Minister und Oberpräsidenten überstürzten sich mit dem Anerbieten an die Juchensherren, für die Erneuerung der Syndikatsätze tätig zu sein. Vielleicht werden sie auch einmal angewiesen, dem Kohlenkapital gegenüber die Stellung des Staates zu stärken, dessen Nichtbeteiligung im Syndikat nach den bisherigen Erfahrungen dazu führt, Unabhängigkeit zu markieren, um dem Kohlenyndikat noch besser dienen zu können.

Soziales.

„Gewöhnung“ an den Verlust eines Armes.

Bei einem Unfall in einem landwirtschaftlichen Betriebe im Jahre 1890 hatte ein Arbeiter den rechten Unterarm verloren, wofür er eine Unfallrente von 80 Prozent im Betrage von 75 Pf. täglich erhielt. Diese Summe erschien der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft noch zu hoch, sie wollte sie um 10 Prozent her-

lärrenden eine stillere Seitenstraße mit Asphalt, und bald beginnt das muntere Geklapper und leise Gesurr der Jungen und Mädchen vom feurig plumpen Hosen mit strampelnden Beinen und suchtelnden Armen bis zum färsnehm-gemeffenen Doppelschulterarm an Arm der Wadische, die sich ihrer Würde bewußt sind. Mitunter sieht man reizende Bewegungen durch die Tanzstunde noch nicht schematisierter natürlicher Aindergrasie, erfreulich aber ist es immer, denn immer merkt man ja, wie es Freude macht. Vom Gesundheitslichen ganz zu schweigen, und schließlich: es kann fast das ganze Jahr durch so bleiben, „Liebe Polizei, laß es so!“ Das ist für mich persönlich jeder derartigen Beobachtung Endergebnis. Bis jetzt sind tatsächlich die hohen Obrigkeiten gegen das Kollausen in den Straßen für deutsche Begriffe erstaunlich duldsam. Selbst wo mal ein Kriegsgewalt schallt, weil er angeraumt, ist immer noch weder Verkehrsbehinderung noch großer Unlug „konstatiert“ worden. Leben wir wirklich auch in diesen Dingen unserm Erdmännern einer neuen Zeit? Kollaus: „Liebe Polizei, laß es so!“

Musik.

Im Neuen Operetten-Theater wurde am Freitag wieder einmal der typische Operettenverfolg erzielt. Diesmal heißt er: „Der ledige Gatte“. Der Ledige ist ein junger Engländer, der sich einem ungarischen Baron mit einer zufällig gesunden Wittenskarie vorstellt und deshalb für den erwarteten künftigen Schwiegersohn gehalten wird. Die baldige Ehe gilt natürlich dem Wirklichen, und nach entsprechenden Hochzeitswünschen finden sich die Paare.

Die Musik ist von Gustav Wanda. Sie und da blüht etwas auf wie eine Sehnsucht des Komponisten, hinauszuschauen aus der Gefangenschaft, in der ihn der Operettenzwang fesselt. Ein und der andere Chor, ein und die andere Wendung am Ende des wirkungsreichen zweiten Aktes läßt uns mit einem solchen Sehnen so weit mitfühlen, daß wir von einer näheren Charakterisierung dem Komponisten und uns zuliebe absehen. Auch eine Unterscheidung, ob die Akte oder aber die Pausen mehr in die Breite gezogen sind, ob die Rollen auf der Bühne oder aber die im Zuschauerraum mehr Aufmerksamkeit verdienen, erläßt man uns wohl gerne. Über den Darstellern die gebührende Anerkennung! Jari v. Petroff spielt in der Rolle der ungarischen Braut mit einer schlichten Vornehmheit, die uns herzlich bedauern läßt, daß eine solche Kraft vielleicht ihre beste Lebenszeit auf das Verwenden muß, was die eine Operettenpremiere ungefähr ebenso wiederbringt, wie es die andere gebracht hatte.

Kleines feuilleton.

Was Kolumbus an der Entdeckung Amerikas verdiente. Als Peary von seiner letzten Fahrt ins Gebiet des ewigen Eises zurückkehrte und die Welt mit der stolzen Erklärung überraschte, er habe als erster Mensch endlich den diekmuttertönen Nordpol betreten, fielen ihm nicht nur Ruhm und Bewunderung zu: er erntete auch Geld. Für das Recht der Veröffentlichung seiner Reiseschilderungen und seines Tagebuches wurden ihm in England und Amerika gewaltige Summen gezahlt und auch die übrigen Länder entrichteten ein kleines Vermögen, um das Werk des erfolgreichen Forschers veröffentlicht zu dürfen. Soen Hedin hat nach der Rückkehr von seiner letzten Entdeckungstournee ins Himalayagebirge für seine Vortragstournee wahre Kenngagen bezogen und der Leutnant Chadstone, der mit seinen eigenen Vermögen die gewaltigen Kosten seiner Südpolarpedition fast allein bezahlt hat und sich im Dienste der Wissenschaft beinahe ruinierte, hat durch die großen Summen, die ihm seine Vorträge und seine Aufzeichnungen eingetragen haben, wenigstens den größten Teil der verausgabten Riesensummen verhältnismäßig mühelos wieder eingebracht. Der moderne Forschungstourist kann im Falle des Erfolges auch immer damit rechnen, für seinen Opfermut, seine Mühen und Entbehrungen durch reiche Geldeinnahmen entschädigt zu werden. In früheren Zeiten war das den großen Entdeckern nicht beschieden, so, sie mußten sogar fast immer auf den Ruhm bei Lebzeiten verzichten und sich damit trösten, daß spätere Geschlechter dereinst ihren Namen mit Ehrfurcht nennen würden. Eine französische Zeitschrift beschäftigt sich mit den materiellen Entschädigungen, die Kolumbus für die Entdeckung Amerikas erhalten habe. Er bezog für die Entdeckung eines ganzen Weltteils, in dem heute Hunderte von Millionen Menschen leben, ein künftiges Monatsgehalt. Christoph Kolumbus war mit einem Monatsgehalt von 100 M. angestellt. Die Kapitane seiner beiden Fahrzöge waren mit einem Jahresgehalt von etwa 720 M. engagiert, die Matrosen empfingen 10 M. Monatslohn, und die ganze Ausrüstung der Expedition, von den beiden Schiffen selbst abgesehen, kostete nicht ganz 12 000 M. Für den Proviant waren alles in allem nicht ganz 2400 M. angelegt worden. Die erste Reise des Kolumbus dauerte länger als sieben Monate, sie begann am 3. August 1492 und endete am 4. März 1493. Nach der Rückkehr verlangte er den Erfolg der

abgeben und sich zu diesem Zweck den Mann vom Kreisarzt Dr. Heubloff untersuchen. Dieser Arzt bescheinigte, der Armstumpf sei gut geheilt, und der Arbeiter habe sich im Laufe der Jahre an den Verlust seines Armes „gewöhnt“. Es könne ja auch noch ein künstlicher Arm angebracht werden. Der Reduzierung der Rente siehe nichts im Wege. Vor dem Schiedsgericht für Arbeiterversicherung in Erfurt erklärte der Arbeiter mit Recht, er könne nicht begreifen, wie man annehmen dürfe, es werde sich jemand an den Verlust eines Armes „gewöhnen“. Zudem sei der Armstumpf nur mit einer dünnen Haut bedeckt, die bei Kälte leicht aufspringe. Das Schiedsgericht nahm denn auch an, daß angelehnt eines solchen Falles von einer Rentenherabsetzung keine Rede sein könne.

Der Vertragsbruch gegen die Kassenangehörigen.

Den von uns bereits besprochenen Eingriff des Einführungs-gesetzes zur Reichsversicherungsordnung in die Rechte der jetzigen Kassenangehörigen unterzieht Amtsgerichtsrat Hahn in der „Arbeiterverfasser“ einer Erörterung. Mit vollem Recht haben, meint er, die Eingriffe des Entwurfs in wohlverdienende Rechte lebhafteste Beunruhigung hervorgerufen. Die Folgen der Regierungsvorschläge habe man wohl „in ihrer ganzen Grausamkeit nicht erkannt“. Die Frage, ob der Gesetzgeber in dieser Weise wohl-erworbene Rechte kränken oder beseitigen dürfe, sei freilich zu bejahen, „denn er hat die Macht dazu“. Auch eine Entschädigung brauche er nicht zu suchen, „denn er hat die Macht“. Seinen Auffass, der die Vorschläge des Einführungs-gesetzes durchaus mißbilligt, schließt der konservative Professor mit folgenden Aus-sagen: „Die Begründung zu den Art. 29-32 (des Ein-führungs-gesetzes) weist, besonders unter Heranziehung eines alten Vertragsformulars, auf bedenkliche Bestimmungen einzelner An-stellungsverträge hin, die in einseitiger Begünstigung der An-gestellten „die Grenzen des Möglichen und Billigen weit überschreiten“. Namentlich kämen dabei die Beschränkungen des Kündigungsrechts der Kasse in Betracht. Derartige Verträge dürften gegen § 289 BGB. verstoßen und nach § 134 BGB. nichtig sein usw. Das kann zur Rechtfertigung der einschneidenden Vorschriften offenbar nicht hinreichen. Verträge oder Vertragsbestimmungen, die ohnehin nichtig sind, brauchen nicht erst durch einen Akt der Gesetzgebung beseitigt zu werden. Die Vorschriften des Entwurfs richten daher ihre Spitze gerade gegen diejenigen Verträge, denen auf Grund des geltenden Rechts nicht belohnungen ist. Doch aber in dieser Weise unanschätzbare Privatrechte, ohne Entschädigung der Be-rechtigten, dem öffentlichen Interesse aufgeopfert werden sollen, ist ein Vorgang von nicht zu unterschätzender rechtspolitischer Be-deutung. Ich nehme nicht an, daß die Vorschläge des Entwurfs von einer parteipolitischen Tendenz diktiert sind, aber es wäre denkbar, zu leugnen, daß ihre Schärfe, neben manchem bürge-rlichen Angestellten, tatsächlich überwiegend die Anhänger der Sozialdemokratie treffen wird. Diese aber werden, wenn sie mit rauber Hand aus uralten, verbürgtem Besitz gestochen werden, vor ihren bürgerlichen Schicksalsgenossen einen Trost voraushaben: der Gesetzgeber, der aus Gründen öffentlichen Interesses nach geltendem Recht einwandfrei begründete Privatrechte rückwärts aushebt oder einschränkt, wandelt in den Spuren sozialistischer Lehren, und wird sich gefallen lassen müssen, daß man ihn in Zukunft daran erinnert.“

Die nationalliberalen und konservativen Schatzmacher mit samt ihrem Zentrumsanhänger werden trotzdem freilich auf Ver-tragsrechte gegen Arbeiter pfeifen, um die Kassen dem Unter-nehmer völlig ergebene Personen zum Nachteil der Arbeiter ausantworten zu können.

Verfammlungen.

Zentralverband der Hausangestellten, Ortsgruppe Berlin. In der Mitgliederversammlung, die am Donnerstagabend in den In-dustrie-Festhallen stattfand, hörten die Versammelten den Bericht über die Tätigkeit der Verwaltung im ersten Vierteljahr 1911, aus dem wir einige interessante Angaben hervorheben. Die Zahl der Mitglieder wuchs stetig an. Im ersten Quartal 1910 zählte die Ortsgruppe Berlin 881 Mitglieder, am Schlusse des Jahres 1910 zählte man 900, und am 31. März 1911 war diese Zahl auf 1065 angewachsen. Im Laufe des 1. Quartals wurden 198 Mitglieder aufgenommen und 31 schieden aus. 2441 Beitragsmarken wurden im ersten Quartal verkauft. — Die Ab-rechnung mit der Hauptkasse zeigt in Einnahme und Ausgabe eine Bilanz von 527,20 M. Unter den Ausgaben stehen 120,50 M. als Krankenkassenzahlung bezeichnet. Die Lokalkasse hat eine Einnahme von 4087,29 M. gebucht. Unter den Ausgaben, die 1317,23 M. betragen, stehen 147,56 M. für Agitationszwecke ver-zeichnet. Der Bestand der Lokalkasse betrug am Quartalschluß 242,56 M. In der Berichtszeit fanden 9 Agitationsversammlungen, 6 Mitgliederversammlungen, 4 Vorstandssitzungen und 3 Beirats-sitzungen zum Städtischen Arbeitsnachweis statt. 15 000 Flugblätter und Handzettel kamen zur Verteilung. In Streitfällen, das Dienst-verhältnis betreffend, erhielten 255 Hausangestellte im Verbands-bureau, Reichelsdammplatz 1, Rat und Auskunft. In acht Fällen wandten sich Herrschaften an das Bureau um Auskunft. Bei verschiedenen Differenzen, die gerichtlich ausgetragen werden mußten, genährte der Verband seinen Mitgliedern Rechtsbeistand; es gelang, die Zahlung von Lohnrückständen im Betrage von 95 M. durchzusetzen. — Der Kampf gegen die Ausbeutung von Hausangestellten durch private Stellenvermittler hat die Tätigkeit der Verwaltung ebenfalls in Anspruch genommen. — An die Mit-glieder wird das Ersuchen gerichtet, die Beiträge (50 Pf. pro Monat) wenn möglich vierteljährlich im voraus zu entrichten, um die Schwierigkeiten der Einkassierung zu vermindern. Dringend ge-warnet wird auch vor der Verweigerung des Zentralverbandes mit anderen Dienstbotenvereinen in Berlin, sowie vor der Verweige-rung des monatlich erscheinenden „Zentralorgans“ des Verbandes mit anderen Dienstbotenzeitungen.

Briefkasten der Redaktion.

Die fertigen Sprechstunden finden Lindenstraße 69, vorn vier Treppen — Fahrstuhl — wochentags von 1 1/2 bis 7 1/2 Uhr abends, Sonnabends von 1 1/2 bis 6 Uhr abends statt. Jeder für den Briefkasten bestimmten Antrag ist ein Buchstabe und eine Zahl als Unterschrift anzugeben. Briefliche Antworten wird nicht erwidert. Eilige Fragen trage man in der Sprechstunde vor.
Fr. Sch. G. Solche Kassen finden Sie im II. Teil des Berliner Adress-buchs — S. 20. Reim. — S. 2. 100. Das glauben wir nicht. — Sonntag 3. Wenn ich Recht, Liebhaber. — G. W. 39. Chemische Waagenhalt und Fabrik Spindler, Ballstraße. — H. W. 1. Das ist im Rahmen des Briefkastens nicht möglich. Senden Sie sich an die Zentral-Organisation der Gewerkschaften, Engelstraße 15. — H. R. 95. Stellungsbepanation des Magistrats, Behlitz 10. — S. B. 100. Selbst richtig. — H. R. 81. Senden Sie sich an einen beliebigen Gemeindevorsteher

Werner Gegend, und zwar in dessen amtlicher Sprechzeit. Von 6m erfahren Sie die Einzelheiten, die Sie interessieren. — Teutonia. Die Versicherungs-anstalt ist zur Angehörigenunterstützung verpflichtet, falls solche vorhanden sind. Für die Leistungen der Kasse ist das Statut maßgebend. — G. W. 18. 1. Nur für den Fall der Vollmachung. Hebung — ohne Waffe — kann erfolgen. Kontrollversammlung einmal im Jahre. Näheres aus den Bekanntmachungen der Bezirkskommandos ersichtlich. 2. In der Regel bis 11 Uhr. 3. Ja. — M. P. Nr. 88. Das halten wir für aus-schließlich. — Loop 75. Reim. — Samag. Sie können schon jetzt kündigen. — H. R. 5. 88. Bei Wochenlohn sind die Feiertage mitzuberechnen, wenn nichts anderes vereinbart ist. — H. D., Schwedterstr. 33. Nur dann, wenn ein Verdikt vorliegt und ohne gesetzlichen Grund gefällig ist. — H. R. 42. Leider ja, soweit die Sachen entbehrlich sind. — H. R. 69. Reim. — S. H. 7. 1. Reim. 2. Ja. — O. S. 31. Ja. — H. O. 3. Ja. — J. S. 100. 1. Dort in Guben sollen mit Benediktinerlöcher. 2. Aus Guben und vertrat den Kreis Breslau-Ost. — P. Sch., Bankstraße. 1. Und nicht bekannt. Vielleicht fragen Sie beim Bund der Arbeiter-Vergütungsvereine, Bergmann Charlottenburg, Sandmannstr. 13, an. 2. Das ist möglich. — G. D. 27. In jedem größeren Kolb liegt das Reichsarchivbuch aus. Es liegen in der Volksbibliothek Adalbertstr. 44 und in der Stadtbibliothek Hammerstr. 91. Das Weitere können Sie dort erfragen. — Dorfbarbarier. Senden Sie sich an Georg Davidsohn, Berlin, Poststr. 13. — K. R. 101. 2. Band, Teil II, Seite 187. — J. 100. Dazu können wir Sie nur an Ihre Organisation ver-weisen. — G. D. in S. Lassen Sie sich das leisten. — H. S. 7. Ja. — G. H. 96. 1-3. Senden Sie sich an die Zeitschrift „Museumslunde“, Verlag Georg Neimer, Lützowstr. 107/108. — S. P. 13. 1. u. 2. Zentral-Kassenlegenachweis, Geschäftsstelle Steglitzer Str. 57, übernimmt Be-zugsstellung zu mäßigen Preisen. Für Mittellose auch unentgeltlich. 3. An-meldung wie in jedem anderen Falle. — S. R. 3. Ohne nähere Angabe ist keine Beantwortung Ihrer Frage unmöglich. — W. D. in S. Berliner Buchdruckerfachleute (nur für Lehrer und Druckerfachleute). Unterrichts-bücher, Dienstadt und Recht, abends 6-8 Uhr. Auskunft über Auf-nahmebedingungen usw. im Bureau des Vereins Berliner Buchdrucker-fachleute, Berlin SW., Friedrichstraße 239, vormittags 9-1, nachmittags 3-5. — H. R. 33. Der Richter hat, wenn ihm ein Verschulden nachweisbar ist. Der Anspruch verjährt in drei Jahren. Der Anspruch gegen den Be-stätiger ist schwer durchsetzbar; diesem fehlt der Entlassungsbeweis dafür offen, daß er bei der Anstellung des Ausgesetzten die erforderliche Sorgfalt auf-gewendet hat.

Marktbreise von Berlin am 7. April 1911, nach Ermittlung des Anstaltlichen Volksgeldpreises. Marktpreise (Richtmaß). (Richtmaß). 100 Kilogramm Erbsen, gelbe, zum Kochen 30,00-30,00. (Richtmaß). 100 Kilogramm Weizen, gelbe, zum Kochen 30,00-30,00. Kartoffeln 1,00-2,00. 1 Kilo-gramm Mischfleisch, von der Kasse 1,00-2,00. Rindfleisch, Bauchfleisch 1,20 bis 1,70. Schweinefleisch 1,20-1,90. Kalbfleisch 1,50-2,40. Hammelfleisch 1,40-2,20. Butter 2,20-3,00. 60 Stück Eier 3,00-4,40. 1 Kilogramm Karotten 1,10-2,40. Kale 1,20-3,00. Jander 1,40-3,60. Gräte 1,30 bis 2,80. Parfische 0,80-2,00. Schale 1,40-3,40. Hühner 0,80-1,00. 60 Stück Krebse 4,00-28,00.

Witterungsbericht vom 8. April 1911.

Stationen	Barometer-höhe am Morgen	Wind-richtung	Wind-stärke	Wetter	Temp. in C. am Morgen	Temp. in C. am Tag	Temp. in C. am Abend
Strombeke	768,00	SW	4	Wolklos	7,0	12,0	10,0
Damburg	767,00	SW	4	Wolklos	7,0	12,0	10,0
Berlin	767,00	SW	4	Wolklos	7,0	12,0	10,0
Frankfurt	767,00	SW	4	Wolklos	7,0	12,0	10,0
München	767,00	SW	4	Wolklos	7,0	12,0	10,0
Wien	767,00	SW	4	Wolklos	7,0	12,0	10,0

Wetterprognose für Sonntag, den 9. April 1911. Stark wolkig mit geringen Niederschlägen und ziemlich frischen nord-östlichen Winden; Temperatur wenig verändert. Berliner Wetterbureau.

Unserem Genossen
Karl Alboldt
nebst Frau
zur Silbernen Hochzeit die
berühmten Glückwünsche.
Die Funktionäre der
II. Abteilung.

Dr. Simmel
Spezial-Arzt
für Haut- und Harnleiden.
Prinzenstr. 41, dicht am
Moritzplatz,
10-2, 5-7, Sonntags 10-12 2-4

Dr. med. Fickerts
spezialärztliches Institut für
Geschlechtskrankheiten
Haut- und Harnleiden,
Linien-Strasse 132 II.
an der Friedrichstrasse.
Behandlung nach den Grund-sätzen der Naturheilmethoden
mit nachweisbar günstigstem Er-folge ohne die sonst übliche
Quecksilberbehandlung oder andere
schonige Gifte.
Sprechstunden 12-2 und 7-8 1/2,
Sonntags 11-1 Uhr.

Syphilis-Nachweis
in allen frischen u. veraltet. zweifelhaft.
Fehl. durch wissenschaftl. Untersuchung,
sodort: desgl. Harn- (Hvz. auf Mo-norhoe-Bakterien) u. Spilium-Analyse.
Dr. Homeyer & Co., Spezial-Laborat.,
Friedrichstr. 130, im Kronen- und
Hofenstraße, I. 8724. Berl. Kaiser-
str. u. Poststr. Gehört von 8-6
Sonntags von 12-1.

Westmanns Trauermagazin
Extra-Abteilung
I. Gesch.: Berlin W., Mohren-
straße 37a (2. Haus von der
Jerusalemstr.).
II. Gesch.: Berlin NO., Große
Frankfurtstr. 115 (2. Haus
von der Andreasstraße).
Sehr gr. Ausw. fert. Kleider,
Hüte, Handschuhe, Schleier
etc. v. einfachsten bis zum
hochgelegent. Genre. Inver-
niedrigen Preisen.
Sonder-Abteilung:
Haarverfertigung in
10 bis 12 Stunden.

Stoffe
für Anzüge, Paletots, Kleider 3, 4, 5 M.
aus direkter Quelle, daher am billigsten.
Zuschlager Koch & Seeland G. m. b. H.
Bertraudenstr. 20-21 (10-12 Uhr) Petrifische.

KATHREINERS MALZKAFFEE



ist der billigste Morgen-trunk
von wundervollem Aroma und kräfti-
gem Geschmack. Seine Zubereitung ist
sehr einfach; sie steht auf jedem Paket.
Kathreiners Malzkaffee ist nur echt in geschlossenen
Paketen mit Bild des Pfarrer Knolpp.
Der Gehalt macht's!

Empfehle allen Freunden und Bekannten zum bevorstehenden
Umzug und für später mein
**Glas-, Porzellan-, Steingut-, Klippes-,
Lampen- und Emaillewaren-Geschäft**
sowie sämtliche Küchen-Artikel zu den billigsten Preisen.
August Mielert, Petersburger Str. 41,
bei der Landsberger Allee.
Mäntel von Mk. 4.50 an
gut gearbeitet, und Kostumes einzelne Modelle nach Engros-Erwerb
herbortragend billig, um zu räumen. 1136b
Zimmer-Strasse 49, I. Etage.
Besonders vorteilhafte Packischkonfektion.
Heute Sonntag bis 6 Uhr geöffnet.
Auf Teilzahlung
Uhren jeder Art, Grammophone,
alle Musikwaren usw.
: : Fahrräder und Rollschuhe : :
JUHRE & KÖNIG
Warschauer Str. 68, Reinickendorfer Str. 101
und Goebenstraße 18.

Warnung.
Verfolgt wird jede Nachahmung der echten
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul. Es ist die beste Seife zur
Erlangung eines jarten, reinen Gesichtes, rosigem, jugend-
frischen Aussehens, einer weichen, samtweichen Haut und
blenden schönen Teints. à St. 50 Pfg. überall zu haben.

W. Zapel
Hut-Fabrik, Skalitzerstr. 131
Größtes Spezial-Geschäft
für Seiden- und Filzhüte.
Lager in Schirmen und Mützen.
Die in Rixdorf seit Jahren bestehende altrenommierte Firma
**Drogen-Haus Paul Lemcke, Kaiser-
Friedrich-Str. 242,** habe ich käuflich erworben und bitte, das der
betroffenen Firma bisher entgegengebrachte Vertrauen auf mich gütlich
übertragen zu wollen. 1138b
Apotheker A. Meyer,
Drogen-Haus Paul Lemcke,
Kaiser-Friedrich-Str. 242.

Möbel
auf Teilzahlung
bei allerkleinster An- u. Abzahlung.
Größte Rücksicht
in Krankheitsfällen und Arbeitslosigkeit.
Sonntags geöffnet.
Tel. Amt 7, 10761. **E. Cohn, Gr. Frankfurter Str. 58.**

Von 45 Mark
an fertige Krüge oder Vase aus
modernsten Stoffen aus Holzbaum.
Bei Stoffgabe billige Preise.
Schneidmeister,
H. Papendorf, Neue Königstr. 27 I.
Tel. VII. 4513.
Langjähriger Fußschneider.

Abyssinier-Brunnen
zum Selbstaufstellen für
3 m Tiefe schon v. 12 M.
an; Dampfen, Garten-
und Dampfen usw.
5 Jahre Garantie.
Haupt-Vertriebsstelle gratis,
Koblenz & Co., Pump-Abt.,
Berlin N.,
Reinickendorferstr. 95

Achtung!
100 Cigarren gratis
Sammeln Sie Prämienscheine
BERLIN N. 98,
H. Preuß Svinenmüder Str. 64.
Zigarren-, Zigaretten-, u. Tabak-Fabrik
und Versandhaus.
Engros-Preisliste kostenfrei.

Abendkurse
Berlin, Weandstr. 3
Technikum. Bauschule.
Haupt-Vertriebsstelle gratis,
Prospekte kostenfrei.

Neu erschlossen!
zirka 600 Morgen
Sogarpzellen. □ R. von 10 M. an
Fließparzellen
Waldparzellen : : : : : 3 : :
Ackerparzellen : : : : : 2 : :
Vinstunf und Wärme kostenlos.
J. Rieger, Berlin, Gontardstr. 5.

J. Stern
Wir empfehlen folgende Schriften:
Der Zukunftsstaat. Thelen
über
den Sozialismus. 60 Pf.
(Agitationsausgabe 30 Pf.)
Tod der Todesstrafe.
50 Pf. (Agit.-Ausgabe 20 Pf.)
Gott? Koberglaube od. Atheis-
mus? 50 Pf.
(Agitationsausgabe 20 Pf.)
Die Philosophie Spinozas.
(Int. Bibl. Bd. 8.) Deutsch. 1,50,
geb. 2 M.
Buchhandlung Vorwärts
6W. 68, Lindenstr. 69 (Laden).

Wo wollen Sie
sich ein Eigenheim schaffen? Sehen
Sie sich erst mein Terrain in
Röntgenal an. Verkauf □ R.
noch von 8 M. an. 6 Min. v. Bahnh.
Straßen fertig angelegt. 20 Pf. v.
Bekundbr. Geringe An- u. Abzahlung.
Grat. Mit-Neubau 83b. Sonntags
Röntgenal, Bahnh.-Restaur. Hofener.

Parzellen am Borori Cramenburg.
direkt vom Eigentümer, jetzt
noch v. 200 M. hat. Bedeut. teurer,
da demnächst Bahnh., Nähe Postan-
reiter, Lehnitz u. Grabowsee. Teilg.
Heinrich, per Adresse Lehr. Müller,
Schmachtenhagen bei Cramenburg.

Gartenstadt
Hohen-Neuendorf
(Nordbahn)
Bald, Wasser, leichter Erwerb
eines Eigenheims.
Im Schuttenhaus, herrliche
Gartenwald-Landparzellen,
□ Rute von 15 M. an!
10jährige Amortisation.
Sommer-Ferienhäuser 300 M.
Eigenheime 5000 M. an.
Illust. Broschüre gratis!
Wollenberg, Berlin NO. 43
Neue Königstr. 71.
Fernspr. VII. 3038

H. Pfau, Bandagist
Berlin, Direksenstraße 20
großes Bahnh.-Alexanderplatz und
Volksgeldpreises. — Amt VII, 15709.
Für Damen Frauen-Bedienung.
Reparatur für alle Krankheiten.

Zum Osterfest!

bieten wir Ihnen eine Auswahl, die Sie in Geschmack und Preislage unbedingt befriedigen muss.



Für Damen, die nur ganz wenig ausgeben wollen, haben wir, eine sich bietende Gelegenheit wahrnehmend, eine Partie

Englische Phantasie-Paletots gekauft und wollen unserer Kundschaft den sich hierdurch bietenden Vorteil zugute kommen lassen:

Längen: 100 110 120 cm
Preise: **2⁷⁵ 3⁶⁵ 3⁷⁵ 4⁵⁰**

Von diesen Paletots gelangt nur je einer an eine Dame zum Verkauf



Hochelegante verschnürte Kammgarn-Kleider

in Preisen von **24⁷⁵** bis **87⁰⁰**

Sensationell

Point-Paletot aus schwarzer Seide mit hell. Aufschlägen und Spachtelkragen

44⁷⁵

Fesches Kostüm

Flott und modern in original engl. Phantasiestoff auf le Seide

43⁷⁵

Schicker Ulster

aus Phantasiestoff (engl. Art) vorzüglicher Schnitt

14⁷⁵

C. & A. Brenninkmeyer

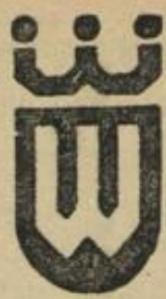
Berlin C, König-Strasse 33

Am heutigen Sonntag bleiben unsere Geschäftsräume den ganzen Tag geöffnet

(mit Ausnahme der Kirchenstunden)



W. WERTHEIM G.m.b.H.



Leipziger Straße 75/76 am Dönhoffplatz
Potsdamer Straße 10, 11 und 13 * Friedrichstraße 110/112 Passage-Kaufhaus

Unsre Häuser sind heute von 1 bis 6 Uhr geöffnet

Nur Sonntag, Montag, Dienstag und Mittwoch gültig:

Extra-Angebot von Damen-Mänteln

Nur soweit der Vorrat reicht

zu enorm billigen Preisen

Verkauf an Wiederverkäufer findet nicht statt

ca. 2500 FARBIGE LANGE MÄNTELE

in englischem Geschmack, nur allerneuste Fassons und Stoffe in bester Verarbeitung

Serie I:	Serie II:	Serie III:	Serie IV:	Serie V:	Serie VI:
3.75	6.75	9.75	12.75	15.75	18.75

Große Posten	Kleiderröcke	aus gemusterten Stoffen englischen Charakters, durchweg	1.75	Große Posten	Jackenkleider	aus marineblauem Kammg.-Cheviot, spart garniert, durchweg	29.00
--------------	--------------	---	------	--------------	---------------	---	-------

Ferner diese Woche zu Extra-Preisen:

REISE- UND AUTO-SCHALS

Kristallin-Schal in vielen Farben, ca. 60/200 cm groß	1.25	Japon-Schal mit Hohlsaum, in vielen Farben, ca. 45/190 cm groß	1.75	Mull-Schal in vielen Farben, ca. 50/200 cm groß	95 Pf.
Kristallin-Schal mit Bordüre, viele Farben, ca. 60/200 cm groß	1.75	Japon-Schal mit Hohlsaum, extrabreit, ca. 60/300 cm groß	2.75	Hut-Schal aus imitierter Bastwolle, gestickt	1.00
Kristallin-Schal mit Hohlsaum, viele Farben, ca. 90/240 cm groß	3.25	Japon-Schal mit Hohlsaum, gebümt, ca. 50/170 cm groß	1.25	Hut-Schärpe reine Seide, gestreift, mit Franzen	60 Pf.

DEKORATIONEN UND DECKEN

Filztuch-Garnitur 2 Flügel, 1 Querbehang	3.50, 4.75, 6.75	Tischdecken aus Phantasie- oder Gobelin-Geweben	2.40, 3.50, 4.25
Velvet-Garnitur 2 Flügel, 1 Querbehang	6.75, 9.75, 12.75	Mohärplüsch-Tischdecken	6.50, 8.25, 9.25
Leinen-Garnitur 2 Flügel, 1 Querbehang	5.90, 8.50, 12.25	Mokette-Tischdecken	11.50, 13.75, 16.00
Perser-Garnitur 2 Flügel, 1 Querbehang	8.25, 10.25, 12.25	Diwandecken aus Phantasie- oder Gobelin-Geweben	4.50, 6.75, 8.50
Steppdecken Handarbeit, Satin auf beiden Seiten	4.25, 6.75; 8.75	Kamelhaar-Decken	11.25, 13.50, 16.25

DEUTSCHE TEPPICHE

Imitierte Perser-Teppiche ca. 130/200 cm groß	5.50,	ca. 155/250 cm groß	7.50,	ca. 190/300 cm groß	11.00,	ca. 250/350 cm groß	18.50
Tapestry-Teppiche gute Qualität, moderne und persische Muster	ca. 130/200 cm groß	11.25,	ca. 155/250 cm groß	15.75,	ca. 200/300 cm groß	23.50	
Haargarn-Teppiche haltbare Qualität, moderne Muster	ca. 150/225 cm groß	14.75,	ca. 200/300 cm groß	26.50,	ca. 250/350 cm groß	39.00	

Besonders billig:

Brüßler Vorleger bestes Fabrikat, nur persische Muster, ca. 68/135 cm groß	8.50		
Brüßler Teppiche bestes Fabrikat, ca. 250/350 cm groß	99.00,	ca. 300/400 cm groß	139.00

Axminster-Teppiche Marke Ismin	ca. 130/200 cm groß	11.00,	ca. 165/230 cm groß	17.50,	ca. 200/300 cm groß	25.00,	ca. 250/350 cm groß	39.00
Axminster-Teppiche Prima-Qualität	ca. 165/230 cm groß	29.75,	ca. 200/300 cm groß	45.00,	ca. 250/350 cm groß	67.50,	ca. 300/400 cm groß	89.00
Velours-Teppiche Prima-Qualität	ca. 130/200 cm groß	15.75,	ca. 155/250 cm groß	25.00,	ca. 200/300 cm groß	36.50,	ca. 250/350 cm groß	63.50

PERSER-TEPPICHE

Äußerst günstiges Ausnahme-Angebot! ♦ Weit unter regulärem Preis!

Ein Posten Muskabads durchweg Quadratmeter	21.00	Ein Posten Sumakhs ca. 125/180 cm, durchweg Stück	46.00
Ein Posten Gheuravans durchweg Quadratmeter	23.00	Ein Posten Schiraz ca. 160/300 cm groß, durchweg Stück	115.00

Theater und Vergnügungen

(Siehe Wochen-Spielplan.)

Freie Volkshöhne:
Sonntag, den 9. April, nachmittags 3 Uhr.
Holla-Theater: 12.13. Abteilung (Gruppe 54-57): Moral.
Neues Schauspielhaus: 4. Abteilung (Gruppe 14-19): Agnes Bernauer.
Herzfeld-Theater: 8. Abteilung (Gruppe 34-36): An des Reiches Thron.
Leipzig-Theater: 9. Abteilung (Gruppe 38-40): Das Krenzert.
Montag, den 10. April, abends 8 Uhr:
Neues Schauspielhaus: 17. (IV) Abteilung: Wiedertehr.
Neue Freie Volkshöhne:
Sonntag, den 9. April, nachm. 2 1/2 Uhr:
Teufliches Theater: Simson und Delila.
Kammertheater: Gamän.
Nachm. 3 Uhr:
Neues Volkstheater: Die Schmetterlingsflucht.
Schiller-Theater O. Theater: Die Ehre.
Schiller-Theater Charlottenburg: Japfenfleisch.
Metropol-Theater: Ransell Nitouge.
Kleines Theater: Das Kind.
Neues Oberweiden-Theater: Der Wächter.
Neues Theater: Taitiff. — Die Gequälter.
abends 6 1/2 Uhr:
Neues Volkstheater: Sonntag, Montag, Sonnabend: Der Vagabunde. Dienstag, Mittwoch: Gnadenbrot. — Die Hefensorte. Donnerstag: Die Schmetterlingsflucht.
Volkstheater: Montag: Die lustigen Weiber von Windsor.

Schiller-Theater O. Theater:
Sonntag, nachm. 3 Uhr:
Die Ehre.
Sonntag, abends 8 Uhr:
Liebelel. Hierauf: Literatur.
Montag, abends 8 Uhr:
Ein idealer Gatte.
Dienstag, abends 8 Uhr:
Liebelel. Hierauf: Literatur.
Schiller-Theater Charlottenburg:
Sonntag, nachm. 3 Uhr:
Zapfenreich.
Sonntag, abends 8 Uhr:
Der Traum ein Leben.
Montag, abends 8 Uhr:
Maria und Magdalena.
Dienstag, abends 8 Uhr:
Sun I. Pale: Im Klubsessel.

Berliner Theater:
abends 8 Uhr:
Kammelhudenten.
Norgen: Kammelhudenten.
Neues Theater:
Täglich:
Mein erlauchter Ahnherr.
Anfang 8 Uhr.
Theater des Westens:
abends 8 Uhr:
Die lustigen Abteilungen.
Sonntag 9 1/2 Uhr: Das Puppenmädchen.
Lustspielhaus:
Nachm. 3 Uhr: Meyers.
abends 8 Uhr:
Die grüne Neune.

Residenz-Theater:
Direktion: Richard Hegander.
Anfang 8 Uhr.
Fernand's Ehekontrakt.
Schwant in 4 Akten von Georges Feydeau.
Morgen und folgende Tage:
Fernand's Ehekontrakt.
Friedrich-Wilhelmstädtisches Schauspielhaus:
Sonntag, den 9. April, 8 Uhr:
Eine Ehe.
Nachm. 3 Uhr: Die Räuber.
Montag: Eine Ehe.
Dienstag: Eine Ehe.
Berliner Volksoper:
Nachm. 8 1/2 Uhr: Der Freischütz.
abends 8 Uhr: Die Zauberflöte.
Luisen-Theater:
Nachmittags 3 Uhr:
Die Räuber.
Trauerspiel von Fr. v. Schiller.
abends 8 Uhr:
Aus erster Ehe.
Schwank in 5 Akten v. Ernst Ritterfeldt nach einer Erzählung von D. Courts.
Nachm.

ROSE-THEATER
Georgestraße Str. 132.
Nachmittags 3 Uhr:
Der Störenfried.
Lustspiel in 4 Akten von Benedix.
abends 8 Uhr:
Am Rande des Abgrunds.
Volkstheater in 4 Akten von R. Eicha.
Montag: Der Störenfried.
Trianon-Theater:
abends 8 Uhr:
Hippolyt's Abenteuer.

ROSE-THEATER
Georgestraße Str. 132.
Nachmittags 3 Uhr:
Der Störenfried.
Lustspiel in 4 Akten von Benedix.
abends 8 Uhr:
Am Rande des Abgrunds.
Volkstheater in 4 Akten von R. Eicha.
Montag: Der Störenfried.
Trianon-Theater:
abends 8 Uhr:
Hippolyt's Abenteuer.

ROSE-THEATER
Georgestraße Str. 132.
Nachmittags 3 Uhr:
Der Störenfried.
Lustspiel in 4 Akten von Benedix.
abends 8 Uhr:
Am Rande des Abgrunds.
Volkstheater in 4 Akten von R. Eicha.
Montag: Der Störenfried.
Trianon-Theater:
abends 8 Uhr:
Hippolyt's Abenteuer.

Urania.
Wissenschaftliches Theater
Taubenstraße 48/49.
Abends 8 Uhr:
Von Abbazia bis Corfu.
Montag 4 Uhr:
In den Dolomiten.
8 Uhr:
Von Abbazia bis Corfu.

Passage-Panoptikum.
Große Anormitäten-Schau!
Lebend:
Hede Kosch
das Mädchen aus der Steintzeit!
Das Urbild der Menschwerdung.
Verner:
Colossus,
Die lebende Kugel.
Der Riese in allen Dimensionen
ca. 2x2x2=8 Kubikmeter
Rasminhalt.
Der Skelettmensch
u. die anderen Schwaattraktionen.
Alles
ohne Extra-Entree.

Passage-Theater.
Heute, Sonntag: 2 Vorstellungen. Nachmittags 3-7 Uhr (kleine Preise).
Abends 8 Uhr:
Lina Loos
mit neuem Repertoire.
Patty Frank Truppe
Weltmeister d. Akrobatik und das große April-Variété-Programm.

Metropol-Theater.
Nachm. 3 Uhr:
Ransell Nitouge.
abends 8 Uhr: Ransell-gestaffelt.
Surra!
Wir leben noch!
Große Kindstheaterbühne in 7 Bildern v. J. Freund. Musik v. H. Hoffmann. In Szene gesetzt von Dir. R. Schütz.

WINTERGARTEN
Heute:
2 Vorstellungen 2
nachm. 3 Uhr kleine Preise
und abends 8 Uhr mit:
Der
sprechende
Hund
„Don“
und weitere
12 Attraktionen 12
u. s. w. Roda Roda.

Apollo
Theater
3 1/2 und 8 Uhr:
2 große Vorstellungen
des vollständig neuen Programms.
Nachm.: Halbe Preise.
9 1/2 Uhr:
Heinrich Prang
in dem Schwank
Ein Gemütsmenschen.

Herrnfeld
Theater
Die dreifachen Robilitäten:
Das Scheidungs-Souper
Ein Verlobungsgeschäft
Die Bar-Schwester
Anfang 9 Uhr. Vorverkauf 11-2 Uhr.

Folies Caprice.
Täglich 8 1/2 Uhr:
Soll
und
Haben.
Ein lediger Ehemann.
Casino-Theater
Lohringer Straße 37. Täglich 8 Uhr:
Zwei Wappen.
Schwank in 4 Akten v. Oskar Blumen-thal und Gustav Stadelburg.
Vorher erstklassiger hundert Teil.
Sonntag 9 1/2 Uhr: Familie Klinkert.

Jugendausschuß
△△△△△ für Groß-Berlin. △△△△△

Sonntag, den 9. April 1911,
abends 7 Uhr,
in den „Union-Festsälen“,
Greifswalder Straße 221-223,
am Königstor: 289/30*
Frühlingsfeier.
Mitwirkende: Max Grünwald (Festrede),
Ednard v. Winterstein (Rezitation),
Kammermusik-Vereinigung für Blasinstrumente
unter Leitung von Gustav Bumcke
(Herr Schloimer: Flöte, Herron Baum und Hering:
Oboe, Herren Fassung und Ewald: Klarinette,
Herren Kurz und Lange: Fagott, Herren Friese
und Kersten: Waldhorn), Männerchor: Gesangs-
verein Norden (M. d. A.-S.-B.) Dir.: Georg Diesbach.
Eintritt frei. Garderobe 10 Pl.
Alle Lehrlinge, jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen
sind zu dieser Feier freundlichst eingeladen.

Sozialdemokratischer Verein
im
fünften Berliner Reichstags-Wahlkreis.
Sonntag, den 16. April (erster Oster-Feiertag)
im „Schweizergarten“, Am Königstor:
Großer Unterhaltungs-Abend
bestehend in
Sinfonie-Konzert (Maximilian Fischer),
Vorträgen und Tanz.
Mitwirkende: Berliner Uik-Trio
und erstklassige Spezialitäten.
Eröffnung 6 Uhr. Eintritt 30 Pl. Anfang 7 Uhr.
Herren, die am Tanz teilnehmen, zahlen 50 Pl. nach.
Näheres Programm.
Tische und Stühle dürfen nicht reserviert werden.
20/85*
Das Komitee.

„CLOU“
BERLINER KONZERTHAUS
Mauerstr. 62 u. Zimmerstr. 90-91
Heute:
Große Matinee
von 12 1/2-3 Uhr
bei freiem Eintritt.
Außerdem: **Zwei Konzerte** Anfang 3 1/2 Uhr.
Ab Gastspiel des **C. M. Ziehrer**
7 Uhr Hofball-Musikdirektors
mit seiner aus 65 Wiener Künstlern bestehenden Kapelle.

Potsdamer Str. 72/72a **Sport-Palast** Potsdamer Str. 72/72a
Größter Eispalast der Welt.
Allabendlich:
Glänzende sportliche Vorführungen und die Ausstattungs-Feerie
„Eisfest an der Newa.“
Eintritt bis 5 Uhr 50 Pl.
Nach 5 Uhr M. 1, reservierter Platz M. 2.

Wohin des Sonntags? Nach Feuerstucks Gesellschaftshaus im alten Dorf Birkenwerder (Nord), Hauptstr. 99.
Verdächt. halt. Garten, Regal, Partellal jed. Sonntag Tanz, Sammel-punkt aller freien Sängern, Turner, Radfahrer, Fußballspieler usw. Stets Anst. an Gefinnungen. Für Herrenpartien, Fabrik-, Vereins-Ausflüge best. empfohlen. Kl. Preise, gute Bedg. Sommerwohnung, Ev. Ermäßigung.

Excelsior-
Lichtspielhaus
Rixdorf, Bergstr. 151/152, Passage Richardstr.
Programm
vom 8. bis 13. April 1911.
Pathé-Journal. Illustrierte Wochenübersicht.
Die Zig-Zags. Komische Excentrics.
Der Zweifel. Eine Komödie.
Die Seine von Poissy bis Meulan. Naturaufnahme.
Der Panther als Erbstück.
Moritz als Cousin des Postdirektors. Humoristisch.
Der dankb. Indischerhüpfel. Schauspiel aus d. wilden Westen.
Tontolini als Diener. Humoristisch.
Der Schleiertanz der Salome. Tonbild.
Anfang: Sonntags 3 Uhr nachm.

Schwarzer Richard Arnold.
Adler Lichtenberg
Frankfurter
Chaussee 5.
Jeden Sonntag: Großer Ball.

Zirkus Busch
Heute Sonntag, 9. April:
große
2 Gala-Vorstellungen 2
nachmittags 3 1/2 Uhr und
abends 7 1/2 Uhr.
Um 3 1/2 Uhr hat jeder
Erwachsene ein angehöriges
Kind unter zehn Jahren
auf allen Sitzplätzen frei.
Weitere Kinder unter 10 Jahren
halbe Preise, Galleo volle Preise.
In beiden Vorstellungen:
Ohno Kürzung:
„Armin“.
In voller Aufführung!
In beiden Vorstellungen:
Bon-Bon
der (sprech. Ueberbund (Parodie).
mons. Carlot.
Gindostanische Jongleurkunst.
Die berühmte Reiterfamilie
Fredaal.
Vorführungen und Reiten der best-
dressierten Schut, Freilicht- und
Springerfeste. Sämtliche Clowns
mit neuen Stücken und Späßen.

Zirkus A. Schumann.
Heute Sonntag, 9. April:
große
2 Vorstellungen 2
Nachm. 3 1/2 Uhr, abds. 7 1/2 Uhr.
Nachm. hat jeder Erwachsene
1 eigenes Kind frei unter
10 Jahren auf allen Sitzplätzen.
Jedes weitere Kind halbes Preis.
Die größte Sensation!
Automobil-Ueberholungs-
Rennen in der Luft.
Ausgeführt von La belle Georgina
und ihrem Partner.
Aufreten sämtl. Attraktionen.
In beiden Vorstellungen
ungefähr:
Der große Coup der
Schmuggler

Karl Haverland-
Anfang Theater. Kommandanten-
preis 8 Uhr. Straße 77/79.
Alles Dagewesene wird
übertroffen vom diesjährig.
April-Programm.

Reichshallen-Theater.
Stettiner Sängern
Britton als
Mieze
im **Hosenrock**
Anfang
wochentags
8 Uhr
Sonntags
7 Uhr.

Königstadt-Kasino.
Colonnadenstr. 72.
Neu! Les Oredilos Musikal. Akt. Neu!
Victor Ritter
Neu! Gräfin Emilia Tirota. Neu!
Adolf Holländer, Deutsch erst. Ampron.
Des Försters Tochterlein
Liederpiel von D. Richter.
Um 8 Uhr: Der Weltmeister-Boxer.

Sanssouci
Lichtspiele
am Rothbuler Tor, Hochbahnstation.
!! 1500 Plätze !!
Größtes Lichtbildtheater Berlins!
heute 4-11 Uhr:
!! Nur das Neueste !!
Dauer eines jeden Programms
ca. 3 Stunden.
Kein Nummerndruck!
Um 6 und 9 Uhr:
Trojas Fall.
1000 mitwirkende Künstler.
Jedemalige Vorführung von
Trojas Fall
dauert 1/2 Stunden.
Entrée 30 Pl., Parquet 50 Pl.,
Parquet 75 Pl., I. Rang 75 Pl.,
Gallen 1 Pl., Loge 1,50 Pl.
Programm und Garderobe frei.

Noacks Theater.
Direktion: Robert Dill.
Berlin N., Brunnentstraße 16.
Letzter Spieltag vor Oftern!
Heiderer Lustspiel-Abend:
Ein fideles Gefängnis.
Anf. 8 Uhr. Entrée 30 Pl. bis 1 Pl.
Von Freitag bis Sonnabend: Ge-
schlossen.

Stadt-Theater Moabit
Alt-Moabit 47/48.
Sonntag, den 9. April 1911:
Maria Stuart.
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.
Nach der Vorstellung:
Tanz.

Volgt-Theater
Gefundenbrunnen, Badstraße 58.
Sonntag, den 9. April 1911,
abends 8 Uhr:

Der Weineidbauer.
Goldstück mit Gefang in 3 Akten
(7 Bildern) von Ludwig Angenrader.
Vorverkauf von 10-1 Uhr an der
Theaterkassa. Deftung der Abend-
kasse 1/2 Uhr.

Walhalla-Theater.
Klosterstr. 20
Abendlich 8 1/2 Uhr:
Bravo! Da Capo!
April-Galagen.
Sonntag-nachm. 3 1/2 Uhr:
Der Trompeter v. Säckingen.
Ganz kleine Preise.

Alhambra
Wallner-Theaterstraße 15.
Jeden
Sonntag:
Großer Ball
Großes Orchester. Anfang Sonntag
5 Uhr. A. Zamelat.

Germania-Prachtsäle
N., Chausseestr. 110. Karl Richter.
Jeden
Sonntag:
Paul
Mantheys
Lustige Sängern
(Heute wechselndes Programm)
Anfang 6 1/2 Uhr. Eintritt 50 Pl.
Nachdem: Familien-Stränzchen.
Von 5 Uhr ab im weichen Saale:
Gr. Ball. — Jeden Mittwoch: Paul
Mantheys Lustige Sängern u. Freitanz.
Vorzugsplätzen gelten.

Nibles Fest-Säle
Dennewitzstraße 13.
Jeden Donnerstag und Sonntag:
Großer Ball.
11106*
C. Nible.

Konkordia-Festsäle
64 Andreae-Straße 64.
Inhaber N. Wood u. A. Schütz.
Jeden Sonntag:
Gr. Militär-Streich-Konzert.
Hoffmanns Sängern.
Direktor: G. Jantzer.
Kasseneröffnung 5 Uhr.
Anfang 6 Uhr.
Von 5 Uhr ab:
Großer Ball.
Abis! Jed. Donnerstag:
Hoffmanns Sängern.
Direktor: G. Jantzer.
Nach der Sotree:
— Frei-Tanz.

Markgrafen-Säle
34. Markgrafen-Damm 34.
An der Stralauer Allee.
Jeden Sonntag: **Großer Ball.**
Im Restaurant täglich musikalische
Unterhaltung. Vorzügliche Küche,
H. Bier u. Weine, Billard u. Regalball.
Für den Inhalt der Zentrale
übernimmt die Redaktion dem
Publikum gegenüber keinerlei
Verantwortung.

Deutscher Arbeiter-Sängerbund
 Gau Berlin und Umgegend.
 Sonntag, den 16. April 1911 (1. Osterfeier),
 im großen Saale der Brauerei Friedrichshagen:
Erstes Volks-Konzert
 veranstaltet vom
Arbeiter-Gesangverein „Bremen“ Abteilung Männerchor.
 R. d. U.-S. Dirigent: Herr Hermann Böso. R. d. U.-S.
 Anfang 6 Uhr. Eintritt 50 Pf. Programm frei.

Montag, den 17. April 1911 (2. Osterfeier),
 im großen Saale der „Neuen Welt“:
Zweites Volks-Konzert.
 Anfang 12 Uhr. Eintritt 40 Pf. Programm frei.
 Billetts sind in den mit Plakaten belegten Handlungen und bei den Sängern zu haben.

Ernst Höflichs Krug zum grünen Kranze (Mittelpunkt der Erde)
 Ober-Schöneweide - Waldstraße, 33102
 Stationen: Schöneweide, Johannisthal, Gabowa.
Bei Herrenpartien
 bestens empfohlen. - Gute Küche. M. Höflich.

Reederei Kahnt & Hertzner
 Telefon: Amt VII, Nr. 2062.
Dampfer-Extrafahrten ab Waisenbrücke
 am Karfreitag, 1. u. 2. Osterfeier und folgende Sonntage.
 Vorm. 10^{1/2} Uhr nach Gessertwinkel - Neu-Zittau.
 Nachm. 2 Uhr nach Frohnau - Krampenburg - Ziegenhals.
 Fahrpreis: Am Karfreitag hin und zurück 60 Pf., Oberrn 70 Pf.
 Anm.: Dampfer sind an Gewerksch., Vereinen u. Gesellsch. bill. zu vergeben.

Rauchfangswerder Restaurant „Waldhaus“
 ist unstreitig einer der schönsten Ausflugsorte für Ausflügler, Vereine und Gesellschaften.
Gute Küche zu soliden Preisen.
 Große Parkettsäle × Mehrere Hallen × Große Spielplätze × Rodelbahn
 × Karussell und andere Belustigungen aller Art!
 Dauer der Dampferfahrt ab Jannowbrücke 2^{1/2} Stunde. Ed. Rutkowsky.

Achtung!
 Gesellschaften, Vereinen u. Gewerkschaften empfehle ich mein Geschäft am Wasser, Wald und Bergen belegenes Ausflugslokal. - Billigste Dampfervermietung. - Feste, Hücker und Gesellschaften frei.
 Hochachtungsvoll
 Robert Voigt, Krampenburg, Amt Köpenick, Nr. 227.

Wirtshaus Schloß Woltersdorf
 empfiehlt sich den geehrten Vereinen, Fabriken etc. zur diesjährigen Dampfer- resp. Landpartie. Ebenso empfehle meine Personen-Dampfer, Wälder: Stralauer Tor, Hochbahnstation.
Friedrich Saewert,
 Woltersdorf bei Erkner. W. Stöwer,
 Amt Erkner Nr. 49. Markgrafendamm 3.

Möbel auf Kredit
 15 M. Anzahl. Stube u. Küche 1.50 M. Woche
 3 M. Anzahl. Einzelne Möbelstücke 1 M. Woche
 5 M. Anzahl. Moderne farbige Küchen 1 M. Woche
 Teppiche, Betten, Steppdecken, Uhren, Bilder und Garderoben.
Gustav Gärisch, Stralauer Platz 1-2
 Frucht- und Mühlentstraßen-Ecke.
 Heute Sonntag bis 6 Uhr geöffnet.
 2 Minuten vom Schlesienschen Bahnhof

Echte Liköre
 werden durch Selbstbereitung nach meinem Verfahren linderlicher und in höchster Vollkommenheit alkoholisiert hergestellt. wodurch sie **enorm billig** sind. Viel tausendfach bewährte, praktisch erprobte Rezepte in meinem 192 seitigen, reich illustrierten Rezeptbuch. **Verlangen Sie dieses Buch gratis u. franko!**
 Max Noa, Berlin, Elsassers Straße 5.

Ein Ereignis
 ist mein enorm billiges Extra-Angebot.
 Anzüge in allerneuesten Mustern und Ausführung M. 18⁰⁰
 Paletots und Ulster solide und schick M. 18⁰⁰
 Ein Paletot Anzüge u. Paletots teils a. Maßstoffen aufgearbeitet M. 25⁰⁰
August Pietsch G. m. b. H.
 Rosenthaler Str. 9, Ecke Auguststraße.

Internationale Ausstellung Reize & Fremdenverkehr
BERLIN 1911
 1. April - 30. Juni
 Ausstellungshallen a. Zoo.
 Ausstellungs-Lotterie
 Lose à 1 Mark.

Linden-Garten
 :: Nieder-Schönhausen ::
 43 Lindenstraße 43
 Theater- u. Spezialitäten-Vorstellung.
 Kaffeeküche. > Entree 20 Pf.
 Jeden Sonntag neues Programm.

Einladung.
 Ein geehrtes Publikum erlaube ich mir, zur Einweihung meines Restaurants Montag, den 10. u. nachm. 6 Uhr, ergebenst zu einem **Glas Freibier** einzuladen.
 Um zahlreichen Besuch bitte Hochachtungsvoll
Max Beiner, Grenzauer
 4. Haus von Alexanderplatz.

Hütten-Kino, Krautstr. 1.
 Meinen werten Freunden und Bekannten empfehle ich den Besuch meines **Kinotheaters.**
 Auch halte ich mich Vereinen sowie Gewerkschaften für Separat-Vorstellungen bestens empfohlen.
 — Karfreitag noch frei! —
 Höflichst
Hermann Weiß.

Anton Bookers Festsäle
 Weberstr. 17. Tel.: Amt 7, 13-414.
 Empfiehlt seine Säle zu Veranmietungen und Festlichkeiten jeder Art. Kleine und große Säle, großer Garten mit feststehender Theaterbühne sowie große Beceinigungsraum neben den geehrten Gewerkschaften und Vereinen jederzeit zur Verfügung. Ergibt sich **Anton Booker, Weberstraße 17**

Mahlsdorf. ☐ R von 6 M. an 20 Pf. Fahrt.
J. Rieger, Gondarbr. 5.

MANOLI
 Cigarettes
 Beliebte Specialmarken
Abbas Dandy
Gibson Girl

„Frisch auf“ Fahrräder
 mit dem Patent-Rapfelgetriebe D. R. P. 100 506
Nähmaschinen, Wasch- und Wringmaschinen
 (sowie sämtliche Radfahrer-Bedarfsartikel) empfiehlt die
Einkaufsgenossenschaft des Arbeiter-Radfahrer-Bundes „Solidarität“.
 Verkauf an jedermann.
Fahrrad-Haus „Frisch auf“
 Sitz Offenbach a. M.
 Geschäftsstelle für den Gau 9 (Provinz Brandenburg): Berlin, Brunnenstr. 35.
 Filial: Kottbuser Str. 9.

Wollen Sie gut u. billig rauchen?
 So bestellen Sie sofort meine hier abgebildete beliebte **Kavanillos** mit Javadecke.
 Silber Spitze und Nikotinsammler. 500 Stück verschiedene gute Probeargare versende für den billigen Preis von nur **7,00 M.** per Nachnahme. Billiger und besser kann niemand liefern.
P. Pokora.
 Zigarrenfabrik,
 Neustadt, Westpr. No. 282A.
 Gegr. 1888. — Ca. 200 Arb.

Phänomen-Fahrräder
 sind **Qualitäts-Maschinen allerersten Ranges!**
 Die Modelle 1911 werden in bezug auf vollendetes Konstruktions, leichten Lauf und hochsichere Ausstattung von keinem Konkurrenz-Fabrikat übertroffen.
 Verlangen Sie Katalog Nr. 32
Phänomen-Fahrradwerke
 Gustav Hiller
 Zittau i. Sa.

Achtung! Bewilligte Bäckerei! Achtung!
 Zelle dem verehrten Publikum und der Nachbarschaft mit, daß ich untergenannte Bäckerei künftighin übernommen habe. Die Forderungen des Bäckers- und Konditoren-Verbandes habe ich schon 1907 anerkannt und habe mit dem Vertrauensmann des Bäckerverbandes keine Differenzen gehabt; dieses bestätigt der Vertrauensmann des Bäckers- und Konditoren-Verbandes.
 1154b
 Achtungsvoll **Karl Brüggemann, Jagowstr. 20.**

Verlobte!
 Komplette **Küchen-Einrichtungen:**
 180 Teile Mk. 35.-
 200 75.-
 300 150.-
 Anstellung a. Wunsch gratis u. franko
L. Katz & Co.
 Spandauer Str. 45, a. Molkemarkt
 Filialen:
 Altdorf, Bergstraße 65, a. Bahnh.
 Brandenburg a. H., Hauptstraße 56/60.

Möbel, Spiegel **Julius Krause** Kastanien-Allee u. Polsterwaren = Nr. 40 =
Komplette Wohnungseinrichtungen
 zu anerkannt soliden Preisen. — Teilzahlung gestattet.

! Das Grundübel
 vieler Krankheiten liegt im unreinen Blut in der mangelhaften Funktion der Ausscheidungsorgane. Deshalb reinige man sein Blut von Grund aus mit **Reichels echtem Wacholder-Extrakt „Medico“**
 einem vielfach anerkannten, gründlichen Blutreinigungsmittel, ein allerprobiertes, reelles und unschädliches Hausmittel von speziellem harntreibendem, unreinigungs- und ausgleichendem Eigenschaften. Deshalb ist Reichels Wacholder-Extrakt von gütlichem Einflusse besonders bei Rheumatismus, Gicht, Gichtgelenken, Entzündungen, Hautausschlägen, Gicht und Bruchleiden, verbunden mit Nerven- (Nervosität), ferner bei gewissen Darm-, Nieren- und Blasenleiden, denn er wirkt, die Natur unterstützend, nach vielen Richtungen hin auf die inneren Organe in wohltätiger, erquickender Weise ein. Die vorliegenden Erfolgsberichte bestätigen die Wirkungskraft meines Wacholder-Extrakts als Hausmittel. Man überzeuge sich selbst durch einen Versuch! Niemals ausgewogen, garantiert rein und frisch nur in Originalpackungen à M. 1,50 und 2,50 (Probefl. 75 Pf.), große Flasche (sehr wertvoll!) 6 M.
 In vielen Drogerien, auch Apotheken erhältlich, wo nicht zu beziehen durch
Otto Reichel, Berlin 43, Eisenbahn-Str. 4.
 P.-A. IV: 4751, 4752, 4753.
 Man verlange aber ausdrücklich Marke „Medico“ und nehme keinesfalls andere Fälschungen.

Die reellsten und billigsten Möbel
 and Polsterwaren auf Teilzahlung zu Kassenpreisen und Zinsvergütung erhält man in der seit 32 Jahren bestehenden Möbel-fabrik unter 10jähriger Garantie **A. Schulz,** Reichenberger Straße 5.
 617.

Möbel-Lechner
 Brunnen-Str. 7, am Rosenthaler Tor.
Riesen-Auswahl
 in bürgerlichen Wohnungseinrichtungen
auf Kredit und gegen bar
 Stube und Küche, Anzahlung von 15 Mark an
 Einn. Möbelstücke, Anzahlung von 5 Mark an
In bunten Küchen hervorragend schöne Muster.
 Vorzeiger dieses Inserats erhält beim Kauf 5 Mark gut geschrieben.
 Liefere auch nach auswärts.
Heute geöffnet von 8-10 und 12-6 Uhr.



A. WERTHEIM

G. M. B. H.

LEIPZIGER STR. 132-37 am Leipziger Platz

ROSENTHALER STR.

ORANIEN-STRASSE



Montag, Dienstag

Extra-Preise

Montag, Dienstag

Damenwäsche

Taghemden Vordersehl., m. Langett. 1.90	Nachtjacken Renforcé, m. Stickerei-Ansatz, halbfrei 2.95
Taghemden Achselschl., mit Langetten 1.95, 2.00	Beinkleider Renforcé, m. Stick-Vol., gerade Form 1.55, 1.75
Taghemden Achselschl., m. Stickerei 1.90	Beinkleider Knieforn . . . 1.70 bis 2.45
Taghemden mit handgestickt. Madeira-Pass. 1.95, 2.35, 3.10	Untertaillen mit Stickerei-Ein- und Ansatz 1.25
Nachtjacken Renforcé, m. Langetten 1.45	Untertaillen mit Stickerei-Volant . . 1.10
Nachtjacken Renforcé, mit Stick-Volant 2.25 bis 3.10	Untertaillen mit Stickerei- u. Spitzen, Ballform 2.10
Nachtjacken Croisé, mit Stickerei 2.70	Weisse Röcke mit Stick-Ein- u. Ans. 5.50 bis 8.50
Nachtjacken Renforcé, m. Stickerei-Ein- und Ansatz 2.70	Kurze Röcke Renforcé, mit Sucker-Volant 2.25, 3.25
Ein Posten Stickerei-Untertaillen 85 Pf.	

Garnituren:

Taghemden mit Stick-Ein- und Ansatz 2.85, 2.90, 3.90, 3.85, 4.10	mit Stick- u. Spitzen reich garniert 5.25
Beinkleider dazu passend 2.40, 2.90, 3.50, 4.75, 4.40	dazu passend 5.50
Nachthemden dazu passend 6.75, 6.50	dazu passend 7.50
Nachthemden Renforcé mit Stick-Ansatz 4.40, 5.40	Nachthemden Renforcé, mit Stick-Eins- u. Ansatz, halbfrei 4.85
Nachthemden Renforcé, mit Stick-Ansatz, halbfrei 3.75	Nachthemden Renforcé, mit Stick-Eins- u. Banddurchs. 6.40
Herrenhemden Renforcé, mit Falten 2.25, 2.50	
Herren-Nachthemden Renforcé, mit farb. Besatz 3.10	

Bettwäsche

Deckbettbezüge Louisiana-Stuch . . 3.15, 3.65	gestreift Dimittl 4.40, 7.25
Kissenbezüge dazu passend . . . 95 Pf., 1.00	dazu passend 1.25, 2.25
Damast-Garnituren je 1 Deckbett und 2 Kissen 8.25, 11.75	
Daulas-Bettlaken Grösse ca. 150x200 cm 2.05, 160x225 cm 2.30, 160x225 cm 2.55	

Ein grosser Posten

Stangen-Reiher

ca. 30 cm lang

10 stieilig 3.25	14 stieilig 4.50	18 stieilig 6.00
------------------	------------------	------------------

22 stieilig 7.00	28 stieilig 9.00	32 stieilig 10.25
------------------	------------------	-------------------

Ein grosser Posten fertig garnierter Herren-Panamahüte 3.75, 5.75, 7.75

Weisse Blusen

	Serie I	II	III	IV
mit Stickerei garniert	2.45	3.45	4.75	6.00
Batistblusen weiss, mit Stickerei 2.15		Mullblusen weiss, mit Stickerei-Vorderteil und Spitzen 8.75		
Batistblusen weiss mit Stickerei, Spitzen und Motiv 6.75		Weisse Mullblusen mit Stickerei, reich garniert 9.00		
Mullblusen weiss, mit Stickerei und Spitzen reich garniert 7.50		Stickereiblusen weiss, Spachtel-Passe 9.00		

Liberty-Konfektion

aus Stoffen der Firma Liberty & Co., Ltd. London

Bluse aus bedruckt. Liberty-Satin, Kimono-orm mit einfarbigem Satin garniert 5.90	Bluse aus bedrucktem Stoff, geblümt, mit schwarz. Seiden-Voile-Ueberbluse, Säumchen und Halsperlgarnitur 12.00
Bluse aus einfarbig. Liberty-Krepp mit gestickter Passe u. Manschetten, helles, feine Farben 8.75	Smockbluse Handarbeit aus einfarbig. Liberty-Seide, viele Farben 13.00
Smockbluse Handarbeit, aus einfarbig. Liberty-Krepp in reicher Farbauswahl 8.75	Morgengrock Kimonoform a. einfarbig. Liberty-Seide feine Farben 19.75

Besondere Gelegenheit!

Ein Posten französische Morgenröcke in japanischen Fassons und Mustern, früherer Wert 24.00 12.75

Damen-Handschuhe

Waschleder-Handschuhe mit 3 Knöpfen 95 Pf.	Lange Glacé-Handschuhe Form Mousquetaire 2.40
Glacé-Handschuhe 2 Druckknöpfe, farbig und weiss 1.35	Zwirn-Handschuhe 2 Druckkn., farbig und weiss 35 Pf.
Glacé-Handschuhe 2 Druckknöpfe, mod. Strassenf. 1.65	Imitierte Suede-Handschuhe 2 Druckknöpfe, farbig 60 Pf.
Glacé-Handschuhe 2 Druckknöpfe, farbig, gute Qualität „Marke Vesta II“ 2.25	Imitierte Leinen-Handschuhe 2 Druckknöpfe, farbig 70 Pf.
Mocca-Stepper-Handschuhe farbig, 2 Druckknöpfe 2.90	

Heute, Sonntag, sind unsere Geschäftshäuser, wie alle Sonntage, geschlossen.

Hüte, Mützen Herrenartikel **Panama-Hüte**

empfeht **Johann Soujon**
Prenzlauer Allee 219.

Gardinenhaus Bernhard Schwarz
Gardinenfabrik.
Bedeutende Vorteile beim Einkauf.

Die Firma unterhält neben ihrer umfangreichen Fabrik von Gardinen, Vorhängen u. ein großes Lager deutscher und orient. Teppiche von feiner Schönheit und Preiswürdigkeit.

Elegante Neuheiten.
Reife und Reifemuster unter Preis.
Wallstr. 13

Wenn wir Sie sprechen könnten würden wir Sie sicher davon überzeugen, dass Sie durch direkten Bezug aus unserer Fabrik in Anzugstoffen, Paletstoffen, Hosentoffen, Kestentoffen, Damentuchen etc. unbedingt Vorteile haben. Spezialität: Hochklassige Neuheiten in besser. Qualität zu überbilligst. Preis. Verlang. Siedurch Postkarte Must. wir senden dieselb sofort franko ohne Kaufzwang.

Lehmann & Assmy, Spremberg L. 26
Grösste u. älteste Tuchfabrik Deutschlands etc.

Metzner
verkauft billig bis Ostern

Kinderwagen
Metall-Bettstellen
Alle Korbwaren etc.

Adressstr. 23 Grösstes Special-Haus Beusselstr. 67
Brunnenstr. 95 Rixdorf Bergstr. 133 Leipzig

Rauchertrost
in schweren Zeiten.

Monti-Zigarette

10 Stück 15 Pf.

Hervorragende Qualität.

Nur in den reellen Zigarrengeschäften.

1 Mark
wöchentliche Teilzahlungen
liefern elegante fertige Herren-Garderoben

Erst für Mass
Anfertigung nach Mass
Tadellose Ausführung

Julius Fabian
Schneidermeister
Gr. Frankfurter Str. 37, II
Eingang Strausberger Platz.
II. Geschäft: Turmstr. 18
nur 1. Etage, kein Laden.

Aus der Partei.

Die Breslauer Genossen für das städtische Budget.

Nach Abschluss der Stadtberatungen in der Stadtverordnetenversammlung in Breslau hat am Donnerstag Genosse Löbe bei der Schlussabstimmung für die sozialdemokratische Stadtverordnetenfraktion folgende Erklärung abgegeben:

Wir haben wie in früheren Jahren dem größten Teil der Einzelrats unsere Zustimmung gegeben und dies während der diesjährigen Beratung um so lieber getan, als darin verschiedene kleine Fortschritte enthalten sind, die sich auf die sozialpolitische Fürsorge, das Schulwesen, Bäder, Spielplätze, Lesesäle und dergleichen erstrecken.

Wir müßten bei der Gesamtabstimmung in früheren Jahren unsere Zustimmung verweigern, weil ein erheblicher Teil der Einnahmen unserer Kommune aus einer indirekten Lebensmittelersteuer, der Schlachtsteuer, herrührte. Wenn auch der vorliegende Etat noch eine Reihe von Positionen aufweist, gegen die wir uns bei der Einzelberatung wenden, so beruhen dieselben doch zum Teil auf landesgesetzliche Vorschriften, die sich unserer Bestimmung entziehen, alle übrigen spielen ihrer Zahl und ihrer finanziellen Bedeutung nach gegenüber den Kulturaufgaben der übrigen städtischen Verwaltungen nur eine geringe Rolle.

Zweimal waren wir gezwungen, den Etat abzulehnen, weil durch verschiedene gemeindebehördliche Maßnahmen der organisierten Arbeiterschaft die staatsbürgerliche Gleichberechtigung verfehlt wurde.

Im abgelaufenen Jahre haben sich diese Maßnahmen nicht wiederholt, in der Erklärung des Herrn Oberbürgermeisters zur Vergabung der Festhalle lag vielmehr die Anerkennung dieser Gleichberechtigung eingeschlossen.

Aus allen diesen Gründen sind wir bereit, dem Haushaltsplan für 1911 unsere Zustimmung zu geben. Wir binden uns damit nicht für die Zukunft, sondern behalten uns vor, die Frage von Jahr zu Jahr zu prüfen, und werden sie stets davon abhängig machen, daß der sozialdemokratischen Arbeiterschaft in allen kommunalen Angelegenheiten diese Gleichberechtigung gewährt wird. Wir geben auch der Hoffnung Ausdruck, daß die Versammlung das große soziale Werk der Arbeitslosenunterstützung mit uns in Angriff nehmen und daß sie die noch immer unbefriedigenden Löhne der städtischen Arbeiter weiter auf ein menschenwürdiges Maß erhöhen wird.

Aus der abgegebenen Erklärung spricht ein rosenroter Optimismus. Wenn nicht die eigentlich selbstverständliche Gleichberechtigung der Sozialdemokraten mit den anderen Staatsbürgern wäre, der Schlusssatz der Erklärung zwänge konsequenterweise zur strikten Ablehnung des Etats. Denn uns will es nicht in den Kopf, daß sozialdemokratische Stadtverordnete einem Etat ihre Zustimmung geben, in dem die Löhne der städtischen Arbeiter so unbefriedigend sind, daß sie nicht einmal ein menschenwürdiges Maß erreichen.

Ausbau der Parteischule.

In einer Würdigung des letzten Kurses der Parteischule stellt die Zittauer „Volkszeitung“ das Verlangen, die Dauer der Kurse zu verlängern. Das Blatt begründet die Forderung damit, daß ein großer Teil der Schüler bei seinem Eintritt in die Schule sich zunächst an die anstrengende ausschließlich geistige Tätigkeit gewöhnen müsse. Erst nach längerer Zeit sei die volle Aufnahmefähigkeit der Schüler erreicht, die Schüler seien in der Lage, den ihnen gebotenen Lehrstoff voll aufzunehmen. Daher sei von einer Verlängerung des Kurses um drei Monate eine Verdoppelung der wissenschaftlichen Leistungsfähigkeit der Schüler zu erwarten.

Weiter verlangt die „Volkszeitung“, daß von Zeit zu Zeit für frühere Parteischüler Fortbildungskurse eingelegt werden. Für diese wäre es vorteilhaft, einzelne Lehrgegenstände fortlassen zu lassen und dafür vielleicht Literaturgeschichte und Philosophie in den Lehrplan aufzunehmen. Die Tätigkeit dieser theoretisch weitergebildeten Genossen im Lande würde mit der Zeit auch günstig einwirken auf das Schülermaterial der ersten Kurse, da mit Sicherheit anzunehmen sei, daß die übergroße Mehrzahl der Parteischüler besuchenden Genossen in den von früheren Parteischülern abgehaltenen Vorlesungen bereits auf den richtigen Weg des Studiums gewiesen würden. Zum Schluß der recht beachtenswerten Ausführungen wird die Forderung aufgestellt, an Stelle des der Reichstagswahlen wegen voraussichtlich ausfallenden Kurses nach den Wahlen einen dreimonatigen Fortbildungskursus für frühere Parteischüler einzurichten.

Parteiliteratur.

Im Verlage von Kadon u. Co. in Dresden sind soeben erschienen: Die Schutzreform der Sozialdemokratie von Heinrich

Schulz, Preis 3 M., und Genossenschaften und Arbeiterbewegung von Hermann Fleißner, Preis 1 M.

Eine künstlerisch illustrierte Wochenschrift

wird auch in diesem Jahre vom Verlag der Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW. 68, herausgegeben. Der Verlag ersucht, um pünktliche Erledigung der Bestellungen zu ermöglichen, daß Parteibuchhandlungen und Kolportage ihre Bestellungen umgehend aufgeben.

Aus aller Welt.

Grubenkatastrophen ohne Ende.

Der verbrecherische Leichtsin, mit dem in Amerika gegen Leben und Gesundheit der unter Tage arbeitenden Grubenknechte gesündigt wird, hat schon wieder zu einer neuen furchtbaren Katastrophe geführt. Nachdem erst am Freitag in Scranton im Staate Pennsylvania auf der Vancroft-Kohlenmine bei einem Grubenbrande 40-60 Bergleute ihr Leben lassen mußten, meldet jetzt wieder der Telegraph, daß in den Banner-Kohlenwerken bei Littleton im Staate Alabama am Sonnabend morgen eine schwere Explosion stattgefunden hat. In der Grube wurden Staatssträflinge beschäftigt. Von 190 Gefangenen, die zur Zeit der Explosion im Schachte beschäftigt waren, konnten bis mittag nur 20 lebend gerettet werden.

Die neuerliche Katastrophe birgt in sich eine schwere Anklage gegen Regierung und Unternehmertum. Mit behördlicher Genehmigung wurden willenslose Gefangene wie Sklaven in die Grube getrieben! Sie sind für den Unternehmer zwar ein billiges Ausbeutungsobjekt, bedeuten aber infolge ihrer mangelnden Erfahrung im Bergwerksgetriebe eine ungeheure Gefahr für Leben und Gesundheit aller auf der Grube beschäftigten Personen. Während freie Arbeiter, wenn die Gefahr allzu deutlich sichtbar hervortritt, wenigstens ankämpfen können gegen das freibehaltene Spiel mit Menschenleben, sind die Sträflinge gänzlich wehrlos gegenüber dem in der Grube lauernden Tode. Die im Verein mit der Regierung auf der Banner-Grube geübten Praktiken sind das schändlichste, was der moderne Kapitalismus bisher hervor gebracht hat. Aber was schiert es die profitgierigen Aktionäre, unter welchen Verhältnissen der über sie ausströmende Goldregen hervorgezaubert wird. Mögen auch Menschenopfer sonder Zahl fallen, wenn nur die Dividenden gewünschten Stand erreicht.

Wahrlich, Zeit ist es, diesen anarchischen Zuständen der Jetztzeit ein Ende zu machen. Die beiden entsetzlichen Katastrophen sollten ein Menetekel bedeuten!

Nach den über das Unglück auf der Vancroft-Grube vorliegenden Meldungen schwankt die Zahl der Getöteten zwischen 40 und 60. Unter den Toten befinden sich zehn Knaben. Auch zwei Mitglieder der Rettungsmannschaft sind umgekommen. Erschütternde Szenen haben sich am Grubeneingang abgepielt, wo fünftausend Personen die ganze Nacht auf die Leichen warteten. Die Leichen wurden zum Teil mit den Gesichtern im Sande vergraben aufgefunden. Augenscheinlich hatten die Verunglückten versucht, dem tödlichen Rauch zu entgehen.

Ein skrupelloser Bankrotteur.

Mit welcher Gewissenlosigkeit der verhaftete Juniorchef der Baumwollfirma Gebr. Plate in Bremen seine Verbindlichkeiten begangen hat, läßt sich aus folgendem erkennen. Noch am Abend vor dem bölligen Zusammenbruch, den er klar voraussehen mußte, ist er zu seiner Mutter gegangen und hat diese zur Unterzeichnung eines Reverses über 400.000 M. bewogen, wodurch die Frau um ihr gesamtes eigenes Vermögen gekommen ist. Zu diesem ihrem Unglück kommt noch hinzu, daß ein wertvoller Sommerwohnsitz in Horn bei Bremen und ein Landgut, die beide eingebracht Gut der Ehefrau Emil Plates und ihr Eigentum waren, mit in die Konkursmasse fielen, weil man sie einst in Sorglosigkeit auf den Namen Emil Plates hatte eintragen lassen. Die unglückliche Frau ist jetzt dem Wahnsinn nahe. Dagegen bestärkt sich nicht, daß der verhaftete Plate jun. einer Irrenanstalt zur Beobachtung seines Geisteszustandes überwiesen werden soll. Das Raffinement, mit dem er geschwindelt hat, läßt auch nicht daran zweifeln, daß er etwa geisteskrank

wäre. Der Konkurs ist jetzt übrigens auch über das Privatvermögen des älteren Firmeninhabers, Joh. Emil Plate, verhängt worden.

Die Strandung der „Prinzess Irene“.

Bisher ist es noch nicht gelungen, den bei Fire Island gestrandeten Personendampfer „Prinzess Irene“ wieder flott zu machen. Die Passagiere des Dampfers sind inzwischen von dem Dampfer „Prinz Friedrich Wilhelm“ übernommen und in New-York gelandet worden. Es wird die Verfrachtung gebohrt, daß es dem in sehr flachem Wasser liegenden gestrandeten Dampfer schwerlich gelingen werde, wieder flott zu werden. Wahrscheinlich sei es, daß die ganze Ladung des Schiffes vorher gelichtet werden müsse.

Korruptionswirtschaft.

Das Dunkel um den Darlehensruher und „sehr einflussreichen Staatsbeamten“, der in dem famosen Inserat der zentrumskristlichen „Augsburger Abendzeitung“ Staatsstellen gegen 5000 M. Darlehen vergeben wollte, beginnt sich zu lichten. Der Vermittler Hahn hat der Wüthener Postzeit den Namen des in Betracht kommenden Herrn mitgeteilt. Es handelt sich um einen Oberstleutnant, D., unter dessen Kommando der Agent und Kaufmann Hahn früher gedient hatte. Der Herr Oberstleutnant, dessen Name der Öffentlichkeit noch vorenthalten wird, soll seine Entlassung aus dem Armeeverband beantragt haben. Der Vermittler Hahn, dem die Sache wohl sehr krenzlich wurde, hat in Freilassung seinem Leben ein Ende gemacht. Er ging auf eine Brücke, schob sich eine Kugel in den Kopf und stürzte ins Wasser.

Der Teufel und der Tod.

Aus Trensia wird dem „Budapesti Hirlap“ gemeldet: Eine Bäuerin in Bagellage erhielt dieser Tage von ihrem in Amerika lebenden Gatten eine Geldsendung von 5000 Kronen, die beim Postamt in Groß-Bittse hinterlegt wurde. Da der Bäuerin aufgetragen worden war, zwei Identitätszeugen beizubringen, wendete sie sich an den Ortsrichter (Bürgermeister), der ihr jedoch erklärte, es genüge eine von ihm aufgestellte amtliche Bestätigung, nur sollte die Frau niemanden von der Geldsendung Mitteilung machen. Am Witternacht wurde es dann plötzlich im Hause der Bäuerin sehr lebendig und vor der zu Tode erschrockenen Frau erschienen zwei gespenstige Gestalten, die sich als Teufel und sein Bruder, der Tod, vorstellten. Der Teufel ließ die Frau schwören, ihm die 5000 Kronen auszuliefern, die ihr Mann ohnedies auf unredelmäßige Weise erworben habe, widrigenfalls er sie seinem Bruder, dem Tode, überliefern werde. Am nächsten Tage erschien dann die Bäuerin mit der Bestätigung des Ortsrichters beim Postamt. Als man von ihr neuerdings Identitätszeugen verlangte, erklärte die Frau, sie werde nicht auch noch das Geld für diese Zeugen bezahlen, da diese Summe ohnedies dem Teufel gehöre, und erzählte, was ihr in der Nacht passiert war. Der Postbeamte zahlte ihr das Geld aus, verhängte jedoch gleichzeitig ohne ihr Wissen die Geldstrafe. In der Nacht erschienen abermals der Teufel und der Tod bei der Bäuerin, die vergebens bat, ihr wenigstens 500 Kronen zu belassen. Sie mußte das ganze Geld hergeben. Als jedoch die beiden unheimlichen Besucher mit ihrer Beute abziehen wollten, traten ihnen Gendarmen entgegen, die alsbald konstatierten, daß der Ortsrichter und ein Verwandter von ihm sich als Teufel und Tod kostümiert hatten, um die 5000 Kronen zu ergattern. Beide wurden natürlich verhaftet.

Kleine Notizen.

Eisenbahnunfall. In der vergangenen Nacht sind zwischen Kall-Nord und Kall-Süd zwei Güterzüge aus bisher unbekannter Ursache aufeinander gefahren. Eine Lokomotive ist die Böschung heruntergestürzt. Dreizehn Güterwagen wurden mehr oder weniger beschädigt. Zwei Zugbeamte wurden leicht verletzt.

Richter Lynch. In Lawrenceville (Georgia) ersüchte eine Volksmenge das Gefängnis und bemächtigte sich eines Regers, der eine weiße Frau vergewaltigt hatte. Die Volksmenge knüpfte den Regler auf und gab zahlreiche Schüsse auf die Leiche ab, die total von den Kugeln durchlöchert wurde.

Freireligiöse Gemeinde. Sonntag, den 9. April, vormittags 9 Uhr, Sappot-Allee 15-17 und Midori, Idealpasse: Freireligiöse Vorlesung. - Vormittags 11 Uhr, Kleine Frankfurter Straße 6: Vortrag von Hl. S. Wilmann: Teufel und Hölle als Weltanschauungsgegenstände. Damen und Herren als Gäste sehr willkommen.

Zentralverband der Reichler. Montag! Engros-Schüler! Dienstag, den 11. April, abends 8 Uhr, findet im „Alhambra“, Landsberger Allee 40, eine öffentliche Versammlung statt. Tagesordnung: Der hat die spätere Ordnung des Schlichthofes durchgeführt und wer versucht dieses wieder zu hinterziehen? Referent: Kollege V. Bergmann.

Lack ist Mode

und wird in dieser Frühjahrs-Saison zu jeder eleganten Toilette von Damen und Herren bevorzugt. Unsere diesjährigen Modelle haben neueste, exquisite, paßrechte Formen und sind eine Zierde für jeden Fuß.

Einige Beispiele unserer besonderen Leistungsfähigkeit:

Damen- u. Herren-Lackbesatz-Schnürstiefel modernste breite, allerneueste spitz-amerikanische sowie besonders graziöse französische Formen; Original-Goodyear-Welt; hervorrag. preisw.	12 ⁵⁰
Herren-Chevreaux-Knopfstiefel mit feinstem Kalblack-Besatz. Allerneueste französische Formen	13 ⁷⁵
Dieselben in feinsten Ausführung mit streng modernen Kammgarn-, Vestingstoff-, Mattleder- oder Samtkalbleder-Einsatz in versch. Farben zum Schnüren od. Knöpfen	15 ⁵⁰ 16 ⁵⁰ 18 ⁰⁰

Leiser

Neu eröffnet: Tauentzienstr. 20
 Leipziger Str. 65 Königsstraße 20
 Oranienstraße 34 Oranienstraße 34
 Müllersstraße 3a Rixdorf, Bergstr. 7-8
 Zentrale u. Versand: Oranienstraße 34

4. Berliner Reichstags - Wahlkreis.

Hente Sonntag, den 9. April 1911, mittags 12 Uhr:

6 Öeffentl. Volks-Versammlungen

Tages-Ordnung:

In letzter Stunde. Freie Diskussion.

lokale: Borgmann, Andreasstr. 21, Graumann, Raunhynstr. 27, „Drachenburg“, Vor dem Schlessischen Tor, Bittin, Memeler Straße 67, „Friedrichshain“, Am Friedrichshain 22-29, „Markgrafensäle“, Markgrafendamm 34.

Referenten: Die Reichstagsabgeordneten Genossen **Wolfgang Heine, Georg Ledebour, Hermann Molkenbuhr, Robert Schmidt, Arthur Stadthagen und Fritz Zubeil.**

In allen Versammlungen wird unser Kandidat Otto Büchner zu den Wählern sprechen.

Wir erwarten, daß alle Wähler erscheinen!

Der Einberufer.

Paul Hoffmann, Stralauer Platz 1/2

Montag, den 10. April, abends 8 1/2 Uhr, bei Keller, Koppenstraße 29:

Verkündung des Wahlergebnisses.

4. Landtagswahlkreis

Dienstag, den 11. April, abends 8 Uhr:

Öeffentliche Wählerversammlung

im Hofsäger-Palast, Hasenheide 52-53.

Tages-Ordnung:

1. Referat des Landtagsabgeordneten **Abolf Hoffmann.**
2. Ansprache des Kandidaten des Kreises **M. Grunwald.**
3. Diskussion.

Wähler erscheint in Massen!

Der Einberufer: **G. Häusser, Alexanderstr. 100.**

Bekanntmachung.
Betriebs-Krankenkasse
der Stadtgemeinde Berlin.

Einladung
zur
**Ordentlichen
General-Versammlung**

der
Betriebs-Krankenkasse der Stadt-
gemeinde Berlin
am
Freitag, den 21. April 1911,
abends 8 Uhr,
im Bürgersaal des Rathauses,
Röntgenstr. 15-18.

Tagesordnung:
1. Abnahme der Jahresrechnung
für 1910.
2. Antrag betreffs Erweiterung der
Statistik.
3. Antrag betreffs des Verfahrens
bei Kündigung der Krankenkasse und
bei den Bestandsmeldungen.
4. Verschiedenes.
Berlin, den 8. April 1911.
Der Vorstand
der Betriebs-Krankenkasse
der Stadtgemeinde Berlin.
v. Schulz. 273/9



Möbel

ganze Wohnungs-Einrichtungen
bunte Küchen
bei Kassapreisen auf
Teilzahlung
im Möbelhaus
Carl Barthel

Inh.: Joachim Hochmuth.

Amt 7 O. 34, Zorndorfer Str. 54 Amt 7
7589 Riesen-Lager in separaten Räumen von
Uhren, Goldwaren, Sprechmaschinen. 7589

Deutscher Bauarbeiter-Verband.

Zweigverein Berlin. Sektion der Putzer.

Sonntag, den 9. April 1911, vormittags 10 1/2 Uhr:

Außerordentliche Mitglieder-Versammlung

in Dräsel's Festsälen, Neue Friedrichstr. 35.

Tages-Ordnung:

1. Situationsbericht über den jetzigen Stand der Arbeitselegenheit nach der
Bautenkontrolle vom 21. März d. J. und Beschlusfassung über die Regelung des
Abschlaglohnes. 2. Verschiedenes. 137/9*

Es ist unbedingte Pflicht jedes einzelnen Mitgliedes, pünktlich zu dieser Versammlung
zu erscheinen. Die Stillehe Verwaltung.

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Verwaltung Berlin.

Bautischler, Bezirk IV.

Montag, den 10. April, abends 6 Uhr:

Branchen-Versammlung

bei Raabe, Kolberger Straße 23. 81/17

Möbelpolierer, Beizer u. Magazinarbeiter

Dienstag, den 11. April (gleich nach Feierabend):

Branchen - Versammlungen:

Bezirk Süden, Südosten, Westen und Rixdorf

im Märkischen Hof, Admiralsstr. 18c.

Bezirk Osten, Nordosten und Östliche Vororte

bei Lütke, Memeler Straße 67.

Bezirk Norden im Svinemünder Gesellschaftshaus

Svinemünder Straße 42.

Gemeinsame Orts-Krankenkasse

für

Nowawes und Umgegend.

Am Montag, den 21. April,

abends 8 1/2 Uhr, findet im Lokale

von Max Singer, Fischerstr. 31,

eine

Ordentl. General-Versammlung

statt, zu welcher die Herren Dele-

gatierten hiermit ergeben eingeladen

werden.

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung für das Ge-

schäftsjahr 1910.

2. Geschäftliche Mitteilungen.

3. Genehmigung von Beiträgen.

4. Verschiedenes. 273/19

Anträge zur Generalversammlung

müssen 10 Tage vor derselben beim

Vorstande eingereicht werden.

Nowawes, den 9. April 1911.
Der Vorstand.
K. Wink, W. Kersten,
Schriftführer, Vorsitzender.

Karow R. von 12 Mark an
20 Pfennig-Jahrt.
J. Neger, Goutardstr. 8.

Beinkranke



**Dr. Strahl's
Institut.**
Operatiionslose Behand-
lung ohne Verwundung.
Über 2500 Dank-
schreiben.
Prospekt gratis.
Sehr billige Kur-
kosten.
Mariottenstr. 22

Verantwortl. bei Leptagen und Fieber-
kranken. Spezialität 18-22 und 8-4 Uhr.
Montage von 10-12. Prospekt gratis.

Die Harnleiden
ihre Gefahren, Verhütung und
Beseitigung von
Dr. med. Schaper,
BERLIN - Preis 1 Mark.
7405 Tausend. Verlag Max Richter Frankfurt, Oder
Düsseldorferweg

Herrn- Garderobe Teilzahlung

von 10 M.
an monatlich, Einzahlung
1/2 bis zur Lieferung. Sei-
dliche Preise, Anzüge von
55 M. an, Jackett von
45 M. an, feinste taftel-
Ausführung.
J. Tomporowski,
Schneidermeister, Lindenstraße 110.
Amt IV 6263. - Auch englische
Damenstoffe und Valetots, wer
Stoff hat, billige Kassapreise.

„Vorwärts“-Leser 5% 5%

**Großer
Umzugs-Saison-Verkauf**

zu außergewöhnlich billigen Preisen
Gelegenheitskäufe!!!

**Großer Posten
Teppiche**

zurückgesetzte Muster
Sofagröße 875, Zimmergröße 1400, Salongröße 2275.
Ganz bedeutend im Preise herabgesetzt sind:
Gardinen - Restbestände
1-4 Fenster 1,95, 2,25, 4,75.
Plüsch- u. Tuch-Portieren
wundervolle Dessins, Garnitur 2,55, 6,25, 9,75.
Riesige Auswahl in Plüsch Tischdecken
6,25, 9,50, 12,75.
**Diwandecken, Bettvorlagen,
Felle, Läuferstoff-Reste**
zu kolossal billigen Preisen!

Teppichhaus Georg Lange
Chausseestr. 73/74.

5% 5%

Arbeiter-Bildungsschule.

Heute Sonntag, den 9. April, abends 7 Uhr, im „Englischen Garten“, Alexanderstraße 27 c:
Vortrag des Schriftstellers Kurt Seinig:
„Die Entwicklung Deutschlands in den letzten 40 Jahren.“
 Nachdem: Gemütliches Beisammensein und Tanz.
 Eintritt 20 W., Garderobe frei. 6/8

Schiffseigner, Boots- u. Steuerleute, Heizer und Maschinisten!

Heute Sonntag, nachmittags 4 Uhr, im großen Saal von Kellers Konzerthaus, Köpenicker Str. 96/97 (Ecke Insel- u. Neue Jakobstr.):
Öffentl. Schifferversammlung.

Tages-Ordnung:
 1. Schiffsabgaben - Vorkaufrecht - Strafmandate - Polizeischiffe. Referent: Landtagsabgeordneter Dr. Karl Liebknecht-Berlin. 2. Freie Diskussion.
Der Einberufer.

Zentralverband der Hausangestellten

Sonntag, den 9. April, in Schöneberg, Neue Rathaus-Festhalle, Martin-Luther-Straße 51:
Versammlung
 Vortrag von Frau W. Köhler:
„Können wir mit unseren Arbeitsbedingungen zufrieden sein?“
 Freie Aussprache. - Nachdem: Gemütliches Beisammensein.
 Einlassung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. 290/3

Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Arbeitsnachweis: Verwaltungsstelle Berlin. Hauptbureau: Col I. Amt 3, 1239. Charitéstraße 3. Col III. Amt 3, 1987.

Dienstag, den 11. April, abends 8 Uhr, in Kellers Neue Philharmonie, Köpenicker Straße 96/97:

Branchen-Versammlung der Schlosser Berlins und Umgegend.

Tages-Ordnung:
 1. Vortrag des Kollegen Busch über: „Gewerkschafts- und Tarifkämpfe“. 2. Bericht der Branchenkommission. 3. Diskussion. 4. Verschiedenes.
 Zahlreich und pünktliches Erscheinen wird erwartet.

Dienstag, den 11. April, abends pünktlich 6 Uhr, in den Ritterfäden, Ritterstraße 75:

Versammlung für alle

in der Weißmetallindustrie beschäftigten Kollegen und Kolleginnen (Zinn-, Zink-, Bleigießer und Stürzer, Gürtler, Klempner, Feiler, Schleifer, Galvanisierer, Kräger, Lackierer, Drücker, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen).

Tages-Ordnung:
 1. Vortrag des Schriftstellers Genesen Erhard Bernstein über: „Die Wirtschaftslage der Neuzeit“. 2. Diskussion. 3. Verhandlungsgegenstände.
 Kollegen und Kolleginnen! Seid durch Massenbesuch, wie in der vorigen Versammlung, das auch für gewöhnlich, eure Lage zu verbessern.
Keiner darf fehlen!

Achtung! Achtung!

Der Osterfeiertage wegen findet die Auszahlung der Erwerbslosenunterstützung (Kranke) wie folgt statt:
 Für Freitag, den 14. (Karfreitag), findet die Auszahlung schon am Donnerstag, den 13. April statt. - Für Montag, den 17. April (2. Feiertag), wird am Sonnabend, den 15. April, gezahlt. - Am Dienstag, den 18. April (3. Feiertag), bleibt das Bureau von 12 Uhr ab geschlossen. Die Ortsverwaltung.

Verband der Schneider und Schneiderinnen.

Bureau: Seckelstraße 37/38, Hof rechts II. - Telefon: Amt IV, 9737.

Achtung! Militärschneider. Achtung!

Montag, den 10. April 1911, abends 8 1/2 Uhr:

Mitglieder-Versammlung

in den „Armenhallen“, Kommandantenstr. 58-59.
Tages-Ordnung:
 1. Berichterstattung über die nimmehr abgeschlossenen Verhandlungen mit den Arbeitgeber. 2. Bericht des Kollegen Kunze. 3. Diskussion. 4. Verschiedenes.
 Erscheinen jedes einzelnen Mitgliedes ist notwendig.
Mitgliedsbuch ist mitzubringen!

Zentralverband der Schmiede

Bureau und Arbeitsnachweis: Lindenstr. 79. - Telefon: Amt III, 9714.

Montag, den 10. April 1911, abends 8 1/2 Uhr, in den Ritterfäden, Kaiser-Wilhelmstr. 18m:

Große außerordentliche Mitglieder-Versammlung mit Frauen

Tages-Ordnung:
 1. Vortrag des Reichstagsabgeordneten Robert Schmidt: „Unsere Forderungen an die soziale Gesetzgebung“. 2. Entscheidung zum 1. Mal. 3. Anträge und Verschiedenes. - Das Erscheinen aller Kollegen ist dringend erforderlich.
 176/8 Die Ortsverwaltung.

Lebensunterhalt
 oder guten Lebenserwerb kann man sich zu Hause mit Stricken für und über Peltona aus unserer einflussreichen Strickmaschine verdienen. Wir liefern dieselbe mit 50 W. Anzahlung und bequemer Teilzahlung. Kostenlose gratis. 25122
 - Streng verlieses Unternehmen.
 Strickmaschinen-Vertriebsgesellschaft m. b. H. Köln
 Gen.-Vertr. P. Hirschfeld, Berlin O. 19, Wallstr. 90/91



Arbeiter-Bildungsschule Berlin.

Schullokale: Grenadierstr. 37, Hof geradezu I.
Lehrplan für das II. Quartal 1911.

Sonntag: Nationalökonomie. (Bank-, Börsen- und Kartellwesen.)

1. Das Wesen und die Entwicklungstendenzen der kapitalistischen Wirtschaftsordnung. - 2. Begriff und Geschichte der Börse. - 3. Begriff und Geschichte der Kartelle.
 Vortragender: Max Grunwald.

Montag: Deutsche Wirtschaftsgeschichte. I. Teil. (Von der Urzeit bis zum Ausgang der Stauer.)
 Begriff der Wirtschaftsgeschichte. - Urzeit: Nahrung, Wohnung, Kleidung usw. - Arbeit, Wirtschaftsverfassung. - Soziale Zustände. - Die Wanderungszeit. - Entstehung der fränkischen Königsmacht. - Die Bildung des großen Grundigentums im fränkischen Reich. - Umbildung der Klassenordnung. - Soziale Zustände zur Zeit der Karolinger. - Die Lehnsordnung der früheren Kaiserzeit. - Der Kampf zwischen Kaisertum und Papsttum. - Ursprung des deutschen Adels, Entstehung und Wesen der ritterlichen Gesellschaftsordnung in der Blütezeit des Mittelalters.
 Vortragender: Julian Borchardt.

Dienstag: Geschichte. (Alte Geschichte.)
 1. Geschichtliche Anfänge. Völkerfamilien. Das alte Babylonien. - 2. Ägypten. - 3. Phönizier, Juden. - 4. Das assyrische Reich. Die Perser. - 5. Das ältere Griechenland. - 6. Griechenland in den Zeiten der Perserkriege, des Perikles und des Peloponnesischen Krieges. - 7. Der Niedergang der griechischen Freistaaten, die mazedonische und hellenistische Zeit. - 8. Rom bis zur Eroberung von Karthago. - 9. Rom zur Zeit der Bürgerkriege. - 10. Die römische Kaiserzeit und die Anfänge des Christentums.
 Vortragender: Dr. Alexander Conrady.

Mittwoch: Einführung in den wissenschaftlichen Sozialismus. I. Teil. (Die Grundsätze des wissenschaftlichen Sozialismus.)
 Die Entstehungsgründe der modernen Sozialdemokratie. - Die ökonomischen Grundlagen des wissenschaftlichen Sozialismus. - Das Wesen der kapitalistischen Produktion. - Utopischer und wissenschaftlicher Sozialismus. - Die historischen Grundlagen des wissenschaftlichen Sozialismus. - Der Klassenkampf als Triebfeder der sozialen Umwälzungen. (Historischer Materialismus.) - Die sozialistische Taktik. - Der „Zukunftstaat“.
 Nach jedem Vortrag wird Gelegenheit zu freier Diskussion gegeben.
 Vortragender: Julian Borchardt.

Donnerstag: Rednerschule.
 1. Die Bedeutung und Notwendigkeit der freien Rede. - 2. Technische Hilfsmittel. - 3. Das Vereins- und Versammlungswesen. - 4. Praktische Übungen im Reden und Diskutieren.
 Vortragender: Max Grunwald.

Freitag: Gewerkschaftswesen. (Aus Theorie und Praxis.)
 Einleitungs-vortrag.
 Grundsätze der modernen Gewerkschaften. - Gewerkschaftliche Demokratie und Disziplin. - Taktik bei Lohnbewegungen und Streiks. - Die Unternehmerorganisationen. - Tarifverträge. - Arbeitsnachweise. - Gewerkschaft und Genossenschaft. - Entwicklungstendenzen der deutschen Gewerkschaften.
 Vortragender: Emil Dittmer.

Der Unterricht beginnt in Nationalökonomie am Sonntag, den 23. April. Wirtschaftsgeschichte: Montag, den 24. April; zweiter Abend: Sonnabend, den 29. April. Geschichte: Dienstag, den 25. April. Einführung in den wissenschaftlichen Sozialismus: Mittwoch, den 19. April. Rednerschule: Donnerstag, den 20. April. Gewerkschaftswesen: Freitag, den 21. April.

Jeder Kursus erstreckt sich auf zehn Abende und beginnt pünktlich um 8 1/2 Uhr und endet pünktlich um 10 Uhr. Der Sonntagkursus beginnt pünktlich um 10 Uhr und endet pünktlich um 11 1/2 Uhr. Der Fortschrittskursus findet im Gewerkschaftshaus, Zimmer 11, statt. Die reichhaltige Bibliothek ist an den Abenden von 7 1/2 - 8 1/2 Uhr geöffnet. Der Mitgliedsbeitrag beträgt pro Monat 25 Pf.; das Unterrichtsgeld für jedes Fach pro Kursus 1 Mark und ist spätestens am zweiten Abend zu zahlen.

Die Aufnahme neuer Mitglieder und Schüler erfolgt bei Beginn jedes Kursus im Schullokal Grenadierstraße 37, Hof geradezu I. Treppe, und in nachstehenden Zahlstellen: Gottfr. Schulz, Admiralstr. 40a; Reul, Bernstr. 42; Vogel, Lortzingstr. 37; W. Kaczorowski, Ravenstr. 6; Horsch, Engelauer 15.

Alle Zuschriften an den Vorsitzenden Hermann Lammé, Berlin-Rixdorf, Steinhilberstraße 51 III, Geldsendungen an den Kassierer H. Königs, Berlin S. 59, Hasenheide 68.
Der Vorstand.

P. P.
 Die unterzeichnete Gesellschaft teilt hierdurch mit, daß sie die unter der Firma J. H. W. Dietz Nachfolger in Stuttgart betriebene Verlagsanstalt nebst sämtlichen Aktiven und Passiven übernommen hat.

Die Geschäftsführer der Gesellschaft sind Herr Heinrich Dietz, Heinrich Dietz, Verlagsbuchhändler in Stuttgart, Friedrich Ebert, Parteisekretär in Treptow bei Berlin, Hermann Volkshuber, Parteisekretär in Schöneberg bei Berlin.
 Zum Geschäftsführer der Gesellschaft ist Herr Heinrich Dietz bestimmt worden.
 Den Herren J. Bell und A. Kirchhoff ist Gesamt-Prokura erteilt worden. Sie können gemeinsam rechtsgültig für die Gesellschaft zeichnen.
 Stuttgart, Anfang April 1911.
 Hochachtungsvoll
J. H. W. Dietz Nachfolger
 Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

P. P.
 Infolge Ablebens des Herrn Paul Singer haben wir in Uebereinstimmung mit dessen Erben und Testamentvollstreckern das in Stuttgart unter der Firma Paul Singer, Verlagsanstalt und Buchdruckerei bestehende Geschäft mit allen Aktiven und Passiven am heutigen Tage übernommen. Sämtliche Konten sind in unseren Büchern vorgetragen worden.
 Um Irrtümer zu vermeiden, bitten wir, Bestellungen und Zahlungen von jetzt ab an die unterzeichnete Firma zu richten.
 Für die Verwaltung der Neuen Zeit, der Gleichheit, des Wahren Jacob und des Sortiments ist eine besondere Abteilung eingerichtet worden. Die Expedition dieser Blätter und des Sortiments wird in unveränderter Weise weitergeführt werden. Die Faktoren tragen zur Unterscheidung vom Verlags-Konto den Aufdruck Zeitschriften-Konto.
 Stuttgart, 6. April 1911.
 Hochachtungsvoll
J. H. W. Dietz Nachfolger
 G. m. b. H.

Charlottenburg.
S. Hoffmann, Wilmerdorfer Straße 12
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager von
 - guten - Frühlings-Anzügen und Paletots
 selbstangefertigten für Herren- und Knaben zu sehr soliden Preisen.
 Maß-Anzüge aus den modernsten Stoffen von 45 M. an
 in eigener Betriebswerkstätte. 3707L*

Ohne Anzahlung!

Helfen an jedermann
 bei Zahlung eines Monatsrate laut Vereinbarung und
 bequemster Abzahlung

Garderobe f. Herren, Damen, Kinder

ausw. Fasern, größte Auswahl
auf Kredit Wochenrate von 1 Mk. an

Möbel

Komplette Wohnungseinrichtungen
 sowie einzelne Möbelstücke. Postwaren, farbige
 Gärten, Leinwand
 Küchen, Portieren, Teppiche, Betten, Kronen, Kinderwagen etc. in modernster Ausführung.

S. DORN, Alte Schönhauser-Str. 3
 Ecke Lindenstraße.
 Heute bis 6 Uhr geöffnet.

Die Angst

vor dem
Zahnziehen
 die so viele Leidende von einer rechtzeitigen Befreiung
 schmerzloser und vereilter Zähne abhält. Ist seit der Anwendung meines unübertroffenen örtlichen Betäubungsmittels
völlig grundlos geworden.
 Ihre eigene Ueberzeugung sowie die glänzenden eingehenden
 Anerkennungen werden Ihnen dies bestätigen.

Fast gänzlich schmerzloses Zahnziehen
1 Mark.

Urteil: Für vollkommen schmerzloses Ziehen von sehr
 tiefen spreche ich meine größte Anerkennung aus und kann
 nur jedem die größte auf's wärmste empfehlen.
 Frau F. R.
 Ich habe mir hier vier Zähne schmerzlos ziehen lassen
 und sage dafür meinen besten Dank. Hier braucht man
 wirklich keine Angst zu haben.
 Bräulein E. G.

Reform Zahn-Praxis

Carl Rudolph.
 1. Praxis: Eisasserstr. 17/18
 2. Praxis: Oranienstr. 61.
 3. Praxis: Charlottenburg, Wilmersdorfer Str. 117.
 4. Praxis: Lichtenberg, Frankfurter Allee 169.
 5. Praxis: Spandau, Neuen-
 dorfer Straße 106.
 6. Praxis: Potsdam, Charlottenstr. 88 I.
 Oranienburg, Berliner Str. 69 II, nur Dienstag und
 Freitag von 9-5 Uhr.
 Fürstenwalde, Friedrichstr. 2 I, nur Mittwoch und
 Sonnabend von 9-5 Uhr.

Vorwärts-Leser

5% Extra-Rabatt
 auf die bekannt billigen Preise
 selbst bei Gelegenheitskäufen.

Teppich-Thomas

Alttestes und vertrauenswürdigstes
Spezial-Haus
Teppiche **Vorleger**
Gardinen **Portieren**
Steppdecken **Schlafdecken**
Tischdecken **Felle**
Risdecken **Divandecken**
 I. Geschäft: 160 Oranien-Straße 160 am Oranienplatz.
 II. Geschäft: 54 Rosenthaler Str. 54 Springbrunnenhaus.

Dr. Geschlechtskrankheiten

med. Karl Reinhardt's spezial-ärztliche Institute für
Haut-, Harnleiden, Schwäche,
Neanderstraße 12 nahe Jannowitzbrücke
 Sprechst. 6-7 Uhr.
 Potsdamer Straße 117 an der Luisenstraße 11-12 Uhr
 und 1/2 bis 1/2 10 Uhr abends. u. u. u.

Für Frauen von 3 bis 1/2 5, Sonntags 11-12 Uhr.

Vollkommenstes kombiniertes Heilverfahren bei frischen und
 veralteten Fällen. Nachweislich unerreichte Dauer-
 erfolge in verhältnismäßig kurzer Zeit.
 Um sich vor zwecklosen evtl. schädlichen Kuren zu schützen,
 verlange man ausführliche Broschüre A in meinen Instituten
 oder durch die Post (verschloss. Kuvert) gratis und franko.

EHRlich-HATA

Behandlung ohne Berufsstörung.
Der nächste Herren-Vortrag
 findet statt am Mittwoch, den 12. April, abends 1/2 10 Uhr,
 im oberen Saal des Restaurants Potsdamer Str. 25,
 über Harnleiden und Ehrlich-Hata 606 sowie über kurz-
 pflanzliche Behandlungswiese mit Demon-
 strationen von naturgetreuen Wachmodellen.
 Eintritt frei. 21375 Fragenbeantwortung.

HEUTE
Sonntag von
12-6 Uhr
geöffnet

A. Jandorf & Co

Spittelmarkt Belle Alliancestrasse Grosse Frankfurterstrasse Brunnenstrasse Kottbuser Damm

Damen-Konfektion

Soweit Vorrat

- | | | | |
|---|--------------------|--|---------------------|
| Paletots aus Stoffen engl. Charakt., m. farbig. Tuchgarnierung, moderne lange Fassons.. | 2.90, 4.50, 6.50 | Kostüme aus engl. gemusterten Stoffen, m. mod. Garn. Jacket auf Halbseide | 19.50, 24.00, 33.00 |
| Paletots a. Stoffen engl. Charakters oder marineblau Cheviot, ca. 120-130cm | 9.75, 12.50, 16.50 | Kostüme marineblau Cheviot, reich garn., teilweise Jackett auf Halbseide | 21.00, 26.50, 35.00 |
| Damen-Jacken schwarz, aus reinvollenen Tuch, mit elegant. Seidenrevers, ganz auf Futter.. | 14.75 | Kinderkleid aus gemusterten Stoffen, mit 2 Volants und Gürtel auf Futter, Grösse ca. 45-60 cm durchweg | 3.95 |
| Frauenhänger schwarz, aus tuchartigem Stoff, auf Futter mit Seidenkurbele, u. langer Bandschleife garniert | 13.75 | Mädchenkleid blau-weiss gestreift, Matrosen-Form, Grösse ca. 50-100 cm durchweg | 4.25 |
| Unterrock aus gestreiftem, imitiertem Leinwandstoff, mit angesetztem Volant und reicher Garnierung, in verschiedenen Ausführungen..... | 1.95 | Unterrock aus gutem Alpaka, in allen modernen Farben, mit hohem plissiertem Volant und Rüsche oder mit türkisch gemustertem Besatz garniert.... | 2.95 |
| Batistbluse Kimonofasson mit Stickerei-Vorderteil, Tüllpasse und Einsätzen garniert | 2.75 | Batistbluse mit Stickerei-Medaillon Einsätzen und Säumchen, garniert .. | 3.25 |
| Batistbluse Kimonofasson mit Tüllpasse und Säumchen garniert | 2.95 | Batistbluse mit Stickerei-Vorderteil reich garniert, Valenciennes-Einsätzen und Säumchengarnierung..... | 3.95 |



Babyhut mit Seidenrüsche, Spitze und Blümchen garniert... 1.95



Mädchenhut mit voller Seiden-garnitur u. Franze 2.95

- Leder-Schnür-Stiefel** für Damen mit oder ohne Lackkappe, modernste Formen... schwarz 4.95, 6.50, 8.50, 12.50
braun 5.95, 7.50, 9.50, 12.50
- Leder-Schnür-Schuhe** für Damen mit oder ohne Lackkappe, braun 4.95
- Leder-Schnür-Stiefel** für Herren in modernsten Formen, schwarz oder braun 7.50, 9.50, 12.50
21-24 25-28 27-30 31-35
- Schnür-Stiefel** für Kinder Box calf, breite Form 3.25 3.90 4.95 5.50

Ein Posten **Leder-Haus-Schuhe** für Damen... 1.95

Ein Posten **Leder-Schnür-Stiefel** braun, 18-22... 1.75

- Französische Kinderhüte** in vielen Ausführungen, modernste Farben 5.90
- Matelot-Hüte** für Damen in verschied. Ausführungen 1.45, 1.95, 2.95
- Panama-Hüte** „Stumpen“, für Herren 3.90, 5.75, 7.50

- | | | | | | |
|---|-------|---|-------|--|-------|
| Hemden mit Languetten oder Stickerei garniert | Stück | Hemden Achsel- oder Fassonschnitt, mit Stickerei | Stück | Mädchen-Hemden mit Languetten, Achsel- oder Fassonschnitt, Einzelne Gröszen | Stück |
| Beinkleider aus Sommerstoff, mit Stickerei | 1.35 | Beinkleider Knieforn, mit Stickerei-Volant | 1.65 | Mädchen-Beinkleider Einzelne Gröszen | 75 |
| Nachtjacken mit Languetten, in verschiedenen Stoffen | | Nachtjacken in verschiedenen Garnierungen | | Knaben-Hemden verschiedene Gröszen | 75 |

- Ein Posten **Gürtelschnallen** bedeutend unter Preis Serie I 35 Serie II 55 Pf.
- Ersatzfüsse** für Damenstrümpfe Fuss ohne Naht schwarz Paar 15 Pf.

180.000 Paar Strümpfe

- | | | | | | | | |
|---|------|---|------|---|------|---|------|
| Kinder-Strümpfe englisch lang, schwarz lederfarbig od. buntfarbig geringelt, Gr. 1-4 | Paar | Kinder-Strümpfe engl. lg. schwarz lederfarbig od. buntfarbig geringelt, Grösse 5-8 | Paar | Kinder-Strümpfe schwarz oder lederfarbig, Grösse 5-10 | Paar | Damen - Strümpfe engl. lang, Fil d'Écosse, durchbrochen, viele Farben | Paar |
| Kinder-Söckchen buntfarbig gemustert, Grösse 1-8 | 28 | Kinder-Söckchen weiss oder farbig mit Ringel-mustern, Grösse 1-6..... | 38 | Damen - Strümpfe engl. lang, schwarz od. lederfarbig geringelt | 48 | Damen - Strümpfe engl. lang, schwarz mit farbigem Zwickel bestickt..... | 58 |
| Herrn-Socken Fuss ohne Naht, schwarz, lederfarbig oder grau meliert | | Damen - Strümpfe engl. lang, schwarz, leder- o. buntfarbig geringelt | | Damen - Strümpfe engl. lang, schwarz od. lederfarbig durchlöcherchen | | Damen - Strümpfe engl. lang, Is. Qualität, schwarz od. lederfarbig..... | |
| Damen - Strümpfe schwarz oder lederfarbig, Fuss ohne Naht..... | | Herrn - Schweiß - Socken Fuss ohne Naht, grau meliert | | Herrn - Socken moderne Farben, bestickt, feingeringelt oder m. Laufmaschen | | Herrn - Schweiß - Socken gestrickt, ohne Naht, grau meliert, haltbare Qualität | |

- Stoffhandschuhe**
- Zwirn-Handschuhe** für Damen, farbig, durchbrochen 28 Pf.
- Zwirn-Handschuhe** für Damen, farbig, weiss, schwarz, 3 Druckknöpfe 28, 42, 70 Pf.
- Schweden-Handschuhe** imit., 55, 95 Pf.
- Halbleinen-Handschuhe** für Damen, farbig, weiss, schwarz, 2 Druckknöpfe 95, 1.05
- Leinen-Handschuhe** für Damen, farbig, weiss, schwarz, 2 Druckknöpfe 1.45
- Zwirn-Handschuhe** für Damen, Form „Mousquetaire“, ca. 40 cm, farbig, weiss 95 Pf.
- Schweden-Handschuhe** imitiert, für Damen, Form Mousquet., ca. 40 cm, farb., weiss, naturgelb 1.35
- Zwirn-Handschuhe** für Herren, farbig, mit 1 Druckknopf... 50, 95, 1.20

- Blumen**
- Moosröschen** 18 teilig, in modernen Farben 28 Pf.
- Rosenpiket** 3 teilig, mit Laub verbunden 48 Pf.
- Knospen-Piket** 12 teilig, mit Laub, lang gebunden 95 Pf.
- Mohn** 12 teilig, Seide mit Stoff 45 Pf.
- Mohn** mit Moosstielen, 24 teilig lang gebunden 95 Pf.
- Kornblumen** 12 teilig 38 Pf.
- Hortensien** in verschiedenen Farben 55 Pf.
- Margriten** 12 teilig mit Laub 28 Pf.
- Madeira-Hemden** handgestickt durchweg 1.85
- Untertaillen** mit breiter Stickerei .. durchweg 75, 95 Pf.

- Herren-Artikel**
- Oberhemden** für Herren, farbig Perkal, mit Manschetten 2.45
- Oberhemden** für Herren, einfarbiger Rumpf, mit prima Zephiro-satz u. Manschetten 3.75
- Oberhemden** für Herren, weiss, mit Piqué-Falteneinsatz..... 3.75
- Stehkragen** für Herren, Leinwand, 4fach, in modernen Formen 35, 45 Pf.
- Stehumlegekragen** für Herren, 4fach. 45 Pf.
- Manschetten** für Herren 4fach 45 Pf.
- Matrosen-Strohhüte** für Knaben oder Mädchen 95, 1.25
- Strohhüte** für Knaben, moderne Formen mit Einfassung..... 95 Pf.
- Filzhüte** für Herren, weich, hellgrau, elegante Form 1.95
- Filzhüte** für Herren, steif, schwarz, neueste Formen 2.75, 3.25
- Südwest** für Knaben und Mädchen, Leder imitiert 1.25

- 2 Posten Damengürtel** Brokat-Gürtel in schönen Farbenstellungen Stück 45
- Gummigürtel** einfarbig oder gemustert, in guter Qualität, ca. 6 cm breit 55 Pf.

Todes-Anzeigen

Hermann Perret
Röpenicker Str. 32
nach kurzem schweren Leiden verstorben ist.

Hermann Perret
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 11. April, nachmittags 3 Uhr, von der Halle des St. Thomaskirchhofes, Niddorfer, Hermannstraße, aus statt.

Sozialdemokratischer Wahlverein für den 2. Berliner Reichstags-Wahlkreis.
Den Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß unser Genosse, der Galtswirt Hermann Perret

Hermann Perret
nachhaltig Röpenicker Str. 32 (Bettstr. 270), gestorben ist.
Ehre seinem Andenken!

Hermann Perret
Die Beerdigung findet am Dienstag, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des St. Thomaskirchhofes, Niddorfer, Hermannstraße, aus statt.

Hermann Perret
Um zahlreiche Beteiligung erlucht
Der Vorstand.

Todes-Anzeige.
Hiermit die traurige Nachricht, daß unser Mitglied, der Galtswirt Hermann Perret

Hermann Perret
am 7. April verstorben ist.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 11. April, nachmittags 3 Uhr, von der Halle des St. Thomaskirchhofes, Niddorfer, Hermannstraße, aus statt.

Hermann Perret
Um rege Beteiligung wird gebeten.
Der Vorstand
d. Sparvereins „Höchste Zeit“.

Deutscher Holzarbeiter-Verband
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Kollege, der Tischler Hermann Hentschel

Hermann Hentschel
am 5. April gestorben ist.
Ehre seinem Andenken!

Hermann Hentschel
Die Beerdigung findet am Montag, den 10. April, nachmittags 3 Uhr, von der Halle des Zentralfriedhofes in Friedrichsfelde aus statt.

Willi Hartmann
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Mitglied, der Tischler Willi Hartmann

Willi Hartmann
verstorben ist.
Ehre seinem Andenken!

Deutscher Holzarbeiter-Verband
Nach schwerem Leiden verstarb Freitag, den 7. April, unser Kollege, der Tischler

Theodor Hennig.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet Montag, nachmittags 5 Uhr, auf dem Weihenstepfer Friedhofe (Koselstraße) statt.

Theodor Hennig.
Um zahlreiche Beteiligung, besonders der Kommissionsmitglieder, erlucht
Die Bezirksleitung.

Deutscher Transportarbeiter-Verband.
Bezirksverwaltung Groß-Berlin.
Nachruf.

Johann Heinmüller
am 26. v. Mis. im Alter von 46 Jahren verstorben ist.
Ehre seinem Andenken!

Johann Heinmüller
Die Bezirksverwaltung.

Verein der Berliner Buchdrucker und Schriftgießer.

Todes-Anzeige.
Unsere verehrlichen Mitglieder geben wir hiermit die schmerzliche Nachricht von dem Tode unseres lieben Mitgliedes, des Hauptverwalters des Verbandes der Deutschen Buchdrucker

Adolf Beyer.
Seit mehr denn 22 Jahren verwaltete er dieses Amt mit treuer Hingebung und strenger Pflichterfüllung. Bevor er seine Tätigkeit in der Hauptverwaltung aufnahm, war er Mitglied der Berliner Tarifkommission und außerdem auch Schriftführer im Gauvorstande.

Adolf Beyer.
Ein schmerzliches, keine Hoffnung auf Heilung bringendes Leiden war die Ursache von seinem freiwilligen Scheiden aus dem Leben. — Sein ruhiger, friedliebender Charakter, getragen von hohem kollegialen Sinn, sichern ihm in der Berliner Mitgliedschaft ein dauerndes, ehrendes Andenken.

Adolf Beyer.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 11. April, nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des Zentral-Friedhofes in Friedrichsfelde aus statt und erwarten wir eine zahlreiche Beteiligung.

Adolf Beyer.
Für den Gauvorstand: Albert Massini, Vorsitzender.

Verband der Buch- und Steindruckerei-Hilfsarbeiter u. Arbeiterinnen Deutschlands.

Ortsverwaltung Berlin.
Am Donnerstag, den 6. April, abends 7 1/2 Uhr, starb nach schweren Leiden unser Kollege

Ferdinand Fabrowsky
im Alter von 56 Jahren.
Ehre seinem Andenken!

Ferdinand Fabrowsky
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 9. April, nachmittags 3 Uhr, von der Halle des Luisen-Kirchhofes II in Weiden, Neuer Fürstenbrunn Weg, aus statt.

Karl Wolsdorff
kurz vor Vollendung seines 47. Lebensjahres an Herzschwäche.
Mit der Bitte um stille Teilnahme

Anna Wolsdorff geb. Mohrke
nebst Kindern.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 11. April, nachmittags 4 1/2 Uhr, von der Halle des Neuen Jakobikirchhofes Niddorfer, Hermannstraße, aus statt.

Deutscher Bauarbeiterverband.
Zweigverein Berlin.
Am 4. April verstarb unser Mitglied

Hermann Grund
(Besitz Olden I).
Ehre seinem Andenken!

Hermann Grund
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 9. April, nachmittags 2 1/2 Uhr, auf dem Friedhofe der Marius-Gemeinde statt.

Zentral-Kranken- und Sterbekasse d. Deutschen Wagenbauer Bezirk 16.
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Mitglied

Gottlieb Kühn
am 5. April gestorben ist.
Die Beerdigung findet am Montag, den 10. April, nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des Gemeinde-Friedhofes in Friedrichsfelde aus statt.

Gottlieb Kühn
Um rege Beteiligung erlucht
Die Ortsverwaltung.

Dankfagung.
Für die Beweise herzlicher Teilnahme sowie die zahlreichen Beistandenden bei der Beerdigung meines lieben Mannes

Albert Lindow
sage allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere dem Bahndirektor (Bezirk Nieder-Schönhaußen), dem Verband wie auch dem Gesangsverein der Vater meinen herzlichsten Dank.

Emma Lindow.
Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie die zahlreichen Beistandenden bei der Beerdigung meines lieben Mannes

Max Knebel
sage ich allen Verwandten und Bekannten sowie dem Bahndirektor, Bezirk Tegel, dem Arbeiter-Gesangsverein „Zimmergärtchen“ und dem Verband der Reisenden meinen herzlichsten Dank.

Am Samstag verstarb nach langem schweren Leiden unser lieber Sohn und Bruder, der Tischler

Willi Hartmann
im Alter von 18 Jahren.
In Namen der Hinterbliebenen Joseph Hartmann.

Willi Hartmann
Der Beerdigung findet am Dienstag, den 11. April, nachmittags 4 1/2 Uhr, von der Leichenhalle der Gemeinde Trepptom, Neue Strug-Allee, aus statt.

Nachruf.
Am 6. d. Mis. verschied nach längerer Krankheit der Steppmeister

Herr Gustav Halbauer.
Der Verstorbene hat über 37 Jahre seinen Vorgesetzten treu angehängt und das Interesse des Geschäftes in jeder Weise gewahrt.

Herr Gustav Halbauer.
In Freundschaft werden wir sein Andenken stets in Ehren halten!

Nachruf.
Am 6. d. Mis. verschied unerwartet der Steppmeister

Herr Gustav Halbauer.
In Freundschaft werden wir sein Andenken stets in Ehren halten!

Nachruf.
Am 8. April, früh 1 Uhr, starb meine liebe Frau

Wilhelmine geb. Becker
aus Jährlenerwerder.
Karl Schmidt,
Badojenbauer, Sorauer Str. 9.

Wilhelmine geb. Becker
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 12. April, nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des Zentralfriedhofes in Friedrichsfelde aus statt.

Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes

Albert Lindow
sage allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere dem Bahndirektor (Bezirk Nieder-Schönhaußen), dem Verband wie auch dem Gesangsverein der Vater meinen herzlichsten Dank.

Emma Lindow.
Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie die zahlreichen Beistandenden bei der Beerdigung meines lieben Mannes

Max Knebel
sage ich allen Verwandten und Bekannten sowie dem Bahndirektor, Bezirk Tegel, dem Arbeiter-Gesangsverein „Zimmergärtchen“ und dem Verband der Reisenden meinen herzlichsten Dank.

Frau Knebel
nebst Mutter, Bruder u. Schwestern.

Osterangebot!
neueste, eigen fabrizierte, beste, gediegenste
Konfektion, Kleider und Kostüme!
2500 Kostüme
1800 schwarze Konfektion
2300 Uebergangsmäntel
1 Tausend Stck. eleg. Röcke
Blusen und Gesellschaftskleider sehr billig!
Westmann
Mohrenstr. 37 a

Deutschlands größtes
Spezialgeschäft für Trauringe
Trauringe mit Inschrift:
Eigene Reparatur-Werkstätten für Uhren und Goldwaren,
Richard Bonneck,
Uhrmacher und Goldarbeiter.

Rechnungsabschluss
der gemeinsamen Kreis-Krankenkasse für die Jahre 1909 u. 1910
I. Kassenrechnung.
a) Einnahmen.
1. Kassenbestand für den Anfang des Rechnungsjahres 5 315,58

Bettfedern-Fabrik
BERLIN S 300
Prinzenstr. 46-47
Gustav Lustig
Größtes Spezialgeschäft Deutschlands
Bettfedern Daunen
Fertige grosse Betten

Das Gesamtvermögen der Kasse
sich wie folgt zusammen:
Aktiva:
a) der Bestand für den
Schluss des Rechnungsjahres 1910 laut vor-
hergehendem Beschluss 12 667,05

Gaal mit Bühne und Garten
Sommerfesten am Sonnabend im Mai und Juni
zu vergeben Große Frankfurter Straße 30.

Poliklinik für Frauenleiden
Gotzkowskystr. 19 II, Ecke Alt-Moabit
eröffnet. Sprechzeit 1-4, 3.
Dr. S. Aschheim.

En gros.
En detail.

Groß Vertrieb
Fabrikaten **Teppich-**
deutsch. **Webereien**
Steppdecken-
Fabriken.
Inventur-Verkauf!
10% Sonder-
Rabatt
auf fehlerhafte **Teppiche,**
Salon- **Echter Plüsch-**
Riesen- **posten**
Teppiche

wundervolle Muster
mit kleinen Farbblättern

Größe ca.	Mk. Wert
180/200 cm jetzt	19 ⁷⁵ (20.00)
165/240 cm jetzt	19 ⁸⁵ (30.00)
200/300 cm jetzt	31 ⁵⁰ (45.00)
230/320 cm jetzt	45 ⁰⁰ (59.00)

National-Teppiche
In entrückenden Farben, Größe ca.:

130/200 cm	7 ⁶⁵	9 ⁸⁵
160/235 cm	12 ⁵⁰	14 ⁷⁵
200/300 cm	18 ⁵⁰	22 ⁵⁰

Abfall-Teppiche in türkischen Mustern
3⁰⁰ 4⁰⁵ 5⁵⁰ 6⁷⁵ — 20⁰⁰ M.

Bettvorlagen in allen Arten
85 Pl. 1¹⁵ 1⁶⁵ 2²⁵ 2⁸⁵ usw.

Steppdecken in allen Farben
in Simillseide, garantiert für größte Haltbar.
3⁷⁵ 4⁵⁰ 5⁶⁵ 6⁷⁵ 7⁸⁵

Handarbeit u. Waffelmuster
8⁷⁵ 9⁸⁵ 11⁵⁰ 13⁵⁰ — 22⁵⁰

Diwanddecken in großer Auswahl
9⁸⁵ 4⁷⁵ 5⁵⁰ 6⁷⁵ — 30⁰⁰ Mk.

Schlafdecken 2⁸⁵ 3⁶⁵ 4⁵⁰

W. E. Weissenberg's
Gardinen- und Teppich-
Spezialhaus
Gr. Frankfurterstr. 125
(im Hause der Möbelfabrik)
2. Haus von der Koppenstraße
Haltestelle der Straßenbahn,
Stadtbahnstat. Schlesiener Bahnhof.

Dr. Thompson's
Seifenpulver

Bestes
Waschmittel

J. Baer
Ecke
Badstr. 28 Prinz.-Allee
Herren- und Knaben-
Moden, Berufskleidung,
Elegante
Paletots u. Pelorinen,
Großes Stofflager
zur Anfertigung u. Maß.
Aberbilligste, streng feste Preise.

**Wer Sprachen leicht,
schnell und sicher**

lernen will, der wählt **Poehlmann's** neue Sprachlehre: „Englisch leicht gemacht“, „Französisch leicht gemacht“, „Italienisch leicht gemacht“, „Russisch leicht gemacht“, „Spanisch leicht gemacht“; (weitere folgen) aufgebaut auf den Grundsätzen von **Poehlmann's** preisgekrönter und weltbekannter Gedächtnislehre. Wer heute Sprachen lernen will, hat nicht Zeit, nach veralteten, dickleibigen Methoden jahrelang an einer Sprache zu lernen; er will und muß sie **in ein paar Monaten geläufig** sprechen, lesen und schreiben können. Das erreicht er am schnellsten, wie die untenstehenden Aussätze aus Zeugnissen ausweisen, mit **Poehlmann's** neuen Sprachlehren, welche Satz für Satz aufgebaut sind nach den Grundsätzen des leichten Lernens und des Gedächtnisses im Einklang mit den neuesten psychologischen Forschungen. Diese Sprachlehre zeigen, wie man Tausende von Vokabeln leicht lernen und dauernd behalten kann. Was einmal gelernt ist, sitzt. Ihre Methode macht das Erlernen spielend leicht **E. M.** „Ihr Werk kann den großen Erfindungen der Neuzeit an die Seite gestellt werden. Unschätzbare ist die große Zeitersparnis und der angenehme Aufbau. G. Sch.“ „Habe ca. 8-10 Unterrichtswerke probiert — ohne Erfolg; Ihre Methode ist die einzige, welche zum Ziele führt. Nach Ihrer Methode ist es eine wahre Freude, Sprachen zu lernen... W. B.“ „Auf Grund dieses Studiums muß ich die Methode **Poehlmann's** für die beste, praktisch wertvollste der bisher erschienenen Methoden bezeichnen. Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. U. Verlangen Sie Prospekt **A. 61** (kostenlos) von **Poehlmann's Sprach-Institut, Berlin W., Wittenbergplatz 1.**

Gneisenaustraße 10,
S. Grau, billigste u. beste
Bezugsquelle für
Möbel jeder Art.
Kassa und Teilzahlung.

Berlin, Allee Jakobstr. 124.
Elektro-Technikum
gegr. 1874. Fig. Fabrik. Elektro-
Maschinen, Bau, Ingenieur-
Lehrer, Werkmeister, Mon-
teur-Ausbild., Waldmetalllabora-
torium. **Neuer Abendkursus.**
Prospekt kostenfrei.

Phönix Brauerei
Akt.-Ges.

Ringfreie
Biere nach
Pilsener - Münchener Art
in Fässern und Flaschen.

Erstklassige Biere!

Humor-Quartett
Am III, Berliner No. 9700
Gg. Treuer Karlsruher Allee 60

süßes
Oster-
Wein

Santa
Lucia

Kraft-
Rotwein
Fl. 150 u.
200

Informieren Sie sich,
bevor Sie eine Partie kaufen und
verlangen Sie kostenlos Pläne meiner
Terrains in Karlsruhe, Biesdorf,
K. Niederz. Mahleberg, Karow,
Vernau usw.
J. Kieger, Berlin, Gontardstr. 6.

Groß-Vertrieb
von
Fabrikaten **Gardinen-**
sächen. **Webereien**
Portieren- und Tischdecken-
Fabriken.
Gardinen u. **Fabrikreste**

für 1 bis 3 Fenster passend.
Fenster 1.85, 2.50, 3.75, 4.50,
5.25 usw.

Abgepaßte Gardinen,
2 Schals 2.25, 2.85, 3.50, 4.25,
5.50, 6.25, 7.50

Stores 1.75, 2.25, 2.75, 3.75
usw.

Erbstoll- und Spachtel-Stores
2.05, 3.75, 4.55, 5.75, 6.85,
8.50 usw.

Tüllbettedecken, weiß und
crème
1.95, 2.45, 2.85, 3.45, 4.50 usw.

Erbstüldecken goldfarbig
reich gest.
2.85, 3.05, 4.50, 5.35, 6.75-50

Künstler-Gardinen zwei
Schals,
1 Lambr. System Handarbeit
5.50, 6.35, 7.85, 8.50 usw.

Plüschportieren komplette
Garmitur
6.35, 7.50, 8.75, 9.95-60

Filztuchportieren wundervoll
gestickt
3.65, 4.30, 5.75, 6.55-8.50.

Leinenportieren 2 Schals,
1 Lambraga.
3.85, 4.75, 5.50, 6.65, 8.25
bis 40 M.

Tuchtischdecken rot, blau,
oliv
1.25, 1.85, 2.55, 3.35, 4.50 usw.

Nationalplüschdecken
4.25, 4.95, 5.45, 6.45 usw.

Riesenposten echte
Plüschdecken
m. kl. Fühlern, rot, oliv, blau,
jetzt 6.75, 8.75, 9.85, 11.50,
13.50, 14.85-35 M.

Steppdecken in allen
Farben

Simill-Selde, 3.75, 4.80,
5.85, 6.75,
Handarbeit und Waffelmuster
8.75, 9.85, 11.50, 13.30

10% Rabatt
auf fehlerhafte **Teppiche.**

W. E. Weissenberg's
Gardinen- und Teppich-
Spezialhaus
Gr. Frankfurterstr. 125
(im Hause der Möbelfabrik)
2. Haus von der Koppenstraße
Haltestelle der Straßenbahn,
Stadtbahnstat. Schlesiener Bahnhof.

**Größtes Unternehmen
der Kredit-Branche**
im Osten Berlins
35¹ Frankfurter Allee 35¹

Möbel
Ganze
Einrichtungen
auf
KREDIT

Möbel
Ganze
Einrichtungen
auf
KREDIT

Richard Krumbeck
Berlin o. Frankfurter Allee 35
liefert alles auf Kredit

**Herren-
Garderobe**
Rock- u. Jackett-Anzüge
Massensatz
wöchentlich
100
Mark
Anzahlung

**Damen-
Garderobe**
Kostüme, Blusen
Röcke, Jackette
wöchentlich
100

Mit 15 M. Anzahlung
1 Schrank
2 Bettstellen
1 Tisch
3 Stühle
1 Spiegel
1 Spiegelspind
1 Küchenspind
1 Küchentisch
1 Küchenschrank
2 Küchenstühl.
wöchentlich
150

Mit 25 M. Anzahlung
1 Schrank
1 Vertiko
1 Tisch
4 Stühle
2 Bettstellen
2 Matratzen
1 geschl. Spieg.
1 Spiegelspind
1 Küchenspind
1 Küchentisch
1 Küchenschrank
2 Küchenstühl.
wöchentlich
250

Mit 30 M. Anzahlung
1 Schrank
1 Vertiko
1 eleg. Tisch
4 Rohrstuhl
2 Muskel-
bettstellen
mit Matratz.
1 Trueme
1 Sofa
1 Küchenspind
1 Küchentisch
1 Küchenschrank
2 Küchenstühl
1 Kohlenkast.
1 Handtuchhöl.
wöchentlich
300

**Bunte
Küchen**

**Teppiche
Gardinen
Portieren**

Auf Teilzahlung
wöchentlich nur 1 Mark
Grammophone
mit und ohne Nadel zu spielen.
Harmonium, Kithora auf unterleg-
baren Noten, Mandolinen, Gitarren, Gel-
gen, Wiener Handharmonikas usw.
M. Jure's Musikspezialgeschäfte
I. Geschäft: Brunnenstr. 117, II. Geschäft: Moabit, Goltzowstr. 31,
III. Geschäft: Woldenberger Str. 2, an Grönländer Str.

Tadellos
1 M.
wöchentliche Teilzahlung
liefert elegante
Herren-Moden
Fertig und nach Maß
Garantie für tadellosen Sitz und
feinste Verarbeitung

J. Kurzberg
Maß-Schneiderei
Rosenthaler Strasse 40-41
direkt am Hackeschen Markt.
II. Geschäft:
Frankfurter Allee 104, prt., Ecke Friedenstr.

Ein warmes Nest

„Ein warmes Nest“
Gartenstadt
Falkenhagen-West
direkt am Bahnhof Sauerfeld ab Bahnhof
Charlottenburg Jungfernheide
30 Minuten ab Lehrter Bahnhof (Hamburger Bahn)

Wunderschönes Landschaftsbild mit bewaldeten
Höhenzügen am Brunnensee, an den reibenden
u. grünen Laub- u. Nadelwäldern anschliessend.
Direkt am Stadtbahnverkehr steht in toller Aus-
sicht. Die **Hörsing's** Beerstrasse liegt in
nächster Nähe. Daher große Wertsteigerung!

□ Rute von 10 Mk. an
Kleinste Anzahlung. Amortisat. - Hyp. bis 1920.
Fertige Sommerhäuser 700.-, 1100.-, 1500.- M.
11 11 schlüsselfertig, sofort bestellbar 11 11

Nieschke & Nitsche
Berlin SO, Neue Königstrasse 18
Fernspr.: Amt VII, 6276.

Reste

Damentuche, schwarz u. farbige,
Kostüme, Stoffe, Plüsch, Seide,
Sammeln, Besätze, Futterstoffe,
Plüsch zu Mänteln, Chev.-Kamm-
garne zu Strohhüten.

Konfektion:
Paletots, Jackette, Staubmäntel,
Kostüme, Kostümröcke.
Streik Gelegenheitskäufe!
Paul Karle,
Dariaustr. 18. [*]

Eine Mark
wöchentliche
Teilzahlung
elegante
Herren-Moden
fertig und nach Maß,
feinste Verarbeitung.

S. Boltach
Herren-Schneiderei
Frankf. Allee 75, I
Eingang Türling Str.



Herren - Ulster

Moderne englische Form

ein- und zweireihig. — Enorme Auswahl in den neuesten Farbentönen

17 19 23 26 29

33 36 39 43

46 49

Herren - Anzüge

Moderne Sacco-Fassons

ein- und zweireihig, in den neuesten grauen und rostbraunen Farbentönen

15 17 19 23 26

29 33 36 39

43 46 49

D. Perleberg

BERLIN N., Chaussee-Strasse 63

Ecke Liesen-Strasse

Sonntag bis 6 Uhr geöffnet

Nordhäuser Kautabak von Grimm & Triepel Nordhausen



Spezialität: Kau-Tabak.

Der echte Grimm & Triepel hat stets einen jeder Rolle eingefügten Zettel mit Aufschrift in Rotdruck:

Fabrik von Grimm & Triepel in Nordhausen

Nordhäuser Kau-Tabak.

In keinem Laden.

Entzückende seidene Blusen für 7.50.

Am fröhlichen Oster-Feste

darf die schicke seidene Bluse nicht fehlen. Die bekannte Firma Seiden-Herzog, jetzt nur Leipziger Strasse 90, 1. Trepp, arrangiert diese Woche speziell für das Osterfest, einen grossen Spezial-Verkauf entzückender seidener Blusen zu ganz enorm billigen Preisen, worauf wir empfehlend hinweisen. Aus der Fülle des Gebotenen einige Beispiele: Viele hundert herrliche Blusen, darunter Serien entzückender Theater- und Gesellschafts-Blusen (auch Ueberblusen und Kimonos) in allen Macharten und Grössen von 1.50 10.- 12.- etc. Vornehme seidene schwarze Blusen sowie wundervolle Spitzen-, Volles- und Spachtel-Blusen in allen Preislagen enorm billig. Auf Extra-Ständern: 1 Posten Seiden-Blusen jetzt 7.50. Trotz der niedrigen Preise wird jede Bluse wunschgemäß sofort geändert. Ferner: Grosse Serien sparter seidener Jopons mit reichem Volant-Garnierung 11.- 12.- 15.- Mark teilweise für die Hälfte. Modelle wundervoller Kinder- und Kostüme jetzt 50.- Mark. Wert das Doppelte und Dreifache. Ein grosser Posten halbfertiger Roben und Kostüm-Röcke jeder Art enorm billig. (besondere Gelegenheit) - Adresse genau beachten.

Seiden-Herzog, Berlin, Jetzt nur Leipziger Str. 90 1. Trepp, an der Markgrafenstr.

Der Verkauf beginnt Montag 9 Uhr.

Freiwillige Anerkennungen

MÖBEL-Fabrik

1 Zimmer u. Küche M. 210-800
2 Zimmer u. Küche M. 340-1000
Moderne Schlafzimmer
M. 300-1200

Herrenzimmer,

Speisezimmer, Küchen

sowie Einzeilmöbel in großer Auswahl.

Gustav Richter,

Kastanien-Allee 26.

Langjährige Garantie

Lieferung frei

Möbel-Halle Harry Goldschmidt

Moritzplatz 59 • Berlin S. • Ecke Stallschreiberstr.

Kulanteste Zahlungs-Bedingungen

Möbel auf Teilzahlung

Kulanteste Zahlungs-Bedingungen



Elegantes Kammergarn-Cheriot-Kostüm M. 34.80.

Es ist erreicht „Hurra!“

Das bequemste für die Damen

Der neue „Hosenrock“ ist da

aus bei Oskar Wollburg, BERLIN N., Brunnenstrasse 56. Konfektionshaus f. Damen- u. Mädchen-Bekleidung Frühjahrs-Neuheiten

Kostüme aus prima Phantasie und engl. Stoffen, sehr leicht verarbeitet

M. 19.50, 25.00, 39.00.

Jacken-Kostüme aus Taub und prima reinwoll Marine-Kammgarn

M. 32.00, 47.00, 59.00.

Elegante Frühjahrs-Paletots u. Ulster aus blankem Cheriot u. gediegene englischen Stoffen

M. 9.75, 15.50, 22.00, 33.00.

Frauen-Mäntel, Jackettes und Kimonos aus Taub Rippe etc. in hervorragender Auswahl

M. 14.50, 21.00, 27.50, 38.00.

Besonders preiswertes Angebot in Röcken, Blusen, Matinee Jopons u. Morgenröcken.

Bachsch und Kinder-Konfektion in großer Auswahl für jedes Alter

Nur eigenes Fabrikat, daher konkurrenzlos.

Auf Wunsch Maßenfertigung binnen 24 Stunden.



Elegantes Kostüm mit Hosenrock M. 44.-

HERMANN TIETZ

LEIPZIGER STRASSE

ALEXANDERPLATZ

FRANKFURTER ALLEE

Diese Woche:

Damen-Konfektion

Soweit Vorrat:

Dam.-Paletots u. Ulster aus Stoff, engl. Art ca. 120-130cm lang 8⁷⁵ 12⁷⁵ 18⁷⁵ Seidene Damen-Blusen einfarbig u. gemusterte Kimono- und Hemdform 3⁵⁰ 4⁹⁰ 8⁷⁵
 Eleg. Dam.-Paletots mod. lange Formen aus rein wollenen Kammgarn u. engl. Stoffen, ganz auf Seide 25⁰⁰ 36⁰⁰ 48⁰⁰ Woll. Damen-Blusen aus Wollmusseling, Popeline, einfarbig und gemustert 2⁹⁰ 3⁹⁰ 6⁷⁵

Eleg. Kammgarn-Kostüme moderne, reinwoll. Stoffe Jacke ganz auf Seide, tadellose Ausführung. 18⁵⁰ 28⁵⁰ 38⁵⁰ 48⁵⁰

Kinder-Konfektion

Knaben-Pyjacks aus dunkelblauem Cheviot, Kieler Fassung für 2-8 Jahre durchweg 4⁵⁰ 5⁷⁵ 7⁷⁵ Mädchen-Kleider aus einfarb. und gemust. Wollstoffen 45-60 cm lg. 3⁵⁰ 5⁷⁵ 70-100 cm lang 9⁵⁰ 14⁷⁵ 21⁰⁰
 Knaben-Anzüge aus einfarbig blauen, reinwoll. Stoffen, ganz getütert für 2-9 Jahre durchweg 4⁷⁵ 7⁵⁰ 9⁷⁵ Mädchen-Pyjacks u. Paletots aus dunkelblauen u. engl. gem. Stoffen für 2 b. 5 Jahre 3⁵⁰ 5⁵⁰ für 6 bis 14 Jahre 5⁵⁰ 7⁵⁰ 9⁵⁰

Garnierte Damenhüte

Farbige Matelots grobes Stroh-Geflecht, Samtband-Garnitur 1⁹⁰
 Neue Bretonneformen grobe Geflechte, naturfarbig, Samtband-Garnitur 4⁵⁰
 Zweispitz, grobes Strohgeflecht Sport-Garnituren 4⁵⁰
 Zweispitz, Tagal-Imitation Samtkokarde 5⁵⁰
 Rundhüte und Zweispitze mit verschleierten Blumengarnituren 7⁵⁰ 8⁷⁵ 9⁷⁵

Kinder- u. Backfischhüte

Backfisch-Glocken blau weisses Strohgeflecht 1⁶⁵ 2⁰⁰ 2⁷⁵
 Backfisch-Glocken grobes Strohgeflecht, Samtband-Garnitur 2⁹⁰ 3⁹⁰
 Kinder-Glocken schott. Strohgeflecht mit breit. Samtband-Garnitur 7⁵⁰ Naturgeflecht, Nr. Bandschleife 5⁰⁰
 Kinder-Glocken feines Bastgeflecht mit Seidenband und Blumen-Garnitur 6²⁵ 7²⁵ 9⁰⁰
 Neuer Bretonne schott. sch. Strohgeflecht, breite Samtband-Garnitur 6²⁵

Hutblumen

Monats-Röschen 12teilig 15, 25 Pt.
 Moos-Röschen 12teilig 20, 40 Pt.
 Röschen-Piquet 32tlg 50 Pt., 18tlg. mit Laub 70 Pt.
 Mohn-Piquet 9teilig 40 Pt.

Ungarnierte Damenhüte
 Neue Formen
 Rundhüte und Zweispitze, taillierter Florentiner Geflecht 2⁷⁵

Hutblumen

Grosses Mohn-Piquet . 6 teilig 75 Pt. 1²⁰
 Kornblumen 12 teilig 25, 40, 50 Pt.
 Samt-Geranium-Piquet mit Laub 50 Pt.
 Röschen-Ranken 50, 75 Pt. 1⁰⁰

Heute sind unsere Häuser von 1 Uhr ab geöffnet.

Preiswerte Oster-Angebote!

Jackett-Anzüge

Mittelgrau melierter Cheviot mit Streifen und farbigen Effekten M. 18⁰⁰
 Karierter Kammgarn in bräunlichen Farbentönen, sehr modern M. 21⁰⁰
 Dunkel gemusterter Kammgarn in kariert und gestreift, moderne Dessins . . M. 24⁰⁰
 Mittelgrau melierter Cheviot, mit farbigen Effekten u. grünlichen Streifen . . . M. 24⁰⁰
 Schwarzweiss gemustert Cheviot ganz moderne, haltbare, solide Qualität . . . M. 27⁰⁰
 Graumeliertes Kammgarn, in sich gemustert, mit bläulichen u. grünlichen Effekten M. 27⁰⁰
 Bräunl. gemustert. Cheviot mit farbigen Effekten, vorzügl. Verarbeitg., gute Qual. M. 30⁰⁰

Frühjahrs-Ulster

Grau melierter Cheviot mit modernen Streifen, solide Qualität M. 18⁰⁰
 Brauner Cheviot, mit Fischgrätenmuster, sehr gut im Tragen M. 20⁰⁰
 Hellgrau meliert. Cheviot, mit farbigen Streifen, sehr elegant M. 20⁰⁰
 Mittelgrau meliert. Diagonal-Cheviot m. farbig. Effekten ganz neu M. 24⁰⁰
 Hellgrauer Cheviot mit bläulichen und grünlichen Effekten sehr gut im Tragen, M. 24⁰⁰
 Hellgrau meliert. Cheviot mit feinen Streifen und bräunlichen Effekten . . . M. 28⁰⁰
 Honigfarbig meliert. Cheviot mit grünlich. Streifen u roten Effekt., streng modern, M. 28⁰⁰

Leske & Lehrer

78 Kottbuser Damm 78

Herren- und Knaben-Bekleidung

fertig und nach Mass

Lieferanten der Konsum-Genossenschaft

Eier-

Crémelikör
 (Eiercognac aus frischen Eiern)
 à la Benedictiner, à la Chartreuse, Allasch, Curacao, Vanille, Kakao-, Rosen- und jeden anderen feinen Likör, etc. sowie alkoholfreie Getränke bereitet sich die auf jeden Vorteil bedachte Hausfrau nur noch selbst, aber auch nur mit den berühmten und allbewährten „Original-Reichel-Essenzen“ Marke „Lichtherz“. Ein Mißlingen ist vollständig ausgeschlossen und die Ersparnis eine unglaubliche, denn man bezahlt keine Phantasiepreise, sondern nur den entsprechenden Wert der Bestandteile, wogegen bei den fertigen, jetzt oft sehr verwässerten Getränken der übliche, meist hohe Verkaufspreis den eigentlichen Wert regelmäßig um das Doppelte bis Achtfache übersteigt, bei gewissen Sorten aber hauptsächlich der Name mitbezahlt werden muß.

1911

Die Qualität entscheidet!

Kräftig
 gehaltvoll!

Vor Nachahmungen sei dringend gewarnt! „Original-Reichel-Essenzen“ sind nur echt mit „Marke Lichtherz“ u. in den bekannten meist durch meine Schüler kenntlichen Drogerien erhältlich, wo ausnahmsweise nicht zu haben, Versand ab Fabrik Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstr. 4 F.-A. IV, 4751-4753. Anklärende Broschüre u. erprobte Rezepten: „Die Destillierung im Haushalte“ gratis.

„MOBILIA“
 Berliner **MÖBEL-Industrie**
 G. m. b. H.
 Köln 35 Invalidenstrasse 35 Köln
 Abzahlungsgeschäft Ecke Chausseestrasse Kassensboten

Spezial-Haus für Wohnungs-Einrichtungen

Möbel auf Credit!

Anzahlung v. 20 M. an	Anzahlung v. 40 M. an	Anzahlung v. 60 M. an
1 Kleiderschrank 1 Bettstellen 1 Spiegel	1 Spiegel 1 Tisch 1 Küchenschrank 1 Spiegel 1 Spiegel	1 Koffer 1 Kleiderschrank 1 Truhen 4 Stühle
monatl. Rate v. 8 M. an	monatliche Rate v. 10 M. an	monatl. Rate v. 12 M. an

Stügerechte Herrenzimmer, Speisezimmer, Schlafzimmer, Salons, Küchen, einzelne Ersatzmöbel.
 Langjährige Garantie.

Salem Aleikum *Die Cigarette des Feinschmeckers!*
Preis: Nr. 3 4 5 6 8 10 Pfg. d. Stk.
3 4 5 6 8 10

Salem Gold *Etwas für Sie!*
Preis: Nr. 4 5 6 8 10 Pfg. d. Stk.
4 5 6 8 10

Echt mit Firma: Orient Tabak u. Cigarettenfabrik **Yenidze** Joh. Hugo Ziel Dresden

Spezial- **Möbel** Gr. Frankfurterstr. 45/46 I u. II **Teilzahlung** Wilhelm **Misch** Berlin.
 Große Frankfurterstr. 45/46 I u. II

Steppdecken
 in sauberster Ausführung empfiehlt sich am besten zu kaufen nur direkt in der
Wiener Steppdecken-Fabrik
Bernhard Strohmandel.
 Hauptgeschäft: Wallstr. 72.
 Zweiggeschäfte:
W. Jonchinsthalerstr. 25/26
C., Spittelmarkt, Seydelstr.
 Reparaturen u. Umarbeitungen billigst.
 Illustrierten Preis-Katalog gratis u. franco.

Frühjahrs-Neuheiten
 fertig und nach Maß.
 Schicke Ulster . von 25 M. an
 Sakkoanzüge 20 „ „
 Gehrockanzüge 35 „ „
Als Spezialität
 empfehlen wir: 89/18
 Anzug nach Maß 50 M.
 Paletot 50 „ „
Versandhaus Germania
 Unter den Linden 21.
 „Sonntag bis abends geöffnet.“

Möbel
 kaufen Sie am billigsten direkt in der Fabrik
Stallschreiber-Strasse 57
 (Moritzplatz).
 Verkauf im Fabrikgebäude
R. Harnack
 Tischlermeister.
 Zahlungserleichterungen.

Reste
 Damenroben, schwarz und farbige, Kostüm-Stoffe, Seiden-Muster, Trikot-Stoffe, Seiden-Plüsch, Sammet, Seide etc.
Konfektion
 Paletots, Jackets, Regenmäntel, Kostüme und Kostüm-röcke in grosser Auswahl.
C. PELZ
 Kottbuserstr. 5.

!! Von 40 M. an !!
 Herrenanzug oder Paletot n. Maß, neueste Winter, feinste reines, höchster Stoffe, auf Hochhaar gearbeitet, 2 Knop. Befestigung am Kragen erbeten ohne Kaufzwang. Kein Ankerbestand.
Wer-Stoff-hat
 fertige Herrenanzug od. Paletot von 20 M. an, feinste Gut. Zum Nehmen bitte um Ihren Besuch.
Für guten Sitz bekam gold. Medaille
 Ein Versuch führt zu dauernder Kundsch. **Ludwig Engel**, Treng-lauer Strasse 11 (Alexanderplatz)
 Begr. 1-92. 54/18

Zeun & Ellrich
 Berlin N. 31,
 151 Brunnenstr. 151
 offerieren
Roh-Tabake
 verzollt und unverzollt, zu billig-
 sten Preisen, 3 Stk.
Java-Blatt verzollt u. 1.50
 = Versand gegen Nachnahme. =
Rohtabak
 Sumatra-Decke, 2 Länge,
 Vollbl., schnellw. Br. 3 M.
 Max Jacoby, Strelitzer Str. 32.

GRATIS Besichtigung ohne Kaufzwang Jedermann gestattet!

erhält jeder Herr sofort beim Kauf einen eleganten Sicherheits-Rasier-Apparat ohne Preis-Ausschlag der Waren.

Herren-Anzüge und Paletots, moderne Ulster
 18, 24, 30, 36 M.
 Anzahlung von 5 M. an
 42, 48, 54 M.
 Anzahl. v. 8 M. an
 56, 60, 70 M. usw.
 Anz. v. 10 M. an
 Wochenrate
 1 M.

Max Friedeberg & Co. m. b. H.
 Kredit-Haus I. Ranges
 Bülowstr. 24 Ecke Potsdamerstr. an der Hohl-
 bahn-Station.

Damen-Konfektion
 Kostüme und Kleider
 nur moderns schicke Passung
 Anzahlung von 8 M. an
Paletots
 Anzahlung von 5 M. an
Röcke und Blusen
 Anzahlung von 3 M. an

GRATIS
 erhält jede Dame sofort beim Kauf einen eleganten silbernen Toiletten-Gegenstand ohne Preis-Ausschlag der Waren

Jedermann erhält Kredit!

Möbel
 vom einfachsten bis zum elegantesten Genre. — Einzelne Stücke
 Anzahlung von 3 M. an
 Komplette Einrichtungen von 15 M. an

5 Proz. Rabatt
 bei Vorzög. dieses Inserats

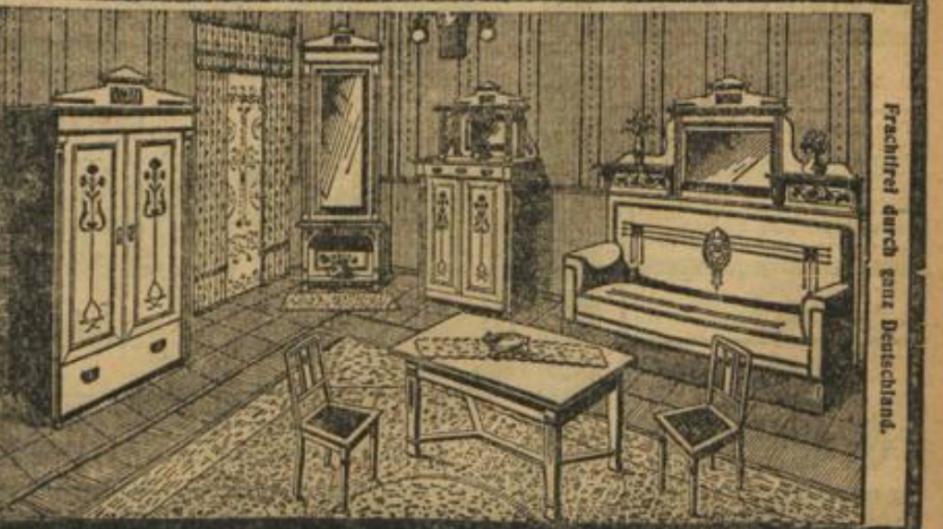
Für Damen
 Wegen vorge-rückter Engros-Saison
Einzel-Verkauf
 zu fast halben Ladenpreisen.
 Eleg. Frühjahrs-Kostüme
 aus blau Pa. Kam-mern u. engl. Stoffen, a. gut. Seide, Ladenwert bis 75,—, jetzt bei mir
 20,00, 30,00, 48,00.
 Backfisch-Paletots und Ulster in all. Längen, Ladenwert bis 85,—, jetzt bei mir
 6,75, 12,50, 17,50.
 Schwarze anliegende und Frauen-Paletots aus guten Rippe-u. Tuchstoffen
 13,50, 18,00, 25,00.
 1 Posten zirka 300 Stück **Kostüm-Röcke** in allen Weiten, Ladenwert bis 30,—, jetzt bei mir
 7,50, 12,50, 17,50.
 Diese enorm billigen Preise haben Geltung bis Sonn-abend, den 15. April.
Kein Laden.
 Heute, Sonntag, bis 6 Uhr ab-geöffnet. — Fahrgeld ersetzt.
H. Heymann
 pariers, Grüner Weg 48 (an der Koppenstrasse).
 Fahrgelohn: Elektrische Bahnen Nr. 1, 3, 6, 16, 22, 31, 46, 78, 79.
 Umtausch gestattet!

Verleih-Institut:
Frack — Frickrichst. 115/1, a. Orabg. Tor. Eleg. Frack, Gehrod 1,50, Polze 1,00, Seite 509/1.

Antistes Spezialhaus Berlin!
F. Bergmann & Sohn
 Hauptlager: G., Andranstr. 53.
 2. Lager: Charlottenburg, Kleiststr. 15.
 3. Lager: Wessensee, Berliner Allee 229.
 4. Lager: Wilmersdorf, Berlinstr. 34.
 Moderner Kastenwagen mit Gummi-rädern und Porzellangriff 28,00. — Klappfahrräder 4,75, m. Gummirädern 9,00. — Kleiderbüchse, 140x70, abklappb. Seitenteil, Kopferhöhung mit Drehmutter 18,50. — Bestellen für Erwachsene m. Zugfeder-boden 13,00 Polsterbestellen 4,75. — Größere Raten Kassapreis. —

Geöffnet 8-5. — Gegründet 1879. — Sonntags 8-2.

Möbel-Boebel
 BERLIN S., Moritzplatz 58
 Kein Laden! Verkauf nur im Fabrikgebäude!
 Spezialität: Ein- und Zweizimmer-Einrichtungen.
Nebstehendes Wohnzimmer 297.-
 echt aufbaum furniert M.
 1 Kleiderspind . . . M. 67. — 1 Auszugtisch . . . M. 30. —
 4 Stühle & 6 . . . M. 24. — 1 Vertiko M. 62. —
 1 Trumeau mit Stufe M. 39. — 1 Sofa M. 75. —
 Umbau extra M. 50. —
 Eigene Werkstätten. 5 Jahre Garantie. Musterbuch „F“ gratis.



Delin Verzeihen diesen Wortsatz
4 % Rabatt.

Jede Dame spart Geld!
im Engros-Lager
vormitt. v. 10 Uhr ab:
„Einzelverkauf“
Hocheleg. Kostüme
blau u. Kamogara
englische Art.
12 - 50 M.
Anschliessende
Tuch-Paletots
Tailor made
in allen Längen
12 35 M.

Poliret-Mäntel, eleg. Kimonos 10 bis 20 M.

Ein Posten hocheleg. Mäntel
„Pariser Genre“
Tuch, Etamine-
Tüll, Seiden-
Paletots
bedeutend unter Herstellungspreis.
Spez.: Extrawell. l. starke Damen

Aparte
Frauen-Paletots
elegante
Stücker 15-50 M.

Sehr elegante
Woll-
Mäntel
10-50 M.

Ladenpaletots,
125 cm lang.
6-50 M.

Kleiner
Mädchen-Paletots
3-10 M.

Gehobenerhalt:
Ulster u. Baylans
englische Art
6-25 M.

Max Moszytz **Kein Laden**
Engros-Lager Berlin O. Landberger Str. 59.
am Alexander-Platz, 1 Treppe
Helfen Sie im richtigen Interesse
auf die Hausnummer.

Große Firma vergibt
Teppiche, Gardinen, Stores,
Stoppdecken, Portieren
auf Teilzahlung ohne Anzahlung.
Keine Restriktion. Gültig S. 100, „Gor-
werts“-Epidition, Auguststr. 50.

Obst- u. Gartenstädte

Biesdorf Station der Ostbahn
Route 20 Mark an

Neu-Sadowa
Stat. Sadowa, z. d. Strassen nach Biesdorf
Route 15 Mark an

Kaulsdorf am Bahnhof
Route 12 Mark an

Stienitzburg
Station Frederdorf an der Ostbahn
Route 4 Mark an

Kleinste Anzahlung Auch
10jährig Amortisations-Hypothek
Verkaufstellen auf den Ge-
länden und Bahnhöfen.
Nieschalke & Nitsche
Berlin NO 40, Neue Köpenicker Str.
Fernsprecher: Amt VII, Nr. 6076

Obst- u. Gartenstädte

Obst- u. Gartenstädte

Wer Bescheid weis, kauft
Gardinen-Stores-Bettdecken
beim
Vertrieb von Erzeugnissen sächsischer
Gardinen-Fabriken
Johann Pellot & Co., Kommanditgesellschaft.
Die Firma bietet Ihnen außergewöhnliche Auswahl, streng reelle Bedienung und
eminent billige Preise.

Verkauf zu unseren Originalpreisen nur:

C, Rosenthaler Straße 2, am Rosenthaler Tor. O, Große Frankfurter Straße 5-6, Ecke Fruchtstraße.
S, Oranienstraße 37, nahe Oranienplatz. O, Niederbarnimstraße 13, Ecke Boxhagener Straße.
S, Kottbuser Damm 65 (Rixdorf), nahe Hermannplatz. O, Grüner Weg 28, gegenüber der Markthalle.

Besichtigung erbeten.

Was?  **?**

Sie brauchen Möbel und haben kein Geld? Kaufen Sie doch Ihre **Möbel auf Credit**
In dem ältesten und kulantesten Credithaus
Julius Glogau G. m. b. H.
Sie finden dort schon ganze Wohnungseinrichtungen
mit Anzahl. von **15** auf Stube u. Küche. Einzelne Möbel in koloss. Auswahl **1** M. an
unter langjähriger Garantie

Wenn Sie sich zum Fest elegant u. billig kleiden wollen, kaufen Sie Ihre **Garderobe auf Credit**
In dem über 30 Jahre bestehenden Credithaus
Julius Glogau G. m. b. H.
Neueste Moden und beste Verarbeitung.
Anzahl. von **3** Herren-Anzüge, Paletots, Ulster. **1** M. an
Damen-Kostüme, Paletots, Blusen, Röcke. **1** M. an
Jeder Käufer erhält ein schönes Geschenk gratis!

Julius Glogau G. m. b. H.
im Süden: Oranienstrasse 145-146 am Moritzplatz. im Osten: Gr. Frankfurter Str. 137 zwischen Frucht- und Koppenstrasse.

Eigene Betriebswerkstätten

„Hoffnung“
Berliner Schneiderei-Genossenschaft E. G. m. b. H.
zwischen Rosenthaler Tor Brunnen-Str. 185 zwischen Rosenthaler Tor
: : und Invaliden-Straße : : : : und Invaliden-Straße : :

Reichhaltiges Lager in
Sommer-Paletots, Ulstern, Joppen u. Anzügen
: : : Elegante Maßanfertigung : : :
Hente Sonntag bis 8 Uhr abends geöffnet.
Lieferantin der Konsumgenossenschaften Berlins u. Charlottenburgs

Selten günstige Kaufgelegenheit
Eine Partie **Perser**
imit. **Teppiche**
getreue Kopien echter Perser
von wunderbarer Farbenpracht
auf beiden Seiten benutzbar.
Ungefähre Größe
90x185 cm M. 3,75 (Wert 6,00)
120x200 „ 5,89 („ 8,25)
160x200 „ 5,75 („ 12,75)
200x300 „ 12,75 („ 18,50)
250x350 „ 21,50 („ 23,50)
300x400 „ 28,75 („ 39,00)
Pass. Bett- u. Polt-Teppiche
Stück 75 Pf., 1,00 u. 1,50 M.
Nach auswärts per Nachnahme.
Teppich-Spezial-Haus
Emil Lefèvre
Berlin S. Seit 1882 nur
Oranienstr. 158
Spezial-Katalog
650 Abbildungen gratis u. franko.
Heute bis 8 Uhr abends
geöffnet.

Für Ausflügler
empfehlen wir:
Kleiblings Wanderbuch
für die Mark Brandenburg
3 Teile, mit 58 Karten.
Erster Teil: Nähere Umgebung
Berlins. Preis 1,50 M.
Zweiter Teil: Weitere Umgebung
Berlins, nördliche Hälfte Preis 2 M.
Dritter Teil: Weitere Umgebung
Berlins, südliche Hälfte Preis 2,00 M.
Rechtlich Teilnehmendes der Um-
gebung Berlins, mit 100 An-
fügern. Preis 2,- M.
Straubes Märchisches
Wanderbuch, 4 Teile, mit 76 Karten
je 1,- M.
Silva, Märchischer Wander-
Atlas, mit 16 Karten, fast 1,- M.
Atlas, mit 22 Karten geb. 1,50 M.
Lüders Wanderbücher
durch die Mark Brandenburg
I. Teil: Stettiner, Belgener, Ostbarn.
II. Teil: Schlesiens, Gütlicher, West-
barnener Bahn.
6 farbige, je 1,- M.
Spezialkarten in reicher Auswahl
und in allen Buchläden vorrätig.
Buchhandlung Vorwärts,
Berlin SW., Lindenstr. 69, Laden.

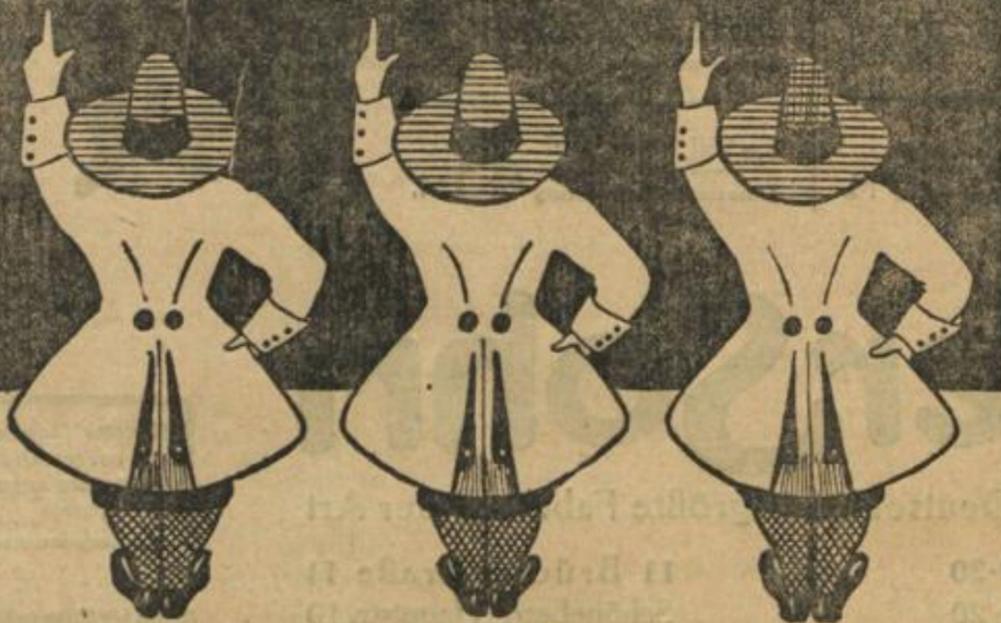
Für nur
1 Mk.
wöchentliche
Teilzahlung
**Herren-
Damen-
und
Kinder-
Garderoben**
nur Neuheiten
in Riesen-Auswahl.
M. Beiser
Lothringer Str. 67
Ecke Gormannstraße.
Hente Sonntag bis 8 Uhr geöffnet.

Joseph

ADMIRAL

Die neue Marke

Beste 4 Pfg. Cigarette.



Wohnen Sie im Osten?

Dann kaufen Sie in
Berlin, Neue Königstr. 43

Ecke Alte Schützenstrasse
direkt am Alexanderplatz

Wohnen Sie im Westen?

Dann kaufen Sie in
Schöneberg, Hauptstr. 19

direkt am Kaiser-Wilhelmplatz
dem alten Rathaus gegenüber



Im Kaufhaus

auf Kredit

FÜR ALLEWELT

Jhr Gratis

Osterei!

erhalten Sie sofort
nach geschehenem Einkauf

Jeder ob Mann, ob Frau,
ledig od. verheiratet **erhält**
auf allerbequemste Teilzahlung:
Möbel und Polsterwaren

1 Zimm. M. 80, Anzahl. M. 8. wöch. M. 1.—
1 " " " 90, " " " 10, " " " 1.50
1 " " " 150, " " " 15, " " " 2.—
1 " " " 198, " " " 20, " " " 2.—
1 " " " 290, " " " 30, " " " 3.—

Einzelne Möbelstücke
in allen Holz- und Stülarten

Reichhaltigste Auswahl
in allen Abteilungen

Billigste
Preise

Auf KREDIT!
Keinen-Garderobe
Jacquet- und Gehrockanzüge
Frack- und Smokinganzüge
Palätois und Ullster

Knaben-Garderobe
Auf Wunsch Anfertigung n. Maß
Heute Sonntag
bis 6 Uhr
geöffnet.

Auf KREDIT!
Damen-Garderobe
Kinder, Blusen, Kostüme,
Mäntel, Palätois, Jacketts,
Golfjackets, Keilim-Röcke

Mädchen-Garderobe
Manufakturwaren
Teppiche, Gardinen, Portieren,
Stoppdecken, Betten,
Kleider, Stoffe,
Wäsche etc.
Kleine
Anzahlung

10000 M. Strafe

verpflichten wir uns an die Armen Berlins zu zahlen, wenn dieses Angebot nicht reell ist und auf Wahrheit beruht. Wer sich billig und gut kleiden will, der lasse uns die von unserer Kundschaft nicht abgenommenen neuen Maß-Anzüge und Palätois ab, die wir 33% bis 50 pCt. unter Preis abgeben, damit wir unsere guten Sachen nicht zu veramschen brauchen. Andere Sachen kommen mit zum Verkauf. Anzüge aus englischen und deutschen Stoffresten, von unseren Maß-Schneidern in der stillen Zeit angefertigt, zu spottbilligen Preisen.

Sonntags während der Verkaufszeit geöffnet.

Gebr. Heinemann, Engl. Herren-Moden

Behrenstr. 26a, vis-à-vis der Passage, ^{Klein}Laden

Bitte, ausschneiden und bei Bedarf nachfragen.

Phonographen-Katz

Größtes Spezial-Geschäft
Alexanderplatz

gegenüber dem Bahnhof.

Fillialen: Berlin, Dirschonstrasse 20,
am Bahnhof Alexanderpl.

Rosenthaler Str. 24, Ecke Gipsstrasse

Andreasstr.
Ecke Blumenstr.

Chausseestrasse 92
gegenüber dem Kaufhaus Singer.



Nocheleg. Luxus-Apparat

Glocken Mahagoni poliert, mit 2. Bronze vergoldet, mit 50 cm großem Blumentrichter, la Werk und neuester Konzert-Schalldose, kompl. m. 19 versch. Stöck. nach Wahl, jetzt **2850**

Echte Grammophon-Apparate und Platten

(man achte auf die Schutzmarke) in grösster Auswahl. — Die grössten Künstler der Welt, wie Caruso, Scotti, Hempel, Destina, Farrar usw., stets ohne Kaufzwang zu hören.

Auf Rollschuhe wegen Aufgabe bis 50% Rabatt.

Mit Kugellager in jeder Preistage.

8500 Doppel-Platten tadelloes neu 85 Pf.

Diese Platten werden, wenn abgepflegt,
— wieder in Zahlung genommen. —

Einmaliges Angebot!
10 Stück Starkton-Apparate

(Original-Columbia)
mit 50 verschiedenen Vorträgen, Orchester und Gesang, neueste Aufnahmen, nach Wahl, kp
jetzt M. 350.—, früher Stück 500 M.

Teilzahlung gestattet.



Metropoliana.

Grosses Potpourri

zum Mitsingen als Gesangs-
und Orchester-Aufnahme
mit den verschiedensten
Texten.

Neu!

Platten für das
Osterefest.

Verschiedene Aufnahmen.

Sonntag von 8^{1/2} bis 10 und von 12 bis 6 Uhr geöffnet.

Laferme

REDOUTE

Cigaretten

2-5 Pfennig

Vorzügliche Qualitäten.

Besichtigung ohne
Kaufzwang erbeten

Central-Möbel-Halle

Lieferung Berlin
und Vororte frei

Kommandanten-Strasse 51,
Ecke Alexandrinen-Strasse.

Spezialität:

Komplette mod. 3-Zimmer-Einrichtung

bestehend aus:
Speisezimmer, eiche oder nussbaum
Schlafzimmer, satin oder nussbaum
Herrenzimmer, eiche oder nussbaum
Kompl. Küche in farbiger Lackierung
Flurgarderobe.

Anzahlung von . . . **140 M an**
Monatliche Rate von **30 M an**

Bei Anzahlung von **45 M an**

- 1 Kleiderspind nussb.
- 1 Wäschespind, "
- 1 Spiegelspind, "
- 1 Spiegel, "
- 1 Taschensofa
- 1 Speisetisch
- 2 Bettstellen
- 4 Stühle
- 1 Küchenspind
- 1 Küchentisch
- 1 K. chenrahmen
- 1 Küchensetzel

monatliche Rate von **12 M an**

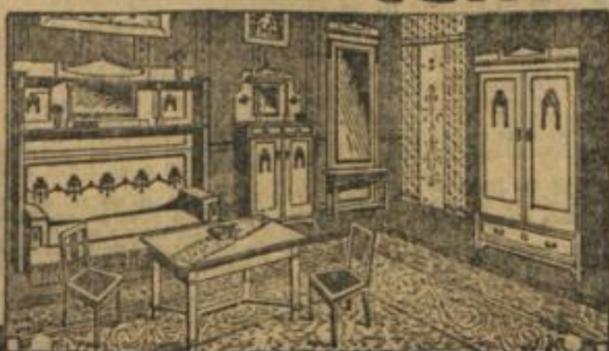
Ständige Ausstellung von 100 Muster-Zimmern.

Bei Anzahlung von **70 M an**

- 1 mod. Kleiderspind, nicht nussb.
- 1 mod. Vertiko mit Spiegel
- 1 mod. Trumeau mit Stufe
- 1 Sofa mit Panel
- 1 mod. Sofatisch
- 4 mod. Stühle
- 2 engl. Bettstellen
- 1 Küchenbüfett
- 1 Küchentisch
- 1 Küchenrahmen
- 2 -tühle, 1 Kasten
- 1 Handtuchhalter

monatliche Rate von **18 M an**

Einrichtungen für W.ien und Pensionate.



Größte Moden der Saison



4 preiswerte ULSTER

Ser. I. Cheviot in den neuesten Mustern, mit gestreifter Abseite 27 M.

Ser. II. Gestreift. Cheviot in vielen Farben, mit bunten Effekten 33 M.

Ser. III. Helle und dunkle hochmodern gemusterte Phantasiestoffe mit und ohne Futter 40 M.

Ser. IV. Reinwooll Melton-Cheviots. Prima Verarbeitung. Voller Ersatz für Maß 50 M.

4 preiswerte ANZÜGE

Ser. V. Gestreifte u. karierte Kammgarnarten. Sehr dankbar i. Trogen 24 M.

Ser. VI. Braun, grau, olive Kammgarn-Cheviot, hochmodern verarbeitet 30 M.

Ser. VII. Cheviots. Kammgarn mit feinen Streifen und Karos 36 M.

Ser. VIII. Dunkel- u. hellgrauer Cheviot. Allerneueste Ausmusterung 45 M.



BaerSohn

Kleider-Werke □ Deutschlands größte Fabrik dieser Art

Chausseestraße 29-30
Gr. Frankfurter Straße 20

11 Brückenstraße 11
Schöneberg, Hauptstr. 10

Sämtliche Angebote sind vortreffliche Erzeugnisse unserer Fabrik

Sämtliche Angebote sind vortreffliche Erzeugnisse unserer Fabrik

Heute bis 6 Uhr geöffnet

Heute bis 6 Uhr geöffnet

Der HAUPT-KATALOG Nr. 42 (Neueste Moden der Saison) kostenfrei!

Phänomen-Gold Feinste Cigarette Stck. 2, 3, 4, 5 Pf. Ueberall zu haben

Möbel-Schmidt

Tischlermeister
Bernauer Str. 80
dicht an der Brunnenstrasse

Export
Verkauf nur im Fabrik-Gebäude

Eigene Entwürfe moderner Wohnungs-Einrichtungen.

Verlangen Sie, bitte, Haupt-Katalog V. gratis.



Diese Spezial-Einrichtung „Union“ bestehend aus Wohnzimmer 229.50 M., Schlafzimmer 256 M., Küche in Oelfarbe 58 M., zusammen 543.50 M.

2. Ziehung 4. Kl. 224. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 8. April 1911, vormittags.
Nur die Gewinne über 100 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen.
(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)
52 64 448 592 94 [400] 992 1018 104 [500] 336 454
835 2140 588 607 958 3400 510 70 78 660 84 701 4138
438 210 866 97 309 5157 338 [300] 421 47 861 8043 629
803 7031 875 [400] 83 720 951 8255 807 9103 365 420
[300] 302 86
10127 249 509 650 851 73 11043 951 748 826 12093
145 55 69 235 854 973 [400] 13124 209 429 686 987
14012 435 569 84 [400] 825 813 [400] 15176 [400] 99
212 862 458 89 81 634 708 802 16119 217 307 61 453 604
708 861 99 17774 93 643 55 18098 263 631 903 19001
259 278 580 754 835
20181 751 955 21035 141 289 391 888 782 22087 211
80 475 819 23093 513 788 803 847 54 24238 37 327 456
[400] 511 32 44332 44 425 331 648 740 363 45009 55
790 11000] 914 19 27145 722 312 422 50 588 813 774
28153 399 674 29009 77 331 56 895
30175 611 968 31082 749 470 548 535 32318 906
19 33079 103 405 561 685 824 34088 238 35183 83 482
36100 548 [400] 70 736 37234 436 629 76 900 38229
210 39188 779 982
40014 35 174 96 235 364 539 74 970 41279 339 87
42218 304 402 536 614 48 771 903 79 43047 273 76
[400] 511 32 44332 44 425 331 648 740 363 45009 55
440 377 744 86 880 54 46004 176 300 68 663 47221 48099
878 78 825 49095 838 425 78 95 260 603 737
50103 [1000] 354 685 748 64 909 51045 238 [400] 47
864 588 92 52079 186 [400] 201 27 87 [1000] 564 74 682
137 53118 22 259 725 840 54217 451 802 55180 413
56130 80 311 447 70 78 643 49 [1000] 936 88 57080 229
404 388 940 58008 225 402 74 838 923 59019 [3000] 81
308 90 520 537
60007 376 78 433 73 816 41 706 989 61061 681 77
523 62430 [600] 308 689 701 63197 270 840 431 77 844
699 349 863 64507 79 371 782 907 65335 79 718 880
[400] 66148 505 30 869 67115 308 68116 521 55 400 634
747 843 69190 93 477 589 704 84 802 849
70613 [400] 89 71018 43 638 72056 211 22 331
[10 000] 638 896 73022 150 79 438 30 73 578 605 921 23
74064 685 [400] 741 75023 110 [400] 281 402 17 409 42
76264 547 71 815 58 77150 41 394 489 655 [400] 82
78123 423 629 718 858 953 79022 815 40 644
80441 94 836 704 814 398 81185 422 818 48 82000
211 212 640 728 83426 577 [100] 616 857 81 [400] 84184 811
734 35109 88 219 28 [500] 729 868 86003 15 283 94 306

2. Ziehung 4. Kl. 224. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 8. April 1911, nachmittags.
Nur die Gewinne über 100 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen.
(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)
61 109 29 96 440 58 83 621 87 1103 60 470 561 813
978 2223 433 885 731 3605 359 4006 105 34 [400] 45
908 5110 65 242 80 438 84 794 985 [400] 6033 261 568
810 41 7080 279 212 339 90 629 998 [500] 9546 84 661
967 82 [50 000]
10296 325 675 719 949 11108 215 263 410 26 817
12001 218 287 549 706 13011 233 51 65 [400] 787 854
967 14474 667 949 83 15370 888 95 885 16082 84 113
205 [400] 323 56 381 646 738 [400] 17565 22 664 809 84
18385 517 696 809 68 19101 376 [400] 77
20115 219 503 707 9 973 21315 590 608 28 788 22019
634 339 70 500 635 925 23714 [400] 421 83 983 24015
967 25204 702 21 79 26105 39 80 433 604 975 [400]
27129 200 541 28000 426 80 656 80 798 [400] 888
29193
30644 89 438 45 336 854 41 947 31111 613 [1000]
773 3255 723 21 33411 729 918 [1000] 34166 827 221
42 813 33068 122 214 [500] 312 16 409 23 515 61 767
840 78 30062 211 212 605 743 83 37117 [100] 263 106
801 629 38274 41 322 361 636 944 39119 240 308 735
401213 213 [5000] 59 368 98 557 432 731 807 45 945
41378 88 [100] 816 832 42738 849 77 43066 [400] 282
813 85 422 62 64 563 818 35 920 44045 59 87 229 723
822 45125 70 511 624 673 46700 698 47634 [1000] 161
846 962 48699 56 749 91 925 49224 893 531 714 814 007
50185 322 20 47 877 879 500 98 51058 601 44 803
821 61 52290 107 687 53168 99 265 73 311 447 573 718
51 54874 55105 21 87 415 550 857 71 98 56114 46 94
636 54 55 761 990 57245 849 76 910 81 58074 89 432
751 59107 28 242 315 417 [1000] 615 20 894
60467 180 384 513 982 61221 [100] 723 62095 100
27 246 306 57 685 724 81 63203 308 3 452 584 666 737
64706 213 405 55 88 [400] 923 65255 255 375 66017
102 203 61 905 511 727 973 67100 251 112 47 83 546 918
68070 145 284 448 38 542 600 822 69031 90 145 241
[400] 629 815 58
70067 713 889 970 94 71529 [400] 55 619 [1000] 29
887 842 72021 133 41 235 513 76 472 723 80 813 945
73100 212 19 88 820 74974 414 796 70005 407 73 [1000]
98 363 64 77158 620 78287 599 753
80340 41 402 512 70 92 602 782 827 81132 265 602
82012 86 340 [400] 507 623 [400] 63 813 55 83079 166
429 927 84137 301 275 753 85108 83 688 839 918 86100
577 737 45 850 98 87093 255 84 608 61 721 871 [10 000]
913 78 88124 241 346 617 78 745 997 89204 88 657

2. Ziehung 4. Kl. 224. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 8. April 1911, nachmittags.
Nur die Gewinne über 100 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen.
(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)
61 109 29 96 440 58 83 621 87 1103 60 470 561 813
978 2223 433 885 731 3605 359 4006 105 34 [400] 45
908 5110 65 242 80 438 84 794 985 [400] 6033 261 568
810 41 7080 279 212 339 90 629 998 [500] 9546 84 661
967 82 [50 000]
10296 325 675 719 949 11108 215 263 410 26 817
12001 218 287 549 706 13011 233 51 65 [400] 787 854
967 14474 667 949 83 15370 888 95 885 16082 84 113
205 [400] 323 56 381 646 738 [400] 17565 22 664 809 84
18385 517 696 809 68 19101 376 [400] 77
20115 219 503 707 9 973 21315 590 608 28 788 22019
634 339 70 500 635 925 23714 [400] 421 83 983 24015
967 25204 702 21 79 26105 39 80 433 604 975 [400]
27129 200 541 28000 426 80 656 80 798 [400] 888
29193
30644 89 438 45 336 854 41 947 31111 613 [1000]
773 3255 723 21 33411 729 918 [1000] 34166 827 221
42 813 33068 122 214 [500] 312 16 409 23 515 61 767
840 78 30062 211 212 605 743 83 37117 [100] 263 106
801 629 38274 41 322 361 636 944 39119 240 308 735
401213 213 [5000] 59 368 98 557 432 731 807 45 945
41378 88 [100] 816 832 42738 849 77 43066 [400] 282
813 85 422 62 64 563 818 35 920 44045 59 87 229 723
822 45125 70 511 624 673 46700 698 47634 [1000] 161
846 962 48699 56 749 91 925 49224 893 531 714 814 007
50185 322 20 47 877 879 500 98 51058 601 44 803
821 61 52290 107 687 53168 99 265 73 311 447 573 718
51 54874 55105 21 87 415 550 857 71 98 56114 46 94
636 54 55 761 990 57245 849 76 910 81 58074 89 432
751 59107 28 242 315 417 [1000] 615 20 894
60467 180 384 513 982 61221 [100] 723 62095 100
27 246 306 57 685 724 81 63203 308 3 452 584 666 737
64706 213 405 55 88 [400] 923 65255 255 375 66017
102 203 61 905 511 727 973 67100 251 112 47 83 546 918
68070 145 284 448 38 542 600 822 69031 90 145 241
[400] 629 815 58
70067 713 889 970 94 71529 [400] 55 619 [1000] 29
887 842 72021 133 41 235 513 76 472 723 80 813 945
73100 212 19 88 820 74974 414 796 70005 407 73 [1000]
98 363 64 77158 620 78287 599 753
80340 41 402 512 70 92 602 782 827 81132 265 602
82012 86 340 [400] 507 623 [400] 63 813 55 83079 166
429 927 84137 301 275 753 85108 83 688 839 918 86100
577 737 45 850 98 87093 255 84 608 61 721 871 [10 000]
913 78 88124 241 346 617 78 745 997 89204 88 657

2. Ziehung 4. Kl. 224. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 8. April 1911, nachmittags.
Nur die Gewinne über 100 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen.
(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)
90199 330 473 575 608 18 852 91816 86 648 720 980
92198 285 507 76 88 668 825 079 93062 130 349 435 51
87 94330 [400] 71 82 971 95099 145 385 430 545 706 73
803 96115 228 85 345 [500] 589 833 97071 73 353 85
436 92 580 686 854 75 98207 441 347 52 812 22 607
99084 121 236 65 434 84 999
100138 233 316 475 76 515 80 720 101084 250
561 756 868 905 [5000] 102122 60 406 81 103101 319
657 707 104168 337 54 809 79 105049 60 123 442 77
638 80 782 915 106010 14 515 616 107136 88 498 643
603 900 108078 284 88 353 622 109208 867 927
110201 633 54 88 724 111002 361 423 763 920 79
112 37 95 279 113018 84 47 324 762 64 114968
115368 409 62 544 659 770 809 116451 506 117033 45
257 77 87 577 942 118182 541 625 119232 339 895
120020 69 278 81 332 74 710 121216 122225 547
57 75 674 802 15 949 123038 247 429 709 75 825 124004
213 506 821 125169 235 348 456 426 71 126048 124
210 [500] 17 316 303 75 889 80 127269 420 567 619 785
[400] 982 128254 60 558 682 700 883 882 [400] 129161
251 319 85 998
130305 532 789 942 131068 314 16 80 132323 728
888 937 88 72 133078 756 820 134317 47 443 84 135738
811 136116 333 45 412 80 746 137096 297 361 404 574
615 [500] 931 68 138156 369 416 [100000] 629 722
903 139156 215 541 643 78 922
140080 703 826 141129 65 411 495 754 85 900
142065 748 500 68 71 33 609 841 87 143019 097 894
144237 419 382 833 146187 68 305 664 964 147043 637
90 705 884 148297 562 [3000] 798 149354 72 608 983
150802 180 619 845 985 151694 107 395 870 89
152308 633 807 995 153044 123 227 405 40 621 51 925 63
154911 24 42 80 879 155047 236 156087 208 79 498
659 730 832 157132 158090 215 454 545 872 159369
724 947
160173 80 567 [400] 161490 522 44 865 162297
444 163020 166 210 300 519 631 876 908 164214 91 82
623 845 540 165360 402 518 [400] 166118 49 317 27
75 417 512 167116 54 819 787 80 168256 217 449 636
806 [400] 18 169786 687
170226 733 967 171139 [400] 51 219 622 172271
778 173256 322 816 60 [500] 174061 91 [500] 306 34
207 45 454 510 947 [400] 175194 [400] 443 585 708 826
50 176070 134 392 679 947 177031 70 895 [400] 645
741 59 [400] 178072 224 323 85 616 815 21 179126 503
329 667 870 92
180225 796 948 181001 43 368 340 413 [400] 829
54 86 [500] 718 880 182073 82 93 260 606 733 183288
254 32 184003 129 364 464 528 773 805 [500] 48 91 838
185107 20 313 258 899 [15 000] 186308 658 747 187161
[400] 234 321 761 188049 402 375 85 616 87 827 853 963
74 189001 810 31
Die Ziehung der 4. Klasse 224. Kgl. Preuss.
Klassen-Lotterie erfolgt am 4.-5. Mai 1911.

Mittwoch, den 12. April: Zahlabend in den Bezirken Groß-Berlins.

Partei-Angelegenheiten.

Zur Lokalliste!

Eine Proklamation der Arbeiterpartei bedeutet ein Inserat des Besitzers des Restaurants „Waldschloß“ in Schöneiche bei Friedrichshagen...

Einem gedrehten Publikum von Schöneiche, Klein-Schönebeck und Umgebung hiermit zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mein Lokal seit dem 1. April...

Aus dem Inhalt der Aufkündigung geht deutlich hervor, daß der Besitzer des Restaurants „Waldschloß“ auf Arbeiterbesuch nicht rechnet...

In Birkenwerder steht uns das Lokal Feuerstads Gesellschaftshaus, Hauptstraße 99, an der Nordbahn...

Ferner weisen wir darauf hin, daß in Waldmannslust vom Theaterverein „Zur Wartburg“ im Lokale von Kuchenbender...

NB. Die Genossen werden ersucht, die Verordnungen und Änderungen zur Lokalliste zu beachten...

Schifferversammlung.

Heute, Sonntag, nachmittags 4 Uhr, im großen Saale von Reckers Korymbenhaus, Köpenicker Str. 96/97...

Zweiter Kreis. Herrenpartei am Freitag, den 14. d. M. (Karfreitag) nach Tegel, Tegelort, Heiligensee...

Ober-Schöneiche. Der Zahlabend für den 1. Bezirk am Mittwoch, den 12. d. M. und für den 7. Bezirk am Donnerstag...

Waldschloß. Am Montag, den 10. April, abends 8 1/2 Uhr: Große öffentliche Versammlung für Männer und Frauen...

Grünau, Bohnsdorf. Am Montag, den 10. d. M., abends pünktlich 8 1/2 Uhr, im Lokale von Ehrhardt („Jägerhaus“), Grünau...

Friedrichshagen. Am Montag, den 10. April: Vierter Vortrag des Genossen Ziel im Kindengarten, Friedrichstr. 74.

Vorsigwalde-Wittenau. Erste Sonntag, nachmittags 2 Uhr, in Wittenau: Öffentliche Versammlung. Die Parteigenossen von Vorsigwalde werden ersucht...

Radowitz. Mittwoch, den 12. April, abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Schmidt, Wilhelmstr. 41-43: Versammlung des Wahlvereins...

Falkenhagen-Seegefeld. Am Mittwoch, den 12. April, abends 8 Uhr, im Lokal von Risoley: Mitgliederversammlung.

Berliner Nachrichten.

Kriminalpolizei und Presse.

Ueber die Art, wie heute aus dem Ressort der Kriminalpolizei an die Presse berichtet wird, haben wir schon und wiederholt recht abfällig äußern müssen...

Widel; sein Verleben wurde mit Mönchengraibler durchleuchtet, und der Indizienbeweis feierte Triumphe...

Die neuen Feststellungen gerrannen der Leserschaft unter den Fingern, nur das wußten wir, daß ein mit beispielloser Kaltblütigkeit unter feinsten Berechnung verübtes Verbrechen seiner Aufklärung harrie...

Ob er es nicht doch hat tun können, unmittelbar vor Schluß der Haustür, deren Bewachung man staune, einem Kinde anvertraut worden war, steht dahin...

Unser Meinung nach sollte die Presse die von der Kriminalpolizei inspirierten Nachrichten nicht so unbesonnen hinnehmen. Hat sich doch, wie das vielfach geschieht...

„Züchtigungsstrüßel.“

Ueber eine neue Sorte von Spiheln weiß die „Pädagogische Zeitung“ zu berichten; sie gibt ihnen den Titel „Züchtigungsstrüßel“...

Aus dem mitgeteilten Wortlaut der Briefe ist zu ersehen, daß sie angeblich ausgehen von einer „Geheimen Privat-Vereinigung Kinderfreunde“...

Die „Pädagogische Zeitung“ meint, daß in Berlin von einer Zentralkasse aus systematisch gearbeitet werde. Hinterher sagt sie bezüglich der Gleichartigkeit...

In einem öffentlichen Skandal

entwickelt sich nachgerade die Frage des Krankenhausbau in dem benachbarten Lichtenberg. Seit 13 Jahren beraten die Stadtväter von Lichtenberg über den Krankenhausbau...

Die Geschichte des Krankenhausbau in Lichtenberg ist kennzeichnend für die Art, wie im Lichtenberger Stadtparlament von der Haus- und Grundbesitzermajorität allgemeine öffentliche Interessen vertreten werden...

einmal der Krankenhausbau verhandelt wurde und über den uns folgender Bericht zugeht:

Die Magistratsvorlage, welche als ersten Ausbau 225 Betten vorsieht und bei voller Bewohung für 475 Betten berechnet ist, würde laut Kostenanschlag an Baukosten für den ersten Bauabschnitt bei 225 Betten 1.765.000 M., an Kosten für innere Einrichtung pro Bett 1000 M. = 225.000 M., insgesamt also 1.990.000 M. betragen...

Das ist die Art, wie im Lichtenberger Stadtparlament Kulturfragen behandelt werden. Man verläßt sich auf andere Gemeinden und glaubt damit seiner Pflicht Genüge geleistet zu haben...

Zu unserem Artikel „Grundstückslosigkeit“ erhalten wir folgendes Schreiben mit der Bitte um Veröffentlichung:

In seiner Nr. 82 erhebt der „Vorwärts“ gegen mich den Vorwurf, die „Diskretionspflicht der Fraktionsmitglieder“ verletzt zu haben...

Wenn ich auf die übrigen Vorwürfe, unter denen der „Partei-marxismus“ als Glaubenslehre anzuerkennen ist, nicht eingehe, so geschieht das nicht aus dem Grunde...

Gegenüber den Darlegungen des Genossen Arons beziehen wir uns auf unsere neuliche Veröffentlichung, an der wir nicht das geringste zu ändern haben.

Das Aufschlagen von Lagerzellen innerhalb der Staatsforsten und an dem Ufer der öffentlichen Gewässer ist von der Regierung zu Potsdam verboten worden...

Fernfahrt des „P. L. VI“. Das Reklameflugschiff „P. L. VI“, das nach beendeter Reparatur in Witterfeld flugbereit in der Halle liegt, soll in einigen Tagen eine große Fernfahrt antreten...

Ueber Unterschlagungen im Deutschen Jagdschützenverein wurde dieser Tage in einer Sitzung dieses Vereins im Hotel „Eplanade“

verhandelt. Nach einer Feststellung hat der verstorbene Generalsekretär Defraudationen in Höhe von 32 700 M. begangen. An der Spitze dieses Vereines steht der Herzog von Ratibor. Er hat einer mit Untersuchung der Sache betrauten Kommission erklärt, für die Veruntreuungen mit seinem Vermögen haften zu wollen. Der Vorstand schlug der Hauptversammlung vor, das Anerbieten des Herzogs von Ratibor zu akzeptieren. Die Hauptversammlung aber lehnte ab, ihren Präsidenten zur Deduktion des Defizits heranzuziehen und beschloß, mit eigenen Mitteln einzuschreiten.

Magistrat und Turner. Der Magistrat hat beschlossen, zu den Veranstaltungen, welche auf Veranlassung des Oberpräsidenten von den Turnvereinen Berlins am 17. und 18. Juni d. J. anlässlich der Hundertjahrfeier der Eröffnung des Turnplatzes in der Hakenheide stattfinden, einen Beitrag von 10 000 M. zu bewilligen. Gleichzeitig hat der Magistrat beschlossen, für den Gründer des ersten deutschen Turnplatzes, Ludwig Jahn, eine Gedenktafel an dem Hause Unterwasserstraße 7 anbringen zu lassen, wo seinerzeit die Pfadfinderschule Erziehungsanstalt sich befand, an der Jahn als Lehrer tätig war, als er den Turnplatz in der Hakenheide gründete.

Wenn hier von Turnern die Rede ist, so ist das immer nur ein gewisser Teil von Turnern. Arbeiterturnern gegenüber hat der Magistrat immer nur ein bedingtes Entgegenkommen gezeigt.

Revolverattentat eines Selbstmordkandidaten. Der 42 Jahre alte Kaufmann und Invalide Max Adler, Großener Straße 42 wohnhaft, feuerte gestern von seiner Wohnung aus Schüsse auf die Straße ab und gefährdete die Passanten. Die herbeigeeilte Polizei mußte gewaltsam in die verschlossene Wohnung eindringen und den gefährlichen Revolverbesitzer festnehmen. Nach kurzer Schußhaft wurde er aber wieder auf freien Fuß gesetzt. Dabei jagte er sich dann zwei Augen in die Brust. Als gestern abend die Mutter die Wohnung aufsuchte, fand sie alle Türen wieder verschlossen vor und sie ließ sie durch die Polizei öffnen. Man fand jetzt A. mit durchschossener Brust im Bett liegend auf. A. gab noch Lebenszeichen von sich, und auf Veranlassung eines hinzugerufenen Arztes wurde er nach dem Virchow-Krankenhaus gebracht.

Ueberfahren und schwer verletzt wurde gestern nachmittag vor dem Hause Steinitzer Straße 12 das 10 bis 12 Jahre alte Kind der Stettiner Str. 55b wohnhaften Gauerischen Eheleute. Das Kind lief, beim Spiel beschäftigt, in einen daher kommenden Bierwagen, dessen Räder ihm über den Körper gingen und es schwer verletzten. Es wurde erst nach der Unfallstation in der Hochstraße und von dort nach einem Krankenhaus übergeführt.

Arbeiter-Bildungsschule. Heute abend 7 Uhr: Vortrag des Schriftstellers Kurt Heimig über „Deutschlands Entwicklung in den letzten 40 Jahren“, im Englischen Garten, Alexanderstr. 27a.

Berliner Volkstheater. Am Donnerstag, den 18. April, abends 8½ Uhr, findet im großen Saale des „Gewerkschaftshaus“ das Einführungskonzert zum „Fliegenden Holländer“ unter Mitwirkung von Prof. Dr. Sternfeld (Vortrag), Frä. Aendl, Herrn Leberer-Prins, Wälschle, Guttmann u. a. m. (Gesang) statt. Eintritt 25 Pf.

Die Konsumgenossenschaft Berlin und Umgegend, die jetzt ihre Reuanlage in Lichtenberg in Betrieb genommen hat, erzielte im März einen Umsatz von 598 887,33 M., gegen 413 350,57 M. im März des Vorjahres, also 185 536,76 M. mehr. Die 9 Monate dieses Geschäftsjahres brachten 4 144 529,57 M., gegen die gleiche Zeit des Vorjahres, die 2 875 884,61 M., ergab, also 1 268 644,96 M. mehr. Der Durchschnittsumsatz auf die Verkaufsstelle beträgt für den März 10 693 M. Im letzten Monat (März) wurden 3552 neue Mitglieder aufgenommen, wobei der Zusammenbruch des Rabattpartei-Nordens stark ins Gewicht fällt. An Hausanteilen sind für 550 000 M. ausgegeben. Die Sparkasseneinzahlungen sind bereits auf über 800 000 M. angewachsen.

Der Zoologische Garten hat vor kurzem ein Paar *Parma-Ranguruts* erworben, und bald darauf verließ ein freiliches Junges den Beutel der Mutter. Diese drei recht seltenen Bewohner von Neufundland sind jetzt in dem alten Hause dicht neben dem Hauptrestaurant untergebracht und bilden ein schönes Seitenstück zu ihren vier baumbewohnenden Verwandten. Die *Parma-Ranguruts* zählen zu den kleineren Arten und sind fast einfarbig hell rotbraun.

Arbeiter-Samariter-Kolonie Groß-Berlin. Am Montag, den 10. d. M., abends 9 Uhr, finden in den Abteilungen Dresdenener Straße 45 und Brunnenstraße 154 Vorträge über Krankenpflege statt. Gäste sind willkommen. — Am Montag, den 24. d. M., abends 7½ Uhr, im Dresdenener Garten: Instruktionabend für alle Kursusenteilnehmer der fünf Abteilungen. — Das pathologische Museum ist bis Ende dieses Monats geschlossen.

Vorort-Nachrichten.

Lichtenberg.

Stadtvorordnetenversammlung. Zu Beginn wurde über eine Petition betreffend Unterstützung eines sogen. paritätischen Arbeitsnachweises, welcher in Lichtenberg bestehen soll, von dessen Existenz der Lichtenberger Arbeiterchaft aber nichts bekannt ist, verhandelt. Um zu erkennen, was Gefährliches die Schänder dieses Nachweises sind, sei auf die Einleitung der Petition hingewiesen. Der Vorsitzende dieses Nachweises, ein durch seinen Durchfall bei den letzten Stadtvorordnetenwahlen bekannt gewordener blühiger Rentiersjünger, Herr Alb. Thau, schreibt nämlich wörtlich: „Am 15. Februar 1910 trat ich mit mehreren national gesinnten Herren zu dem Zweck zusammen, die Gründung eines im sozialen Interesse dringend nötigen paritätischen Arbeitsnachweises für die Stadt Lichtenberg und Umgegend in die Hand zu nehmen.“ — Während der Petitionsauskunft Ueberweisung an die soziale Kommission beantragte, glaubte Herr Schachtel durch seinen Antrag auf Bewilligung von 500 M. sein soziales Verhältnis zeigen zu sollen.

Unter Redner, Genosse Brühl, wies darauf hin, daß wir erst vor wenigen Wochen im Anschluß an die Forderung der Arbeitslosenversicherung auch den Antrag auf Errichtung eines städtischen Nachweises gestellt haben, eventuell Angliederung an den Berliner Nachweis. Es sei notwendig, wenn etwas getan sollte, die ganze Angelegenheit im Hinblick für soziale Angelegenheiten durchzudenken, um alsdann von diesem eine dementsprechende Vorlage zu erhalten. Diese Auffassung wurde sowohl von Herrn Lewonow als auch von unseren Genossen Grauer und Vexler unterstützt. Die Petition wurde alsdann dem sozialen Ausschuss überwiesen.

Alsdann wurde in eine Beisprechung über eine vom Magistrat der Stadt Rixdorf an den preussischen Landtag gerichtete Denkschrift eingetreten, welche sich mit der Anwendung des § 53 des Kommunalabgabengesetzes befaßt. Dem in jener Denkschrift zum Ausdruck kommenden Gedanken eines Groß-Berliner Ausgleichs zwecks Regelung der Schulkosten stimmen sämtliche Redner bei. Unter Redner, Genosse Spielermann, betonte, daß die Schulkosten dem Staate zu übernehmen seien. Herr Bürgermeister Bietzen weist darauf hin, daß man im Abgeordnetenhaus bei Errichtung des Prozederbandes auch der Frage der Schaffung eines Ausgleichs nachgedacht werde. Die Versammlung nahm alsdann einen Antrag an, wonach gemeinsam mit dem Magistrat an den Landtag eine Petition abgefaßt wird des Inhaltes, daß das in Aussicht stehende Gesetz über die Verteilung der Schulkosten so gefördert werde, daß es mit dem Zweckverbandsgesetz gemeinsam in Kraft treten kann.

Zu den Kosten der Verbreiterung der Hakenheidebrücke wurde an die Eisenbahnbehörde ein Antrag von 3000 M. bewilligt. — Geschlossen wurde ferner für Anpflasterung der Kreuzigerstraße mit Asphalt 40 950 M. zu bewilligen. Vorgelesen ist hierbei, daß die Bürgerzeitung verbreitert und mit Baumanlagen versehen werden.

Einem Antrag auf Aufnahme eines Darlehns von 300 000 M. bei der städtischen Sparkasse wurde gleichfalls zugestimmt. — Von der im Jahre 1909 genehmigten Anleihe von 12 500 000 M. soll der

Rest von 4 500 000 M. verausgabt werden, und zwar zu 4 Prozent. Die Versammlung stimmte dem zu mit der Maßgabe, daß die vorzubereitenden Arbeiten einer Kommission aus drei Magistratsmitgliedern und sechs Stadtverordneten übertragen werden. Der Kommission gehören u. a. auch die Genossen Müller und Eisenstadt an.

Straßenbahnunfall. Beim Besiegen eines in der Fahrt befindlichen Straßenbahnwagens verunglückt ist gestern nachmittag der zwölfjährige Schüler Paul Schwarz aus der Herzbergstraße 55. Der Knabe verlor die Kontrolle über den von ihm vorüberfahrenden Wagen der Straßenbahnlinie 71 zu springen, glitt ab und kam so unglücklich zu Fall, daß er mit dem linken Fuß unter den Schienen geriet. Mittels mitgeführten Binden wurde der Bahnwagen angehoben und der Verunglückte innerhalb vier Minuten befreit. Der Schüler, der eine starke Quetschung des linken Fußes erlitten hatte, erhielt auf der Unfallstation einen Verband und wurde dann nach der elterlichen Wohnung gebracht.

Ein weiterer schwerer Straßenbahnunfall ereignete sich gestern nachmittag gegen 5 Uhr in der Holzstraße. In dem Augenblick, als der dreijährige Knabe Richard Schiele, bei den Eltern in der Holzstr. 11 wohnhaft, vor dem genannten Hause über den Fahrdamm laufen wollte, fuhr ein Straßenbahnwagen der sogenannten Indringebahn (Waldhauser Beside—Lichtenberg) vorbei. Der Knabe wurde umgestoßen und erlitt einen Bruch des rechten Unterarms sowie Brustwunden am linken Bein und mußte nach dem Kummelsburger Krankenhaus übergeführt werden.

Ueber den Tod des sechs Jahre alten Töchterchens des Tischlers Viehl aus der Rainer Str. 25, worüber wir in der vorigen Woche berichteten, wird uns folgendes mitgeteilt:

Das kleine Mädchen wurde am 15. März von dem Hunde des Schlähtermeisters Nidel angesprungen. Da man kurz darauf Wunden nicht fand, das Kind auch nicht klagte, beruhigte man sich. Am 22. März mußte plötzlich ein Arzt geholt werden, der bei dem Kinde Blutergüsse feststellte. Einige Tage vorher war das Kind gefallen und hatte sich eine kleine Verletzung zugezogen. Da am oberen Bein des Mädchens sich gleichfalls eine leichte Wunde zeigte, entstand die Meinung, sie rührten von dem betreffenden Hund her. Am 28. März verstarb das Kind im Krankenhaus.

Da das Resultat der ärztlichen Untersuchung bisher noch nicht vorliegt, so ist es noch nicht möglich, festzustellen, wodurch die Veranlassung und der Tod des Kindes herbeigeführt worden ist.

Wilmerdorf.

Konkurs des Friedrichshagener Dampfzähmühlwerkes G. m. b. H. Die Firma Dampfzähmühlwerk und Pongelgesellschaft Friedrichshagen G. m. b. H., die im Mittelpunkt des bekannten Wilmerdorfer Kommunalbunds stand, hat seit einigen Tagen infolge unglücklicher Geschäftsverhältnisse ihr Zahlungen einstellen und den Konkurs anmelden müssen. An d. Unternehmen waren zahlreiche Wilmerdorfer Stadtverordnete und Mitglieder des Magistrats beteiligt; die Verteilung des früheren Stadtverordnetenvorsteher Gedeimrat Beckmann hatte die Veranlassung zu dem bekannten Wilmerdorfer Kommunalbunde gegeben, in dessen Verlauf Gedeimrat Beckmann von seinem Amte zurücktrat. Die Teilhaber und Gläubiger des Unternehmens, das über ein Stammkapital von 350 000 M. verfügte, werden voraussichtlich sehr erhebliche Verluste erleiden. Die Pongelgesellschaft Friedrichshagen hatte sich sehr lebhaft an dem Berliner Terrängeschäft beteiligt und dabei bedeutende Ausfälle erlitten. Wie es heißt, sollen auch durch Entziehung eines Bankkredits die Aussichten für die Gläubiger erheblich verbleibet sein. Die Grundstücke der Gesellschaft werden nun zur Substation kommen, bei der ebenfalls bedeutende Verluste eintreten werden.

Ueberfahren und getötet wurde vorgestern ein 6 Jahre alter Knabe, Johannes Rüdiger aus der Spichernstraße. Er geriet auf dem Voger Weg unter den Radschwagen eines Arztes und wurde so schwer verletzt, daß er schon auf der Walfstraße am Zoologischen Garten starb.

Ein schwerer Baumsturz ereignete sich gestern vormittag auf dem Neubau Hohenzollernsiedlung Ecke Friedrichsruherstraße. Dort stürzte der Maurer Lambrecht aus der Juliusstr. 27 in Rixdorf aus der Höhe des 3. Stockwerkes vom Gerüst ab und blieb schwerverletzt unten liegen. Auf der Rettungswache der Feuerwehr wurde dem Verunglückten, der zwei große Kopfwunden sowie Quetschungen der Brust und Rippen davongetragen hatte, die erste ärztliche Hilfe zuteil.

Rixdorf.

Ein Schauturnen veranstalteten die Frauenabteilungen der Freien Turnerschaft Rixdorf. Freit heute Sonntag, den 9. April, pünktlich 5 Uhr nachmittags, im Doppel-Festsaal, Hermannstr. 49. Nach dem Turnen: Kommode und Tanz. Der Eintritt ist frei. Da das Programm sehr reichhaltig ist, wird die Arbeiterchaft Rixdorfs um ihr Erscheinen ersucht.

Charlottenburg.

Am Ostermontag, den 17. April er., abends 7 Uhr, findet im Volkshaus, Rosinenstraße 3, ein heiterer Unterhaltungsabend mit nachfolgendem Tanz statt. Mitwirkende: Herr Otto Rembe (Rezitationen), Frä. Tilly Baumann, Konzertsängerin Frä. Annie Ritter, Herr Max Rodern (Violine), Herr Osterburg (Klavier zur Laute). Eintrittskarten zu 50 Pf. bei Scharrnberg, Seidenheimerstraße 1; Weißheit, Rosinenstr. 3; Will, Rixstr. 30, und am Jochabend. Der Bildungsausschuss.

Grünau.

Die letzte Mitgliederversammlung des Wahlvereins nahm nach Entgegennahme des Berichts über die Verbandsgeneralversammlung Stellung zu den beiden Anträgen: Einführung eines Montagabendes und Bildung eines Raifonds. Beide Anträge wurden abgelehnt. Für den verzögerten Genossen Puls wurde Genosse Rigner in die Lokalkommission gewählt. Zur Verbandsgeneralversammlung wurden die Genossen Tautow und Wärgel delegiert.

Am 1. Mai soll gemeinschaftlich mit den Vohndorfer Genossen im Lokal von Duchaufour, Adnenpfer Straße 73, eine Vormittagsversammlung und abends die eigentliche Raifester stattfinden. Beim Bericht des Genossen Rigner über die Gemeindevortretterung rief der geplante Bau der Straßenbahn Schmüdow-Grünau Entrüstung hervor.

Mariendorf.

Feuer in der Mariendorfer Gasanstalt. In der hiesigen Gasanstalt, die an der Grenze zwischen Mariendorf und Rixdorf liegt, brach am gestrigen Sonnabendnachmittag aus bisher noch nicht aufgeklärter Ursache Feuer aus. An dem Retortenhause, welches das in den großen Tanks aufgespeicherte Gas liefert, war die Anbringung eines neuen Rohres zu den Reinigungsbehältern notwendig geworden. Diese Arbeit wird so ausgeführt, daß das neue Rohr an ein Zentrallopfstahl angehängt und mit getrockneten Panzdrähten abgedichtet wird. Diese Arbeit erfordert große Sorgfalt und es ist nicht selten, daß an den Dichtungsstellen Gas ausströmt, welches sich dann in der frischen Luft leicht entzündet. Nun hatte einer der Angestellten im Retortenhause den Brand bemerkt, als er sofort nach dem Dampfesselhaus die Meldung „Feuer“ gab. Von dort aus wurden durch sämtliche Sirenen die Feuerwachen von Mariendorf, Tempelhofer, Südenbe, Lankwitz und Marienfelde benachrichtigt, die in kaum zehn Minuten zur Stelle waren. Inzwischen hatte man jedoch an der Brandstätte selbst durch mehrere Schlauchleitungen den an und für sich nur geringen Brand gelöscht, so daß die Wehren nicht mehr eingegriffen brauchten. Der Materialschaden ist nur gering. Eine Betriebsstörung fand nicht statt.

Vohndorf.

Die letzte Mitgliederversammlung des Wahlvereins ehrte zunächst das Andenken des verstorbenen Genossen Freitag. Als Delegierte

zur außerordentlichen Verbands-Generalversammlung wurden die Genossen Kimmritz und Franz gewählt. Einen breiten Rahmen nahm dann die Erörterung des Bruchs der Sozialpartei durch einige Genossinnen und Genossen ein. Nach eingehender Würdigung der Bedeutung der Sozialfrage im allgemeinen und der Sozialpartei am Orte im besonderen durch den Genossen Kimmritz nahm die Versammlung nach längerer Diskussion eine Resolution an, in welcher den Genossinnen und Genossen, die anlässlich des von der Schule veranstalteten Elternabends das geiperte Solal von Schulz besuchten, die höchste Mißbilligung ausgesprochen wurde. Der Bescheid für Frauen soll am Donnerstag nach Ostern in Villa Kahl abgehalten werden.

Alt-Glienitz.

Zu erregten Geschäftsbordnungsdebatten kam es in der am Dienstag bei Bohne stattgefundenen Gemeindevortretterung. Die Mehrzahl der Vertreter verwarf keine Meinung, sich von dem Verordneten Schröder ein Referat über die letzten Erlass- bzw. Ergänzungswahlen halten zu lassen. Nach längerer Debatte, bei der harte Worte fielen, sah sich der Vorsitzende, Gemeindevortreter Weidmann, gezwungen, selbst darüber zu berichten. Wegen die am 13. v. M. erfolgten Ergänzungswahlen der 1. Abteilung, in der der Landwirt Hesse und Dekorationsmaler Oppermann gewählt worden sind, lag Protest vor; die Versammlung erklärte den Einspruch für berechtigt und die Wahl für ungültig. Trotzdem blieb Herr Oppermann im Sitzungszimmer. Nachdem der Vorsitzende erklärt hatte, er übernehme die Verantwortung hierfür, die Vertretung möge sich für Recht in den, stimmte er fleißig mit. Die Wahlen der 2. und 3. Abteilung wurden für gültig erklärt, und Genosse Bartel für die 3. Abteilung, Landwirt Hoff und Fabrikbesitzer Schneider für die 2. Abteilung eingeführt. Zu stürmischen Debatten, bei der auch Ordnungsrufe erteilt wurden, kam es bei der Wahl eines Schiedsmannes, die infolge ernster Nichtbefähigung des Rentiers Bartenheimer notwendig wurde. Sämtliche Praktiken schiedten Redner vor, welche sich energisch dagegen wandten, sich einem dem Vortr. her genehmen Kandidaten entgegenzusetzen. Bei der Debatte selbst kam es zu einer heftigen Auseinandersetzung zwischen dem Gemeindevorordneten Hannemann und Schröder, in deren Verlauf letzterer den Unwillen der Versammlung erregte. Durch Herrn Hannemann wurde der Herr belehrt, daß er nicht mehr Rechte behaupte wie jeder andere Vertreter. Bei der nunmehr folgenden Abstimmung durch Stimmgabe wurde Rentier Bartenheimer zum Schiedsmann und Genosse Ritz als Ergänzung gewählt. — Der Antrag, daß in Zukunft Gemeindevorarbeiten und Lieferungen für die Gemeinde an Gemeindevortreter nicht mehr vergeben werden dürfen, wurde angenommen.

Wittenau-Vorsigwalde.

Der Voranschlag für das Rechnungsjahr 1911 balanziert in Einnahme und Ausgabe mit 2 137 000 M.; in dieser Summe ist eine Anleihe von 1 Million Mark enthalten. Für den Neubau einer Schule nebst Turnhalle in Vorsigwalde entfallen 450 000 M. Für die Neupflasterung der Hermannsdorfer, Lich-, Oranienburger, Lüdorfer und Spandauer Straße sind 398 000 M., für die Straßenbahnanlage in der Oranienburger Straße 20 000 M., als zweite Rate und für die Herstellung des Ausganges zum Weidmannsdorfer Bahnhof 14 000 M. vorgezogen; hierzu kommt die Soluhrate des Rathhausneubaus von 100 000 M. Das Rathaus kostet der Gemeinde rund 700 000 M. Die Gemeindevermehrung erfordert einen Zuschuß von 69 500 M. (50 000), die Polizeiverwaltung ist mit 26 000 M. (22 000) eingestellt. Trotzdem die Einwohnerzahl nur von 8399 auf 8384 gestiegen ist, beträgt das Mehr für beide Verwaltungen 19 500 M., dagegen der Zuschuß zu den vier Volksschulen 66 000 (34 000) M. Die Armenverwaltung erfordert einen Zuschuß von 39 000 (21 000) M.; unter diesem Titel befindet sich auch der Anteil zum Verbandskrankenhaus in Reinickendorf mit einem Betrage von 24 000 M. Die laufenden Unterstufungen an Ortsarme betragen nur 5400 M. Die Straßen und Wege erfordern einen Zuschuß von 54 000 (12 000) M. Die Wasserwerkungsanlage balanziert in Einnahme und Ausgabe mit 72 000 M., desgleichen die Gasanstalt mit 24 000 M. Die Kanalisation schießt in Einnahme und Ausgabe mit 35 000 M. ab. Einem Vermögensnachweis von 6 651 400 M. steht eine Schuldenlast von 4 802 066,28 M. gegenüber. Um dieses Rechnungsjahr fertigzubringen, hat man einfach sämtliche Gemeindegüter teilweise um das Doppelte im Werte erhöht, z. B. das Grundstück in der Lichstraße, welches im vorigen Jahre mit 40 000 M. zu Buch stand, ist in diesem Jahre mit 80 000 M. bezeichnet. Die Steuerverwaltung schießt mit einer Einnahme von 500 200 M. und einer Ausgabe von 55 200 M. Zur Erhebung gelangen wieder 125 Proz. von der veranlagten Einkommensteuer, 225 Proz. von 11 000 M. staatl. veranlagter Gewerbesteuer der 1. und 2. Klasse, 150 Proz. von 2500 M. staatl. veranlagter Gewerbesteuer der 3. und 4. Klasse, die Grundsteuer für bebauten Grundstücke mit 3 Proz. des gemeinen Wertes von 16 Millionen Mark gleich 48 000 M., für unbebaute Grundstücke mit 6 Proz. des gemeinen Wertes von 21 Millionen Mark gleich 126 000 M. Die Umsatzsteuer ist mit 120 000 M., die Biersteuer mit 5000 (4000) M., die Hundesteuer mit 2000 M. und die Luftabgabe mit 1200 M. eingezahlt. Trotzdem die Staatsberatung als einziger Punkt auf der Tagesordnung stand, versuchte man sofort in die Spezialdiskussion einzutreten. Genosse Adam rollte in einstündiger Rede das Ständeregister der bürgerlichen Parteien auf. Wie der Redner hervorhob, ist der Zuschuß zu den Verwaltungskosten von 6,50 M. auf 8,03 M. pro Kopf der Bevölkerung gestiegen. Die Forderung einer Vermehrung der Polizeiergentenstellen sowie die Errichtung einer Polizeiwachmeisterstelle, die als dringend notwendig bezeichnet werden, könne man bei der geringen Bevölkerungszunahme doch wohl nicht aufrecht erhalten. Die Kosten dieser Verwaltung seien vom Jahre 1907 von 1 M. auf 8 M. pro Kopf gestiegen. Die Sequenzenstelle wurde alsdann mit 9 gegen 5 Stimmen gestrichen. Die Schulen sind überfüllt, die Kosten pro Schüler betragen 73 M. Der Forderung, die Pflanz- und Kirchenverwaltungsstellen aus dem Etat zu streichen, wurde nicht stattgegeben. Ein Antrag auf Streichung von 1000 M. Zuschuß zum Kinderheim und Errichtung eines Kinderhortes in Gemeinderegie wurde abgelehnt. Dieser Kosten segelt jedes Jahr unter der Flagge: „Die Gründung eines Kinderheims ist durch einen Verein beabsichtigt.“ Dabei ist wieder von der Gründung noch von der Tätigkeit dieses Vereins im Orte etwas zu verspüren. Die Gasanstalt ergibt keinen Ueberschuß. Die Forderungen der Arbeiter auf Regulierung der Löhne, Arbeitszeit und Einführung eines Arbeiterausschusses sind bis jetzt noch nicht erfüllt worden; man schweigt sich darüber aus. Auch die Forderung auf Lieferung von Anhängen bei schmutziger Arbeit wartet noch auf ihre Erledigung. Eine längere Debatte entspann sich über die bewilligten Mittel zum Bau eines Feuerwehrrödpols. Im Jahre 1908 wurden hierzu 30 000 M., im Jahre 1910 am 2. Mai 50 000 M. aufgenommen, desgleichen 110 000 M. für die Verbindungsstraße nach Weidmannsdorf. Das Depot und die Straße sind noch nicht angeführt worden. Obwohl die Schulden sowie die Verzinsung und Tilgung der Summen geführt werden, ist unter Kopital- und Vermögensverwaltung von der Gesamtsumme von 190 000 M. keine Spur zu finden. Unter den vorübergehenden zur zinsbaren Anlegung verfügbaren Kassenbeständen findet sich die Bemerkung: Die Kassenbestände sind, da die Anleihe bisher ziemlich aufgebraucht wurden, geringere geworden. Unsere Genossen meinten, da die Bauten seit 1905 nicht ausgeführt, die Gelder aber angelegt worden sind, so müsse doch unter Schuldverwaltung hierüber Rechnung gelegt werden. Hierauf wurde geantwortet: Wir führen diese Kosten in dem diesjährigen Etat nicht mehr an, da ja die Vorausführungen in diesem Jahre erfolgen. Für die bürgerlichen Vertreter war der Etat annehmbar, unsere Genossen stimmten dagegen.

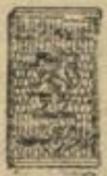
Jugendveranstaltungen.

Steglich-Friedmann. Die öffentliche Jugendversammlung, in welcher der Schriftsteller H. Hantsch „Vortmund revidiert, findet heute Sonntag, nachm. 2 Uhr, im Restaurant „Friedmannsdorf“, Steglich, Schützenstraße, statt. Die Genossen werden ersucht, für guten Besuch der Versammlung Sorge zu tragen.

Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Paul Singer u. Co., Berlin SW.

Verantwortlicher Redakteur: Albert Wack, Berlin. Für den

Erfindung Goldschloß... Die besten... für... in... Deutschland!



Gesunder Schlaf nur auf

Zu haben in allen besseren Möbel- und Bettgeschäften aus den Fabriken von Schickler, Bohe & Co., G. m. b. H. Eiberfeld, Berlin-Tempelhof, Breslau, Frankfurt a. M., Hamburg.

Unübertroffen an Elastizität und Dauerhaftigkeit, mit und ohne federnde Seitenkanten

„Schiboco“-Matratzen



Jede Matratze trägt diese Schutzmarke

Kleine Anzeigen

Ihr die nächste Nummer werden in den Annahmestellen für Berlin bis 1 Uhr, für die Vororte bis 12 Uhr, in der Haupt-Exposition, Lindenstrasse 69, bis 3 Uhr angenommen.

Verkäufe.

Teppiche (Farbenteller) Gelegenheitskauf... Gardinen, Reststücke, bis drei Meter, halt 5 - 8, halt 8 - 8, halt 12 - 8.

Schwarze, Herren-, Damen- und Kinderkleid... Kleidermacher... Kleidermacher... Kleidermacher...

Wenig getragene Anzüge, Mäntel, Sommerpaletots... Kleidermacher... Kleidermacher... Kleidermacher...

Baumaterialien, gebrauchte und neue, wie: Kaminholz, Bretter, Laten, Leisten... Kleidermacher... Kleidermacher... Kleidermacher...

Droschkenführer, Zuschlagen 0,35, Silberstraße 0,30, Knöpfe 0,40... Kleidermacher... Kleidermacher... Kleidermacher...

Tamendenden mit gestifter Post 1,15, Herrenenden 1,15, Bettbezug... Kleidermacher... Kleidermacher... Kleidermacher...

Teppiche (Fledermaus) in allen Größen, halt für die Hälfte des Wertes... Kleidermacher... Kleidermacher... Kleidermacher...

Kinderwagen, Kleidermacher... Kleidermacher... Kleidermacher... Kleidermacher...

Wichtig! Kleidermacher... Kleidermacher... Kleidermacher... Kleidermacher...

Teppiche, Gardinen, Stores, Vorhänge... Kleidermacher... Kleidermacher... Kleidermacher...

Kinderwagen, Sportwagen, Kleidermacher... Kleidermacher... Kleidermacher... Kleidermacher...

Geschäftsverkäufe, Kleidermacher... Kleidermacher... Kleidermacher... Kleidermacher...

Arbeitsmarkt.

Stellenangebote.
Unternehmensleiter - Lehrling
Lehrer für Holz und Metall
Lehrer für Holz und Metall
Lehrer für Holz und Metall

Musik.

Pianino, Gelegenheitskauf, reich
Pianino, einige wenig gebrauchte
Pianino, böhes, freywillig, 115.-
Pianino, 80,00 an, Teilszahlung

Möbel.

Bedrahte und neue Möbel am
Bücherei, vollständige, für
Nüchternrichtung komplett 45,00
Küchenschrank, neu, modern

Möbelangebot.

Im Anbalt
Bad- und Möbelgeschäft
Bücherstube 25, Anbalt
Bücherstube 25, Anbalt

Verwalter verkauft

Verwalter verkauft
Kaufmannschaft umständlicher, fast neu
2 Zimmer mit Küchenmöbeln, Teppich

Verkauf

Verkauf
Kaufmannschaft umständlicher, fast neu
2 Zimmer mit Küchenmöbeln, Teppich

Vermietungen.

Vermietungen
Verpachtung von Flächen für
Kaufmannschaft umständlicher, fast neu
2 Zimmer mit Küchenmöbeln, Teppich

Verschiedenes.

Verschiedenes
Lewandowsky-Gesellschaft
Kaufmannschaft umständlicher, fast neu
2 Zimmer mit Küchenmöbeln, Teppich

Bilder.

Bilder
Kaufmannschaft umständlicher, fast neu
2 Zimmer mit Küchenmöbeln, Teppich

Fahrräder.

Fahrräder
Kaufmannschaft umständlicher, fast neu
2 Zimmer mit Küchenmöbeln, Teppich

Zimmer.

Zimmer
Kaufmannschaft umständlicher, fast neu
2 Zimmer mit Küchenmöbeln, Teppich

Schlafstellen.

Schlafstellen
Kaufmannschaft umständlicher, fast neu
2 Zimmer mit Küchenmöbeln, Teppich

Zur Leitung meines Änderungsateliers für
tüchtigen Schneider,
August Michels, Leipziger Str. 98.

Verantwortlicher Redakteur:
Albert Wachs, Berlin. Für den
Inseratenteil verantw.: Th. Glode, Berlin.